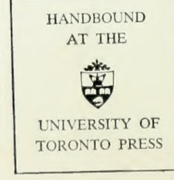
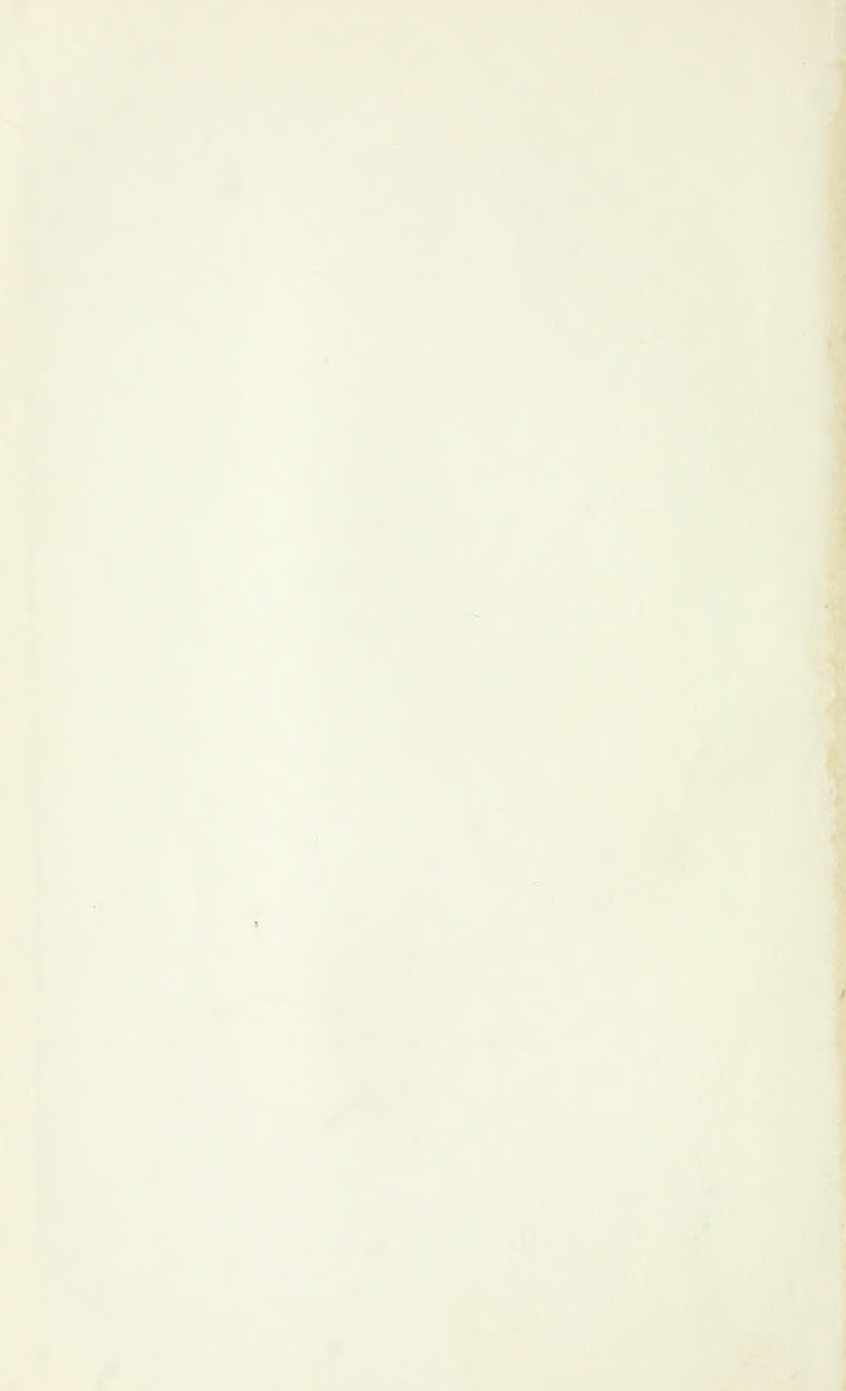








L. Annaeus Seneca

Ausgewählte moralische Briefe

als Einführung in die Probleme
:: der stoischen Philosophie ::

Herausgegeben

von

Dr. P. Hauck
Oberlehrer am städtischen Gymnasium in Essen a. R.

II

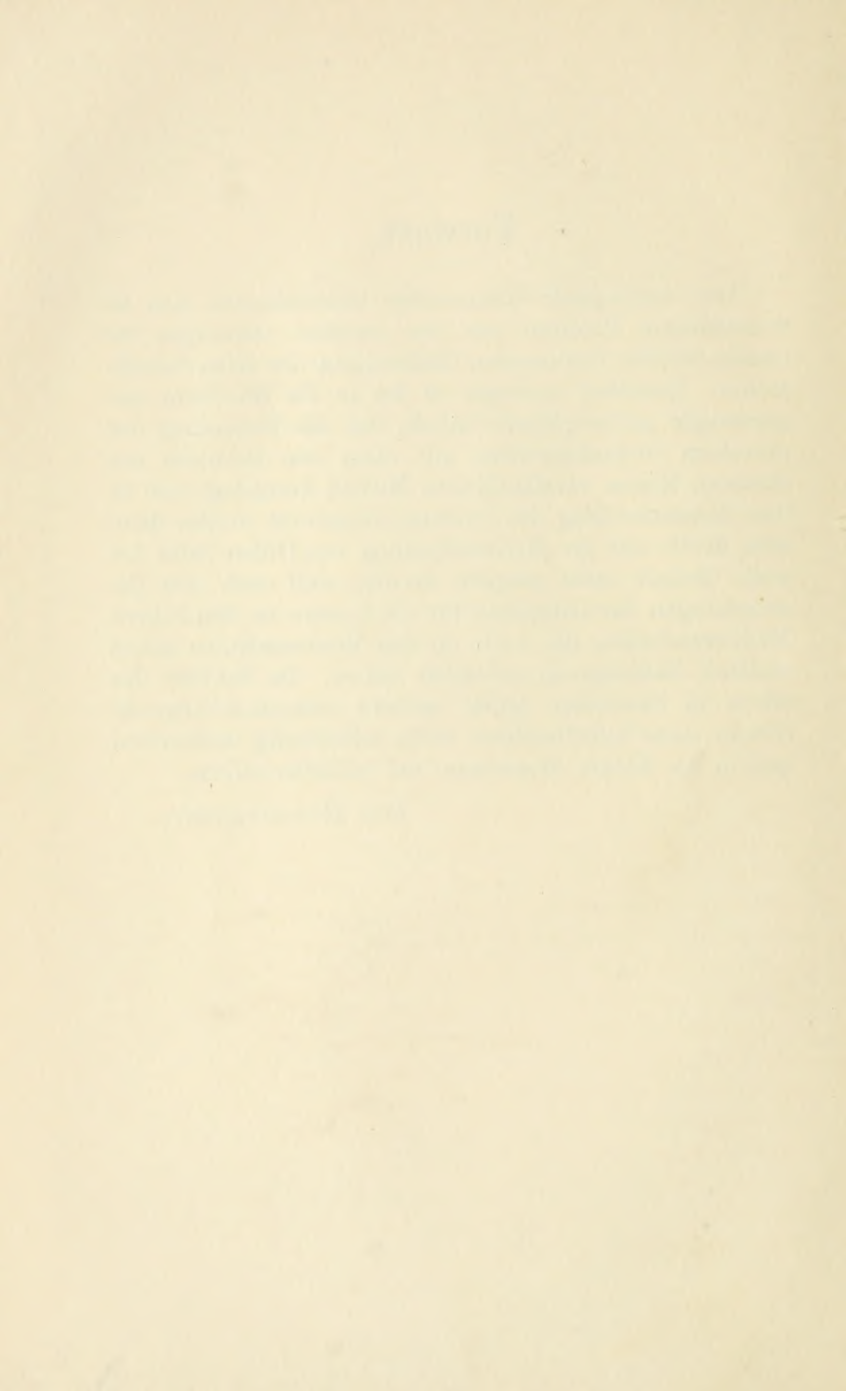
Kommentar

Berlin
Weidmannsche Buchhandlung
1910

Vorwort.

Der vorliegende Kommentar unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von den meisten bisherigen für unsere Schüler bestimmten Erklärungen der alten Schriftsteller. Zunächst verlangte es der in die Briefform eingezwängte philosophische Inhalt, daß die Bedeutung der einzelnen Gedankenreihen mit allen den Schülern der obersten Klasse verständlichen Mitteln klargelegt und in den Zusammenhang des Systems eingereiht werde; dann aber durfte mit der Herbeischaffung von Hilfen jeder Art auch deshalb nicht gespart werden, weil nach den Bestimmungen der Lehrpläne für die Lyzeen an den höhern Mädchenschulen, die auch an den Knabenschulen schon vielfach Nachahmung gefunden haben, die Schüler des öftern in häuslicher Arbeit größere zusammenhängende Stücke eines Schriftstellers völlig selbständig vorbereiten und in der Klasse übersetzen und erklären sollen.

Der Herausgeber.



I. Die Philosophie überhaupt.

1. Ermahnung zur Philosophie. (Ep. 16.)

studio: nicht in dem prägnanten Sinne des deutschen **10** Lehnwortes gemeint. perfecta sapientia ... inchoata: durch deutsche Abstrakta wiederzugeben. ceterum jedoch. cotidiana meditatio: Was man weiß, muß man durch ständige Betrachtung sich völlig zu eigen machen, damit allmählich der Wille der Einsicht folgt; denn nur durch Gewohnheit erlangen die entsprechenden Motive bei der Entscheidung die Oberhand. Durch sie gewinnen die guten Motive Kraft (robur), so daß der gute Wille obsiegt, und schließlich das Gute zur zweiten Natur, zum Charakter (mens bona) wird. adfirmatis tam longis: Lucilius, so wird vorausgesetzt, hat in längeren Ausführungen „behauptet“, daß er Fortschritt in stoischer Lebensführung gemacht habe; diesen Fortschritt erkennt Seneca an. unde veniant, scio: natürlich aus einem stoischen Schriftsteller, der Ursprung ist nicht zu verkennen. excute te et varie scrutare: welches Bild liegt dieser Aufforderung zur Prüfung des Gewissens zugrunde? Diese Selbsteinkehr ist ein wichtiger Bestandteil der pythagoräischen Moral. Vgl. Cicero Cato maior 38 und folgende Forderung des Pythagoras:

Μηδ' ὕπνον μαλακοῖσιν ἐπ' ὄμμασι προσδέξασθαι
πρὶν τῶν ἡμερινῶν ἐργῶν τρὶς ἕκαστον ἐπελθεῖν·
πῇ παρέβην; τί δ' ἔρεξα; τί μοι δέον οὐκ ἐτελέσθη;

populare artificium: eine Geschicklichkeit, ein Handwerk, **11** welches das Volk als Masse ohne weiteres versteht; etwas, was man kann, ohne es gelernt zu haben. in rebus: wir sagen Tat. Worin liegt der Unterschied der Vorstellungen? nausia: gr. *ναυτία* Seekrankheit; im Deutschen ist für diese Spezies das Genus zu setzen. fabricat, klass. fabricari:

es ist wirklich an den faber, den Bildner in irgendeinem Material, gedacht. vitam disponit: auseinandersetzen mit der prägnanten Bedeutung des „zweckmäßigen“ Ordnens, die auch unser Fremdwort Disposition besitzt. agenda et omittenda: Würde etwa ein indirekter Fragesatz eine andere Bedeutungsnuance bringen? fluctuantium: wovon abhängig? consilium bedeutet hier eine Eigenschaft. si fatum est: vgl. Anhang des Textbandes S. 164, wo καθ' εἱμαρμένην πάντα γίνεσθαι als Lehre der namhaftesten Stoiker erwähnt wird. Mit dem Fatum identisch ist Gott, nach der Lehre der Stoa. Der Zufall (casus) hat im System der Stoa keinen Platz, um so mehr in der Lehre Epikurs. Vgl. Cicero Deor Nat. I. 69. de Finib. I. 17. und Epicur selbst Epist. III schreibt: κρεῖττον ἦν τῷ περὶ θεῶν μύθῳ κατακολουθεῖν ἢ τῇ τῶν φυσικῶν εἱμαρμένῃ δουλεύειν, damit negiert er Gott und Fatum und setzt den Zufall an ihre Stelle. occupavit: als Fatum. fortuna ist also der Zufall. permittere: vgl. rem arbitrio alicuius p. sine ordine: Nach Epikur entsteht die Welt dadurch, daß die infolge ihrer Schwere gradlinig fallenden Atome „zufällig“ einmal aus dieser Richtung abweichen und durch diesen motus „sine ordine“ zusammenstoßen und die Wirbel erzeugen, aus denen die Dinge hervorgehen. libenter: also in Freiheit. contumaciter: eigentlich überhaupt nicht; vgl. zu dieser Stelle Horaz Ep. I, 1, 68/69. sequaris = libenter pareas. providentia, πρόνοια, ist einer der Grundbegriffe des stoischen Systems, vgl. Marc Aurel VI 44, Text, Anhang S. 169. in imperio sc. mundi et hominum. repentina ac subita für deutsche Abstrakta. impetum: Aufschwung, momentane Aufwallung; wie können wir die in delabi und refringescere enthaltenen Bilder ausdrücken? excute: wie sieht also der Brief aus? ab ullo substantivisch. opinio prägn. die bloße Meinung oder die Meinungen der Masse, dtsch. etwa der Wahn. congeratur — accedant bilden einen concessiven Vordersatz zu maiora cupere ab his disces.

12 marmoribus: vgl. Hor. Od. II, 18, 17. calcare: im Deutschen setzen wir die darin zum Ausdruck kommende Gesinnung. ars ulla luxuriae: vgl. Textb. S. 109. naturalia:

man vgl. Hunger und Durst. viam: Gegensatz zu error also prägnant recta via. quod petes können wir durch ein Substantiv klarer ausdrücken.

2. Der praktische Nutzen der Philosophie. (Ep. 14.)

13 insitam: natürlich und somit erlaubt, et qui id facit, sequitur naturam. qui nimium timet: die Furcht darf nicht so weit gehen, daß sie die Geistesfreiheit beeinträchtigt, sonst wird sie zum Affekt und stört das richtige Urteil über das, was honestum ist. mittendum et in ignes sit: man denke an Mucius Scaevola. subinde: immer wieder. quae per vim potentioris eveniunt: im Deutschen substantivisch. pompa mit Vorliebe vom Gepränge des Triumphzuges gesagt, einen einfachen deutschen Ausdruck gibt es wohl nicht. ferrum circa se et ignes habet: Seneca bleibt also im Bilde des Triumphzuges, ändert nur die Attribute. eculeos von equus, Folterbank in Gestalt eines Pferdes. uncum: der Haken mit dem die Leichen der Verbrecher durch die Straßen der Stadt zum Flusse geschleift wurden. qui per os emergeret: Voranstellung des Relativsatzes. distracta membra steht für ein Abstraktum. inlitam: inlino, inlevi: bestreichen; womit ist dies Gewand denn bestrichen? vgl. Tacitus Annal. XV, 44. commenta est: comminiscor, commentus sum, ausdenken.

14 patientia ist ein anderer Ablativ als specie. quae habent quod ostendant läßt sich durch Substantivkonstruktion wiedergeben. pestes bezeichnet natürlich nicht wie im Deutschen eine bestimmte Krankheit. suppurationes von pus, der Eiter; mit Lautverschiebung althochdeutsch ful, heute faul, Fäule. ipsa: welches ist hier die Wirkung dieses Wortes. disciplina: disciplina Stoicorum heißt Unterrichtsmethode der Stoa; was heißt dies auf den Staat übertragen? Trifft dies etwa für Rom zu? gratiosi viri: qui gratia plurimum possunt. operosum: was müßte man denn alles tun? declinabit hat in Verbindung mit iras dieselbe aktive Bedeutung wie in ictus oder iter declinare, bei procellam geht sie in die intransitive über.

exasperet et cogat: weshalb der Konjunktiv? quo propior: gewöhnlich wird a nicht weggelassen. aestus Flutzeit. non ex professo: der Weise wird also seine wahre Meinung der urteilslosen Menge verheimlichen; ist das nicht Lüge oder Heuchelei? nihil idem concupiscamus: nihil wird am einfachsten als verstärktes non übersetzt. cum magno emolumento: warum muß hier der Ablativ mit cum stehen? spolium: es wird aber erst zur Beute, also wie übersetzen? computare: rechnen. obsessa: von wem? temperamentum sowohl quod temperatum est als die Handlung des richtigen Mischens, das Auffinden des richtigen Mittelweges. Dies war ja nach Aristoteles das Wesen der Tugend überhaupt. non invidia, sed timor, Furcht und Haß, also die beiden oben zuerst Genannten können das Dritte, den contemptus herbeiführen. Auf wessen Seite aber liegen dann invidia, odium und timor?

15 suspicere: aufblicken zu jemand, ihn bewundern. mediocriter malos: also sind alle die nicht wirklich boni sind, ohne Ausnahme eigentlich mali. infula: Priesterbinde, sie genießt unbedingten Schutz. sui negotii vgl. sui iuris est; res mei negotii est heißt, sie ist (ein Teil) meiner Geschäfte, geht also niemand außer mir etwas an; somit heißt sui negotii, sie bezieht sich nur auf sich selbst, beschäftigt sich nicht mit andern. cui ab omnibus artibus honor est: jede Wissenschaft und jede Anwendung des Wissens (ars) bedarf der Philosophie als Grundlage. convalescere heißt erstarken und wird erst in übertragenem Sinne von dem Erstarken nach einer Krankheit gebraucht. modeste philosophari leidenschaftlos, mit lebhafter Wirkung des Grundwortes modus. sententia reprimit: natürlich nur aufhalten. Vgl. z. B. Plutarch: Cato Utic. cap. 53, woraus sich auch der Sinn des medius intervenit ergibt. simul lacessit duos: Cato bezeichnete von Anfang an z. B. das Triumvirat als das Ende der Republik und war der Führer der Senatspartei gegen beide Rivalen.

quid tibi vis: so spricht Seneca im Namen dessen, der die disputatio, ob der Weise sich damals in die öffentlichen Angelegenheiten hineinmischen durfte, beginnt.

Seine Argumente reichen bis non potest peior esse, qui vicerit. Er widerlegt fingierte Gründe für die Annahme: es habe sich um die Freiheit gehandelt, bei dem Streite, ob Caesar oder Pompejus das Staatsruder in die Hand bekommen solle; diese Gründe werden widerlegt. quid tua sec. interest. potest melior vincere: im Vergleich miteinander ist vielleicht einer besser als der andere, aber nur vor dem Siege, nach dem Siege (qui vicerit) sind beide gleich schlecht, werden beide domini sein.

ultimas partes attigi: hier spricht Seneca wieder für sich selbst; die letzte Rolle ist der Anteil Catos an dem Krieg zwischen Caesar und Pompejus. Er hatte sich auch schon früher betätigt z. B. bei der Verschwörung des Catilina. rapina r. p. etwa Lotterwirtschaft. cum modo per populi levatus manus et obrutus sputis et portentis extra forum traheretur: eine solche Szene z. B. Plutarch Cato Utic. cap. 27/28; portentum heißt hier wie sputum Auswurf, Abschaum, wie schon Cicero den Piso portentum rei publicae nennt. modo e senatu in carcerem duceretur: Als Caesar im Senat den Antrag einbrachte, fast ganz Campanien aufzuteilen, sprach nur Cato dagegen, und Plutarch cap. 33 sagt: *καὶ τοῦτον ἀπὸ τοῦ βήματος ὁ Καῖσαρ εἷλκεν εἰς δεσμωτήριον, οὐδέν τι μᾶλλον ὑφιέμενον τῆς παρρησίας, ἀλλ' ἐν τῷ βαδίζειν ἅμα περὶ τοῦ νόμου διαλεγόμενον καὶ παραινοῦντα παύσασθαι τοιαῦτα πολιτευομένους.* sed postea videbimus: die Frage mit Cato wird also nicht entschieden. ad hos te Stoicos voco, qui a re publica exclusi . . . man denke an Cicero. condere: die Grundbedeutung unseres Verbums zusammenfügen kommt hier dem Lateinischen sehr nahe. utique = uti-que wie es auch sei, auf alle Fälle. aliqua: deutsch auch einmal.

paratius: den an sich qualitativen Komperativ drücken 16 wir im Deutschen durch eine Zeitbestimmung aus. constare: mit einem stehen und stehen bleiben. qui per ornamenta percussus est: der Soldat oder Fechter, der durch die Rüstung hindurch getroffen wird, trotz der Rüstung fällt, obwohl er diese Vorsicht anwandte, bleibt doch ein Fechter. consilium die Gesinnung, aus der heraus die Dinge geschehen.

sententiam do de me: ich räume ihm eine Geschworenenstimme ein, also ein Urteil. non damnatur latro, cum occidit? Der Zufall bringt nichts, er bringt auch nicht dem Mörder infolge zufälliger Entdeckung seine Strafe. Liegt nicht die Strafe in der Tat selbst? stips Beitrag, Almosen, fast gleich tributum. ede auctorem: Seneca verfehlt nicht den Autor dieser Sprüchlein auch in den andern Briefen zu nennen. benigni: entspricht hier fast dem Adjektiv tolerant. Metrodori: Schüler Epikurs. rationes Rechnungen. calendarium das Buch, in das die an den einzelnen Monatsersten (calendae) fälligen Zinsen eingetragen waren.

3. Philosophie besteht nicht in leerem Wissen sondern in Herzensbildung. (Ep. 111.)

17 sophismata: *σόφισματα* sind falsche Schlüsse, wie sie die Sophisten anwenden mußten, um ihren ausgesprochenen Zweck zu erreichen, *τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν.* cavillationes von cavus hohl, leer, leeres Gerede, Spiegelfechterei. vafer pfiffig. elatior wie elatus animus häufige Tugend der Stoiker: emporgehoben über die gemeine Sinnesart der Masse. adeunti Dativ der Relation. artificiis im Gegensatz zu rebus ist die Theorie einer Disziplin im Gegensatz zum Inhalt, so entspricht artificiis dem verbis zu S. 11 Z. 2. exsurgit sich emporrichten; in plantas, so daß er auf den Fußsohlen steht; er bleibt also sitzen.

quo fortuna manus non porrigit: siehe zu S. 16, Z. 7. supra humana: weil das Menschendasein sonst dem Zufall anheimgegeben ist; hat der Zufall keine Macht, so herrscht strenge Stetigkeit, daher ist der Weise par sibi, besitzt Charakter. a fastigio: von der Höhe, wohin der gewöhnliche Herdenmensch nicht reicht. dulcedinem sui: wie etwa dulcedo bibendi die „süße" Lust nach, hier mehr Gewohnheit. quid? regere: entspricht genau dem contemnere, in quid steckt die Frage, warum Seneca nicht regere sagt.

4. Wesen der philosophischen Charakterbildung.
(Ep. 20.)

tuus: dein Eigentum, so daß kein anderer darüber 18 ein Verfügungsrecht hat. istinc, ubi sine spe exeundi fluctuaris: Lucilius war längere Zeit Prokurator von Sizilien, daneben dichtete er. experimentum capias: experimentum ist der durch den Versuch erbrachte Beweis; capere heißt hier irgendwoher nehmen, wie etwa dolorem capere, aliquid detimenti capere: cupiditatum deminutione ist dem animi firmitate logisch unterzuordnen. verba rebus proba: siehe zu S. 11 Z. 2 und S. 17 zu artificiis declamantibus: Gedichte z. B. wurden zunächst im Freundeskreise und nach dem Vorgang des Asinius Pollio auch vor geladenem Publikum (coronae) vorgetragen. disputatione varia et volubili: Seneca denkt wohl an die Arbeit in den Rhetorenschulen, die über alles in gleicher Weise reden lehren sollten. aut ipsa inter se vita: Das Leben muß par sibi sein, wie Seneca immer betont. et unus omnium actionem et dissertationum color sit: Worte und Taten sollen dieselbe Grundfarbe tragen, sich entsprechen, verba rebus proba.

officium also Endziel. gradu uno: genau unser Schritt. 19 vestis tua domusque: es ist das Haus als Gebäude gemeint. liberalis in diesem Sinne ist ein echter stoischer terminus technicus, entspringend aus dem Gedanken, daß nur der freie Mensch sich zu Höherem erheben kann. regula das Holz, nach dem man die Linie zieht, und dann diese Linie selbst. dilatant et extendunt: sich breit machen. tenorem suum; tenor wäre das richtige lateinische Wort für unser „Trägheit“ im naturwissenschaftlichen Sinne, z. B. hasta servat tenorem; hier also etwa charakteristischer Grundzug, Eigenart. nemo proponit sibi, quid velit: der deutschen Sprachgewohnheit entsprächen besser Substantiva. definitiones: einzelne Abgrenzungsversuche. quid est sapientia? etc. nimmt das hoc auf, dies meint also Frage und Antwort zusammen. in totum substantivisch, überhaupt, ein für allemal. agitur per lusum Spielerei mit sich selbst, wie mit einem Ball. preme

ergo quod coepisti: was man drückt, tut man gründlich. quod summum esse solus intellegas: auch bei einem Berge kann man erst dann den Gipfel sicher bestimmen, wenn man oben ist. huic turbae: Dativ incommodi. paupertatis se beneficio, was heißt also tuo, das diesem paupertatis entspricht? mentiatur der Konjunktiv ist nicht zu übersehen!

20 ex te nascentibus „nur" aus dir. propior: also deinem Wesen entsprechender. redige te ad parva, ex quibus cadere non possis: ist dies als allgemeine Lebensregel richtig? vgl. Frisch gewagt ist halb gewonnen. tributum = stips S. 16 des Textes.

invideas licet: invidere hat hier seine Grundbedeutung „miß"-sehen, wie mißachten, also scheel ansehen. magnificentior: Grundbedeutung sich großmachend, daher bedeutungsvoll, eindrucksvoll. grabatus, ein mazedonisches Wort, niedriges Bett. pannus, ein Tuchlappen, Lumpen. Demetrius noster: Demetrius aus Sunion, kynischer Philosoph, hielt sich 40—90 n. Chr. in Rom auf. Die Konsequenz seiner Lebensweise verschaffte ihm große Achtung; vgl. auch Senec. d. benef. 7, 11. quanto minus quam in stramentis incubantem: nämlich quanto minus hoc est, quam si vidissem in str. inc. im Deutschen entspricht eine Übersetzung mit nicht einmal. sed testis est: vgl. den Ausspruch Augustins: verba docent exempla trahunt. divitias in sinu positas: Die Funktion des Partizips ist konzessiv. quidni? negative Frage. si in illam inciderint: für den Fall, daß d. h. wenn einmal. gulosus iste pauper: der Arme ist von der Gier nach Reichtum beherrscht, würde also durch denselben sicher verdorben werden; so ist Reichtum eine ebenso große Gefahr wie Armut. mens Sinnesrichtung, Charakter, s. zu S. 10 mens bona. non indulgeat positiv ausgedrückt widerstehen.

alioquin sonst, vor nisi logisch überflüssig. malle: sie also lieber wollen, als das Gegenteil, im Deutschen genügt die Betonung des libenter. ceterum im Gegensatz hierzu. aliquos dies . . . quibus nos exerceamus: eine Forderung der Askese, wie sie sehr selten im außerchrist-

lichen Altertum auftritt. Freiwillige Übung, um im gegebenen Augenblick der Versuchung widerstehen zu können, ist einer der Grundgedanken des alten Mönchtums. deliciis permaduimus: wir sind ganz durchsetzt davon, wie ein Schwamm von Wasser, vielleicht kann man sogar daran denken, daß der Schwamm dadurch weich und weniger fest wird. vellicandus: rupfen, kneifen, aufstacheln. naturam nobis minimum constituisse: minimum sehr wenig, constituere als nötig für uns festsetzen, der Ton liegt auf naturam. iussus est lacte et panno esse contentus: wir sind eher gewohnt zu sagen, daß man nichts als ein Totenkleid und vier Bretter aus dem Leben mitnehmen kann. capere: gefangen nehmen, also verlocken.

5. Die Philosophie als Erzieherin des Menschengeschlechtes. (Ep. 90.)

22 scientiam: vollendete Kenntnis, die nur der sapiens errungen hat. vulgare prädikativ, dem Sinne nach gleich populare S. 11 Z. 1. inter fortuita non esse: auffallende Infinitivkonstruktion als Objekt zu perdidisset; fortuitum ist, was fortuna jedem verleiht, also quod obvenit, was man ohne seine Zutun erlangt, Geschenk also des Zufalls, vgl. unten zu S. 24. debet: verdankt. suspicere: bewundern, eig. erstaunt aufblicken zu. res beneficiaria: wessen beneficium? s. zu fortuita.

23 omnis comitatus virtutum inter se cohaerentium: der Lehre, daß alle Tugenden im Grunde nur eine einzige bilden, sind die Briefe 14 (Ep. 74) und besonders 16 (Ep. 66) gewidmet. et penes deos imperium esse: beachte den Wechsel in der Bedeutung des Infinitivs. inter homines consortium: ist eine Andeutung der Lehre von der Einheit des Menschengeschlechts, die in Brief 20 (Ep. 28), 21 (Ep. 47) und Anhang 6/7 weiter ausgeführt erscheint. antequam societatem avaritia distraxit: das geschah, wie in diesem Brief gezeigt wird, durch das Aufhören des goldenen Zeitalters. desierunt enim omnia possidere, dum volunt propria: Hier erscheint der Geiz, ein Laster, als der Schöpfer des Eigentums, eine Theorie an der unsere

Sozialdemokraten ihre Freude hätten. Die Stoiker waren noch nicht in der Lage, die Geschichte anders als unter moralischen Kategorien zu betrachten. Wo sie Geiz wittern, haben wir wirtschaftliche Notwendigkeiten erkennen gelernt. naturam incorrupti sequebantur: Diese Grundanschauung der reinen Natürlichkeit der Urmenschheit, von der die Entwicklung später abführte, ist dieselbe, welche Rousseau als gewaltige Neuheit wiederentdeckte. Die Geschichtsphilosophie des deutschen Idealismus hat auch diesen Gedanken wesentlich vertieft. Den Anstoß gab Kant mit seiner Schrift: Mutmaßlicher Anfang der Menschengeschichte (1786). Schiller bildete den auch von Fichte (vgl. Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters) aufgenommenen Gedanken dahin aus, daß eine Rückkehr zur Natur durch die Kunst möglich wird. (Vgl. Briefe über die Erziehung des Menschengeschlechts.) commissi melioris arbitrio: anvertraut, unterworfen. maxima corpora: Gestalten, Exemplare. torus: die Wamme. mares von mas maris. pro summo est optimum: beides sind Neutra; est gilt oder etwa man setzt. animo Ablativ der Beschränkung. potentior nisi melior: man beachte den Komperativ im Gegensatz zum Deutschen. tuto ist im Deutschen negativ auszudrücken. nisi quod debet: was ihm sittlich erlaubt ist. continebant manus: prägnant ohne den Begriff wovon hinzuzufügen. suadebant dissuadebantque: absolut. horum prudentia: horum gehört natürlich auch zu fortitudo und beneficentia. officium erat imperare: der Herrscher stand also in Pflicht deren, die er regierte; vgl. den bekannten Wahlspruch Friedrichs des Großen. animus in iniuriam (erat): das klassische Latein würde hier ein Verbum verlangen, von dem in iniuriam abhinge. legibus opus esse coepit: Satzungen, genau entsprechend dem griechischen *θέμις* von *τίθημι* (vgl. das homerische *ἀθεμίστια εἰδώς*); es mußte also etwas festgesetzt werden, wonach die Leute sich zu richten hätten. Dadurch kam das Gefühl des Sollens in die Welt; und in diesem Augenblicke verläßt der Mensch seinen reinen Naturzustand des bloß tierischen Daseins

und tritt in den Zustand der Freiheit ein. (Vgl. Kant: Mutmaßlicher Anfang der Weltgeschichte, Anmerkung.) Dies sind also die ersten empirischen Moralgesetze, und es ist kein Wunder daß die Stoa lehrt: quas et ipsas inter initia tulere sapientes. aequo iure: dadurch entsteht auch das Recht. Zaleuci leges Charondaeque: Zaleucus bei den italischen Lokrern (662) und Cherondas in Catanea. Da Pythagoras erst zwischen 580—70 geboren wurde, so muß hier die Erinnerung an die bekannte religiös-politische Wirksamkeit dieses religiös-politischen Reformators in Kroton (s. Windelband, Geschichte der alten Philosophie S. 21/22) die Zeitangaben Senecas gefälscht haben. et per Italiam Graeciae p. kann nur heißen und dann durch Vermittlung Italiens, über Italien, auch Griechenland selbst, wobei an eine Wirkung der Bestrebungen des Pythagoras auch im Mutterlande gedacht ist.

aut cavis tectos aut aliqua rupe: zu beachten ist, daß 24 beide aut nicht zusammengehören, sondern nur das zweite mit dem folgenden aut korrespondiert; Satz konstruieren! machinationes: Bauweisen. vivaria piscium: in welche die Fische lebend eingesetzt wurden vgl. Tibull II. 3. 45:

> claudit et indomitum moles mare, lentus ut intra
> neglegat hibernas piscis adesse minas.

quamvis acerrime pelago saeviente: eine im Griechischen gewöhnliche Konstruktion, die Funktion des Partizips durch beigefügtes *καίπερ* usw. auszudrücken. distinctos greges: die Grundbedeutung von distinguere ist beizubehalten, vgl. claudit in dem Tibullvers. saginaret mästen. et quidquid aliud erat avaritiae signum: und was sonst als . . vorhanden war. Was kann das außer Schloß und Riegel (clef et serrure) sein? cum tanto periculo: welcher Ablativ? fortuitis tegi: was der Zufall, ohne Arbeit bot, vgl. zu S. 22. naturale = fortuitum. decidere: de-caedere. serra die Säge. per designata: Strich auf dem Balken, wie ihn noch heute der Zimmermann macht. fissile lignum: von findo spalte. non enim tecta cenationi epulum recepturae parabantur: tecta c. parabantur heißt, daß für eine einfache Mahlzeit (cena) Häuser oder Zimmer

hergerichtet wurden; doch diese Mahlzeit war so, daß sie ein ganzes Festmahl gestatten, eig. zulassen, in sich aufnehmen, also für ein splendides Mahl gelten konnte, obwohl man nur zu einem einfachen Abendbrot (cenatio) einlud. ordine Reihe. lacunaria auro gravia: Decken aus kreuzweise gelegten Hölzern, welche also zwischen diesen Vertiefungen (lacus) bildeten und mit Gold verziert waren, sie hingen an den Posten, wir sagen die Posten stützen (fulcire) die Decke, vgl. Horaz Od. II 18, 2. furcae utrimque suspensae: man ließ einfach zwei Äste am Stamm, suspendere emporheben, aufrichten. spissatis ramalibus: spissare dicht aufhäufen; ramalia Reisholz; natürlich war auch dies Dach schief (in proclive disposita). sed securi vielleicht negativ ausdrücken. culmus, *καλαμ-ος*, Halm, man beachte die Lautverschiebung in dem deutschen Wort. ferramenta Eisengeräte. visco: der aus der Mistel gewonnene Vogelleim.

25 in summo natürlich zu iacentes; zur Sache denke man an die Legende von der Erfindung des Glases durch die Phöniker. malleus der Hammer, von derselben Wurzel (althd. mezzo) wie Stein-„metz". forceps: for-capio, formus heiß, Feuerzange. Die Frage muß wohl irgendwie mit der Lehre von den Erfindern zusammenhängen. sapiens facilis victu fuit: facilis heißt hier leicht zu befriedigen und behält dieselbe Konstruktion bei wie in flumen facile transitu. ingenii elati siehe elatior zu S. 17. animo humum spectante bildet den Gegensatz zu dem ingenium elatum, wozu corpore incurvato nicht ausreicht, da ja auch dann der Geist magnum et elatum sein könnte. commentus est von comminiscor ersinnen. perula der Ranzen. in dolio: das Faß. in immensam altitudinem crocum latentibus fistulis (also Röhren in der Wand) exprimat: crocus ist Safranessenz. Die Bühne wurde damit besprengt. vgl. Properz IV, 1, 15/16.

nec sinuosa cavo pendedant vela theatro
pulpita sollemnis non oluere crocos.

(nachgebildet von Ovid A. A. I, 103/4) und Horaz Ep. II, 1, 79. qui euripos implet aut siccat: Plinius be-

richtet (H. N. VIII, 7.), daß Caesar die Arena im Circus mit verdeckten Kanälen umgeben habe. Diese dienten dazu, die Arena für die Vorführung von Seegefechten unter Wasser zu setzen. Vgl. Friedländer: Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms II, S. 78/79: „Den ersten Schiffskampf in größerem Maßstabe veranstaltete Julius Caesar bei seinen Triumphalspielen im Jahre 46. Er ließ auf dem Marsfelde einen See graben, auf dem eine tyrische und eine ägyptische Flotte, jede aus Zwei-, Drei- und Vierrudern bestehend und mit 1000 Seesoldaten und 2000 Ruderern bemannt, gegen einander kämpften.“ versatilia cenationum laquearia: drehbare Decken, so daß zu jedem Gang (fericulum — von ferre auftragen) eine anders geschmückte Decke erscheint. sine commercio sericorum: serica serische Kleider, Seidenstoffe; die Serer (Σῆρες) sind die Chinesen. cocus-coquus. quam militem: der Kosmopolitismus der Stoa mußte naturgemäß den Antimilitarismus erzeugen, genau wie heutzutage. expedita erat tutela corporis: ex-pedire eigentlich von der Fessel befreien, daher frei von jedem Zwang, hier von dem der Konvention. constant simplici cura wörtlich. in delicias Akkusativ beachten. districtos auseinandergerissen, man denkt sich prägnant die Ursache hinzu, so wird aus dem Verbum für die Gattung ein spezieller Ausdruck; hier ist wohl deliciis der spezifizierende Terminus. corticibus arborum tegunt c. eigentlich sollte man eher an Blätter usw. denken. avium plumae in usum vestis conseruntur: Ovid sagt Metamorphosen XIII 53 von Philoctet:

fractus morboque fameque.
Velatur aliturque avibus . . .

Man denke auch an den Schmuck der Indianerhäuptlinge.

tergis vulpium induitur ac murum: man denke an den Pelzreichtum Rußlands. umbra crassiore: dicht wie ein grobfädiges Gewebe, der Schatten wird gewissermaßen als etwas Materielles gedacht. vetustas multa abdidit loca: vetustas heißt wohl der lange Lauf der Zeit, dem dann eine Tätigkeit zugeschrieben wird; loca abdere müssen wir 26

durch verborgene Plätze schaffen o. ä. wiedergeben. iniuria temporis also Verwitterung, was kann dann als casus in Betracht kommen? in specum: das sind natürlich die abdita loca. quaelibet virgea: wir machen aus virgea das Substantiv; welchen Unterschied der Vorstellung zeigt die lateinische Konstruktion? vili obliverunt luto: also ganz die Bauart unseres Fachwerks. Solche Fachwerkbauten aus prähistorischer Zeit haben sich auch auf deutschen Boden z. B. im Hönnetal bei Iserlohn in Spuren erhalten. stipula Rohr, Schilf. aliisque silvestribus: Erzeugnissen des W. devexa von devehi vgl. convex. in defosso latent Syrticae gentes: vielleicht liegt hier eine Verwechslung mit den Troglodyten vor. nihil aegre quaerendum, ut man beachte die kleine Inkongruenz des Satzbaues und vermeide sie im Deutschen. facilium fastidio im Deutschen verbal. et quae nunc ingens negotium facta sunt: der Ton liegt auf dem nunc, denn heute erhebt man Ansprüche auf noch ganz andere Dinge. nos misera: dadurch, daß wir den Dingen Wert verleihen, machen wir andere wertlos, und miser hat hier wie öfter (praeda misera, divitiae m.) die Bedeutung von vilis. quae cotidie se ipsa incitat: sie ist nie zu befriedigen, der Körper stumpft ab und verlangt immer größere Reizmittel. ingenio adiuvat vitia: Erfindungsgeist, wie Seneca überhaupt allen Fortschritt in der äußern Lebensstellung aus der luxuria ableitet. inde contraria: die supervacua sind noch nicht gegen die Natur. novissime animum corpori addixit: erstens, weil der Geist in diesem Zustande nur für den Körper denkt (ingenio adiuvat vitia), dann, weil er als ethisches Ziel des Lebens ausgeschaltet wird. circitatur civitas: circitare durchwandern (circuitare), wir machen am besten artes auch im Relativsatz zum Subjekt. corpori negotium gerunt: corpori ist Dativ des Vorteils, das folgende cui bewirkt, daß hier nicht die gewöhnliche Redensart mit corporis steht. molles corporis motus docentium mollesque cantus et refractos: docentium gehört zu beiden Akkusativen; gemeint sind die Lehrer der Pantominen. Um 22 v. Chr. traten der Cilicier Pylades und der Alexan-

driner Bathyllos als Lehrer dieser Kunst auf, und alles strömte ihnen zu. Seneca selbst schreibt (Nat. Quaest. VII, 32): At quanta cura laboratur, ne cuiuslibet pantomimi nomen intercidat? stat per successores Pyladis et Bathylli domus: harum artium multi discipuli sunt, multi doctores. Privatim urbe tota sonat pulpitum; in hoc viri, in hoc feminae tripudiant. Schon Horaz klagt (Od. III, 6, 21 22)

Motus doceri gaudet ionicos
matura virgo.

Vgl. das Nähere Friedländer: Sittengeschichte I, 264. II, 105 ff. Ebenso Seneca Ep. 15. Quod si velis deinde quemadmodum ambules discere, admittes istos, quos nova artificia docuit fames. Daneben ist bei cantus molles et refractos (meist infractus abgerissen, abgehackt) an Rhetorenschulen zu denken. quantum fas est: d. h. als das Gebot der natürlichen Sittlichkeit gestattet. dulcedo orationis die Freude an der schönen Darstellung.

27 ducere in die Länge ziehen. tela der querliegende Webebaum; stamen der Aufzug am Webstuhl, der grade aufrecht steht. subtemen der Einschlag, der mit dem Schiffchen durch die Fäden des Aufzugs hindurchgeschleudert wird, dieser Einschlag wird durch die spatha (eig. breites Schwert, Weberblatt) festgedrückt. trama nennt man die aufgezogenen Fäden, durch welche das Schiffchen geworfen wird. harundo Weberkamm. radiis acutis Weberschiffchen; pavio (gr. *παίω*) schlagen, festschlagen. pecten der Weberkamm. has nostri temporis telas: die *Λακωνικά*, koische, durchsichtige Gewebe. Vgl. Tibull II, 3, 55.

Illa gerat vestes tenues, quas femina Coa
texuit, auratos disposuitque vias.

siehe auch Horaz Sat. I, 2, 101/102. proscissum aratro solum et iteratum: wiederholtes Pflügen ist zu einem ertragreichen Ackerbau unerläßlich. fortuitum ohne daß es beabsichtigt ist, zufällig, gemeint ist Unkraut.

pistrinum die Mühle. concurrens duritia: wir beziehen concurrens leichter auf dentium. excidit nämlich

aus der Zahnreihe. lubricas glatt. aquatico eius fervore: der Mageninhalt ist warm und wässrig, beides ist zum coquere nötig. farina Mehl. furnus Backofen. arbitrio nach Belieben. sutrinum Schusterhandwerk.

28 sed non recta ratio: das Denken, aber nicht das philosophische Denken, das auf die Tugend gerichtet ist; das aber ist die ratio, die dem sapiens zukommt. Unter recta ratio ist das richtige Denken schlechthin, das dauernd richtige Urteil zu verstehen, das nur der Weise besitzt. exemplum a piscibus tractum est: man denke an die Erfindung der Flugmaschine; auch dabei ging man vielfach vom Vogelflug aus; doch führt einfache Nachahmung der Natur bei all diesen Erfindungen nicht zum Ziel. sordidioribus ministris niedrigern Kärrnern, im Sinne des bekannten Ausspruchs. aliis — quibus: klassisch wäre a erforderlich. speculariorum usum: lapis specularis ist unser Marienglas; in früherer Zeit verwendete man zum Abschließen der Fenster, die meist nur für die obern Stockwerke des römischen Hauses in Betracht kamen, Vorhänge oder Holzläden. Bei der reichlichen Verwendung des Glases zur Schmückung des Hauses seit Beginn der Kaiserzeit konnte es nicht ausbleiben, daß man schließlich auch Glas für die Fenster verwendete. suspensuras balneorum: die Badewanne schwebte dadurch in der Luft, daß der Fußboden unter ihr hohl war und zu Schwitzbädern geheizt wurde. impressos parietibus tubos, das ist eine richtige Zentralheizung, deren Anlage z. B. im Trierer Kaiserpalast noch vorhanden ist. quid loquor marmora? Zu dem Marmorluxus bei römischen Gebäuden vgl. Friedländer, Sittengeschichte Band II, 198/99. lapideas moles: Säulen kann man sie schon gar nicht mehr nennen. in rotundum et leve formatas: leve von lēvis glatt, poliert; beide Adjektive sind substantiviert, es heißt also eigentl. zu etwas P. und G. suscipimus als wenn sie von oben draufgelegt würden, die deutsche Ausdrucksweise setzt den umgekehrten Vorgang voraus. quid verborum notas: also die Stenographie, vgl. Plutarch. Cat. Utic. cap. XIII: *τοῦτον μόνον ὧν Κάτων εἶπε διασώζεσθαί φασι τὸν λόγον,*

Κικέρωνος τοῦ ὑπάτου τοὺς διαφέροντας ὀξύτητι τῶν γραφέων σημεῖα προδιδάξαντος ἐν μικροῖς καὶ βραχέσι τύποις πολλῶν γραμμάτων ἔχοντα δύναμιν, εἶτα ἄλλον ἀλλαχόσε τοῦ βουλευτηρίου σποράδην ἐμβαλόντες. Οὔπω γὰρ ἤσκουν οὐδ' ἐκέκτηντο τοὺς καλουμένους σημειογράφους, ἀλλὰ τότε πρῶτον εἰς ἴχνος τι καταστῆναι λέγουσιν. vilissimorum mancipiorum commenta: commenta ist hier Substantiv. dedecoros corporis motos siehe zu S. 26. quibus exceptus spiritus aut in excitu aut in transitu formatur in vocem: wahrscheinlich denkt S. daran, daß der Ton moduliert wird durch ein Abschließen des Rohrendes oder einer Öffnung in der Röhre der Flöte selbst. paci favet: das gilt wegen ihres Kosmopilitismus ganz besonders von der Stoa. artificem vides vitae: durch die Moralvorschriften. vitae quoque instrumenta: Hilfsmittel, Beförderungsmittel vgl. instrumenta luxuriae. ad beatum statum: die antike Philosophie ist nie darüber hinausgekommen, daß das Endziel unseres Handelns die Glückseligkeit sei, wie weit auch die stoische Moral von allem abführt, was man unter Glück verstehen mag. vanitatem exuit mentibus; alles was nur scheinbar echt ist; denn Tugend ist richtiges Urteil über alles. dat magnitudinem solidam siehe zu S. 17. ex inani speciosam: also quae speciem falsam praebet.

29 animae perpetitae in secundam numinum formam: perpetitae sonst unbekannte Form vielleicht aus der Kultsprache, über das Leben hinaus entrückt, weitergebildet zu. municipale sacrum, nur der Lokalgottheit geweiht. mundus ipse reseratur: die Welt ist wirklich nach stoischer Lehre identisch mit der Gottheit. aeternamque rationem toti inditam: auch diese ratio ist die Gottheit, die lex naturae, welche der Gute nachahmen soll. vim omnium seminum: sind die *λογοὶ σπερματικοί*, siehe die betreffenden Stellen im Textband. veritatemque et argumenta eius, die Beweise für die Wahrheit, wodurch man die Wahrheit erreicht, also die Bedingungen der Wahrheit. vitae ac vocis ambigua: im Leben, für das Handeln, wie im Denken stehen wir vor Zweifeln. ponenda non sumeret: denn der sapiens

weiß, was echt und wahr ist. Anacharsis invenit rotam figuli, so berichtet Laertius Diogenes; er lebte zur Zeit des Crasus und Solon; manche rechneten ihn unter die sieben Weisen.

vitrearius Glasbläser, diese Kunst scheint also damals neu gewesen zu sein. postquam sapientem inveneri desimus: zu unserer Zeit gibt es keine Weisen mehr, im Gegensatz zu der Zeit des Anacharsis etwa. D. fornicem invenisse dicitur: den Gewölbebau, wobei ein Stein, der als letzter in der Mitte eingefügt wird, nach Abnahme des stützenden Gerüstes, das Ganze trägt. quarum fere summa curvantur: fere in der Regel. quemadmodum ebur molliretur: wohl nicht weich machen, sondern biegsam, so daß man ihm eine Rundung oder sonstige Gestalt geben konnte.

quemadmodum decoctus calculus in smaragdum converteretur: eine Methode beliebige Steinchen als Edelsteine zu färben.

30 quid sapiens investigaverit. — quaeris: dies ist die alte banausische Frage nach dem Nutzen der geistigen Beschäftigung, die nie verstummen wird. et accidentia non aliter excipere quam imperata: es soll also keinen Unterschied geben zwischen Pflichten, die ich durch des Lebens Zufall übernommen habe, Standespflicht usw., und denen die allgemeine Gebote sind. Vgl. Textb. S. 164 ff vetuit parere opinionibus falsis: Tugend ist ein richtiges Urteil, Laster ist also eine falsa vox, siehe Text bes. S. 155 ff. potentissimum esse, qui se habet in potestate: Tapfrer als der Löwensieger ist, wer sich selbst bezwang, vgl. Horaz Sat. II. 7, 83 ff. philosophia, quae civem extra patriam posuit, extra mundum deos, quae virtutem donavit voluptati: das ist Epikur der Hedoniker und Gottesleugner, der seinen Anhängern rät, sich ganz von der Öffentlichkeit, ganz von der staatlichen Wirksamkeit zurückzuziehen. illo rudi saeculo: damit ist eigentlich das goldene Zeitalter gemeint, die fortunata tempora, in denen man die Philosophie noch nicht nötig hatte. ut ad rapinam ex consortio discurrerent: es kam soweit, daß . . . etiamsi faciebant facienda sapientibus: sie taten das Richtige noch un-

bewußt, Kant würde sagen, ihre Taten waren legal aber noch nicht moralisch. suspexerit: s. zu S. 22 Z. 2 v. u. aliud probaverit: also auch nicht ausführen. in medium quaerebant: die Ernte wurde, wie im Krieg die Beute, auf einen Haufen gebracht. in tutela omnium: beim Schutze. quidni: warum also nicht?

licet agros agris adiciat etc.: die Schädigungen des 31 römischen Großgrundbesitzes sind bekannt, daß beim Erwerb nicht immer ganz ehrliche Mittel angewandt wurden, wird oft beklagt, so von Horaz Od. II, 18, 23 ff.

Quid quod ultra proximos
revellis agri terminos et ultra
limites clientium
salis avarus? pellitur paternos
in sinu ferens deos
et uxor et vir sordidosque natos.

et possessionem vocet per sua longam peregrinationem: er besitzt so viel, daß er lange wandern muß, um das Gut abzugehen; aber es ist auch kein Besitz, sondern wie das ganze Leben nur ein solches Durchwandern. larga: freigebig. quam inventum monstrae: da die avaritia fehlte, konnte er das im Gegensatz zu heute ruhig tun. superesse — deesse: absolut, ohne Angabe dessen, woran er Überfluß oder Mangel hat. Valentior z. B. der Großgrundbesitzer dem Inhaber der kleinen Bauernstelle gegenüber. odium omne in feras verterant: also zur Jagd. caelata laquearia: in gedrehter Arbeit, also geschnitzt. insigne spectaculum noctium: dies Schauspiel ist eben mundus, qui in praeceps agitur (d. h. sich im Kreise dreht). silentio tantum opus ducens: die Welt, besser die Kreisdrehung, führt das Ganze lautlos herum. interdiu: am Tage. inter picturas vestras: Gemäldegalerie und die reich bemalten Wände. domos instar urbium: auch Varro klagt, daß die Wohnhäuser auf den Landgütern jetzt viel größer seien als die Scheunen. spiritus der Lufthauch, perflatus der Luftzug. rivique non opere nec fistula nec ullo coacto itinere obsolefacti; durch Anlagen, Wasserleitungsröhren (fistula), beide bilden dann ein

coactum iter für das Wasser. domicilium rustica politum manu: polire hier tünchen.

32 quando hoc iam in opere maximo nomen est: für nomen haesit. a dis recentes: unmittelbar nach . . . lebend oder sonstwie seiend (vgl. recens a vulnere Dido). effetus ist Adjektiv etwas, was geboren hat. omnibus consummata: consummare vollenden, zur Vollendung bringen durch etwas, wir sagen in allem, in jeder Beziehung. ars est bonum fieri: nicht unbewußtes Handeln, sondern bewußte Pflichterfüllung ist gut, ersteres ist bloß legal. mutis animalibus: den Fischen z. B., die zum römischen Tafelluxus gehörten, nicht die ferae, von denen eben die Rede war.

tantum spectaturus, zur Befriedigung der Schaulust in den Zirkusspielen; auch Horaz klagt, daß man den Tand für das Auge den Kunstgenüssen des Ohres vorziehe. (Ep. II 1.) ignorantia rerum: weil sie die instrumenta luxuriae nicht kannten. iustitia, prudentia, temperantia, fortitudo sind die stoischen Grundtugenden, Kardinaltugenden. virtutis materia ist der Stoff, die Handlung an sich, unabhängig von der Gesinnung; diese erst ist Tugend und kann nur durch Einsicht und ständige Übung erlangt und gesichert werden.

II. Begriffsbestimmung und Einteilung der Philosophie.

6. (Ep. 89.)

35 utinam . . . philosophia tota nobis posset occurere: In diesem Vergleich ist der Unterschied von Anschauung, d. h. Erfassen eines kontinuierlichen Bildes, und diskursivem Denken, das ein Ganzes nur durch einzelne Urteile erfassen kann, recht hübsch angedeutet. simillimum mundo spectaculum: das wäre dann . . . magnorum ignorantia: Ablat. der Ursache, deutsch durch einen Nebensatz. mundi secreta: wir sagen discret im mathematischen Sinne, die einzelnen Teile für sich. acies nostra: Seh-

schärfe, einfach unser Auge. capacibus: im Sinne des Grundwortes, qui capere universum nondum possumus. frusta: Stücke, also beliebige Abschnitte, dieses Abteilen nennt S. concidere, zerschneiden. comprehendere zusammenfassen, dies paßt ganz gut für maxima, bei minima müssen wir erfassen sagen, obschon der geistige Vorgang derselbe ist.

36 quidquid in maius crevit: der Komparativ bezeichnet hier nur größer als gewöhnlich, also etwas, was „irgendwie" Größe besitzt. idem vitii ist wesentlich verschieden von „demselben Fehler". inter sapientiam et philosophiam quid intersit: diese Unterscheidung ist stoisch. Schon Plato und Aristoteles und nach ihnen auch die spätern Philosophen faßten Philosophie als eine besondere Wissenschaft mit besonderem Inhalt oder mit besonderer Methode, als *ἐπιστήμη*. Die vorliegende Scheidung entsprang aus der Anschauung der Stoiker, daß die Menschen die wirkliche Erkenntnis, die Weisheit, nicht erreichen könnten, also nur nach ihr zu streben vermöchten. finierunt: definieren, doch finire allein heißt schon abgrenzen. ut dicerent divinorum et humanorum scientiam: daß diese Definition stoisch ist, sagt ausdrücklich Plutarch in De placitis philosophorum Lib. I (Anfang): *Οἱ μὲν οὖν Στωϊκοὶ ἔφασαν, τὴν μὲν σοφίαν εἶναι θείων τε καὶ ἀνθρωπίνων ἐπιστήμην· τὴν δὲ φιλοσοφίαν ἄσκησιν τέχνης ἐπιτηδείου· ἐπιτήδειον δ' εἶναι μίαν καὶ ἀνωτάτω τὴν ἀρετήν.* Dies entspricht genau der hier vorgetragenen Lehre Senecas. et horum causas: hierbei ist zu bedenken, daß alles Erkennen der Dinge nur ein Erkennen aus Ursachen d. h. als wirkender Dinge ist. alii studium illam virtutis esse dixerunt: das ist identisch mit der eben zitierten Stelle aus Plutarch; die beiden andern Ansichten sind mit dieser identisch, denn die correctio mentis erfolgt durch das Streben nach Tugend, und diese selbst ist eben die ratio recta. quod et togatae tibi antiquae probabunt: die fabula togata ist im Gegensatz zur palliata eine Komödie, welche römische Sitten und römisches Leben behandelte; ihr bedeutendster Dichter war L. Afranius.

philosophia studium virtutis est, sed per ipsam virtutem: dieses Paradoxon beruht auf einem Schwanken der stoischen Definition der Tugend. Wenn die Tugend die vollendete sapientia ist, so besitzt sie nur der echte Weise, und alle andern Menschen sind dann eben nicht tugendhaft, also schlecht. Das stimmt auch damit überein, daß Seneca selbst lehrt, daß die Tugend keine Grade habe; andererseits aber behauptet er an verschiedenen Stellen, daß eine allmähliche Vervollkommnung des Menschen möglich sei. Dieser Fortschritt aber ist nur zu begreifen, wenn wenigstens ein Funke des Guten, eine Willensrichtung nach dem Sittlichen hin, vorhanden ist. Diese Gesinnung aber genügt nach Senecas Lehre durchaus zum Guten. Wer diese Gesinnung also hat ist gut, ist tugendhaft, obwohl er die Unfehlbarkeit im sittlichen Wandel, welchen die sapientia erfordert, noch nicht erlangt hat. Diese beiden Seiten der stoischen Tugendlehre sind zu verschiedenen Zeiten verschieden betont werden. Die alte Stoa legt das Hauptgewicht auf die strenge Scheidung; Poseidonios dagegen scheint den Entwicklungsgedanken mehr hervorgehoben zu haben; bei Seneca laufen beide Gedankenreihen ziemlich unausgeglichen nebeneinander her. nec quemadmodum itinera, quae ad urbes perducunt, extra ipsam sunt: Beide Vergleiche sind negative Instanzen und zeigen, wie die Tugend nicht ist. Wer nach der Tugend zielt, ist selbst das Ziel, und wer zur Tugend wandelt, bewegt sich nicht wie der Wandrer zur Stadt außerhalb seines Zieles, sondern der Weg zur Tugend ist innerhalb der Tugend und nicht extra ipsam.

37 et maximi et plurimi auctores: damit sind alle ältern stoischen Schriftsteller gemeint, denn diese Einteilung war unbestrittener Besitz der Schule. prima componit animum: der Ausdruck geht etwa aus von fluctus componere, wo es noch zusammenlegen heißt, übertragen dann auf den stürmisch erregten Geist ergibt sich die Bedeutung beruhigen. Der erste Teil ist die Ethik, die hier bezeichnenderweise voraussteht; der zweite Teil ist die Metaphysik, die das Wesen der Welt erforscht; dieser hängt

mit dem ersten so zusammen, daß er sowohl seine Grundlage wie seine Vollendung enthält. Der dritte Teil, *τὸ λογικόν*, enthält nicht nur die argumentationes, also die Schlußlehre des Aristoteles, sondern die Lehre von den Eigentümlichkeiten der Wörter und ihrer Verbindung zu dem Bau der Rede (structura), also Grammatik und Rhetorik. Quidam ex Peripateticis quartam partem adiecerunt civilem: das ist die Staatslehre, welche besonders Aristoteles und Plato behandelten. Plato entwarf auf diese Weise seinen Idealstaat und Aristoteles studierte, seiner ganzen Eigenart entsprechend, die gegebenen und historisch bezeugten Staatsformen. In der neuern Philosophie war es Hobbes, von dem die Betrachtung des Staatsproblems ausging. Dieses Studium erfordert eine eigentümliche Methode (propriam quandam exercitationem) und hat ein bestimmtes Objekt (materia) der Forschung. quam *οἰκονομικὴν* vocant: wir sagen Finanzwissenschaft, schon Xenophon schrieb einen *οἰκονομικὸς λόγος* und ein Büchlein *περὶ προσόδων*, und von Aristoteles-Theophrast haben wir 2 Bücher *οἰκονομικά*; auch de generibus vitae locus, von den verschiedenen Lebensarten und Berufen, ist ein Teil der praktischen Philosophie der Peripatetiker. Die stoische Moral aber durchdrang das ganze Menschenleben derart, daß Familie und Staat aufs engste mit dem ethischen Grundprinzip verknüpft blieben und nicht mehr getrennt werden konnten. Epicurei . . . . rationalem removerunt etc.: vgl. Laertius Diogenes X 30: *Διαιρεῖται* (sc. *ἡ κατ' Ἐπίκουρον φιλοσοφία*) *τοίνυν εἰς τρία, τό τε κανονικὸν καὶ τὸ φυσικὸν καὶ ἠθικὸν — εἰώθασι μέντοι τὸ κανονικὸν ὁμοῦ τῷ φυσικῷ τάττειν;* dies *κανονικὸν* ist der locus de indicio et regula (Richtschnur, also Wahrheitskriterium). coarguere: faktitiv vom Stamm *ἀργ* — hell, vgl. argentum, *ἄργυρος*, heißt also hell machen, deutlich machen. Cyrenaici: sie gehören zu den Socratici minores, den unmittelbar von Sokrates ausgehenden Schülern, welche durch Plato, den echten Geistessohn des Meisters, verdunkelt wurden. Ihr Gründer ist Aristipp. Über ihre Philosophie schreibt Sextus Empiricus Adv. Mathem. VII 14 *Δοκοῦσι δὲ κατά*

τινας καὶ οἱ ἀπὸ τῆς Κυρήνης (das war der Geburtsort des Aristipp) *μόνον ἀσπάζεσθαι* (gelten lassen) *τὸ ἠθικὸν μέρος, παραπέμπειν δὲ τὸ φυσικὸν καὶ τὸ λογικὸν ὡς μηδὲν πρὸς τὸ εὐδαιμόνως βιοῦν συνεργοῦντα.* Aristoteles berichtet, daß sie auch die Mathematik verschmähten (Metaphy. III 2.) Ariston Chius: Laertius führt ihn als Schüler Zenos auf; Stobaeus sagt von ihm Floril. 82, 11: *Ἀρίστων ἔλεγεν ἐοικέναι τὴν διαλεκτικὴν τῷ ἐν ταῖς ὁδοῖς πηλῷ· πρὸς οὐδὲν γὰρ οὐδ' ἐκεῖνον χρήσιμον ὄντα καταπάττειν τοὺς βαδίζοντας.* sed etiam contrarias sich widersprechend, ausschließend. nam eum locum, qui monitiones continet, sustulit: siehe Brief 12 (Ep. 94), welcher sich mit dieser Lehre des Aristo auseinandersetzt. ut prima esset inspectio: das ist der rationale Teil der Ethik, das rein logische Urteil, ob etwas zu tun ist oder zu lassen; dieser Teil enthält streng genommen die ganze philosophische Moral der Stoa, denn die Tugend ist ihnen ein Urteil, ist die ratio recta. Die beiden andern Teile handeln von der Umsetzung dieses Urteils in die Tat. Deshalb gehören sie nicht eigentlich in die Ethik, sondern in die Psychologie; denn auf jedes Urteil, daß ich etwas tun soll, folgt der Antrieb zur Tat, der Willensentschluß, und auf diesen die Handlung. Jede Tat enthält diese beide letzten Teile und sie machen nicht das Moralische aus; auch der Verbrecher handelt überlegt, besonnen und konsequent.

38 ut inter impetum tuum actionemque conveniat: der Willensentschluß muß mit der ausgeführten Handlung übereinstimmen; das Gegenteil hierzu ist z. B. ein Mensch, der seine heftigen Willensentschlüsse träge, feige zur Ausführung bringt, dem die Konsequenz fehlt. quicquid ex tribus deficit: deutsch, wenn eines von diesen dreien . . . quid prodest impetus repressisse: aus dieser Frage sehen wir, daß es die sog. Affekte (s. No. 9 und 10) sind, welche diese impetus hervorrufen und verderben. aliud articulos sc. temporis: der richtige Augenblick. ubi actio non destituit impetum: eig. beiseite stellen, also allein lassen, sich entfernen von; dies heißt dann in übertragenem Sinne nicht zu etwas passen. proinde remissus acerque

prout (gewöhnl. ut) in gleicher Weise, wie . . . je nachdem. corporalia et incorporalia: Physik und Metaphysik. Man hat sich darüber gestritten, ob der Name Metaphysik daher komme, daß dieses Thema hinter der Physik in dem Corpus der Werke des Aristoteles komme oder daher, daß es das bezeichnet, was hinter der Körperwelt, der *φύσις*, als deren eigentlichem Kern verborgen stecke. utraque dividuntur in suos gradus: Abstufungen, denn die Elemente sind nicht weniger Körper als die bewegende Ursache und die den Elementen zugrunde liegende Materie; die Reihenfolge ist also die, daß aus der materia durch die causa die elementa entstehen. Daß Seneca nicht weiter von den incorporalia redet, dürfte daher kommen, daß die Stoa alles für Körper erklärte, in strengem metaphysischem Materialismus. omnis oratio aut continua est aut inter respondentem et interrogantem dissista: die continua oratio ist die *ῥητορική*; diese wird Laertius Diogenes VII 41 definiert: *τήν τε ῥητορικὴν ἐπιστήμην οὖσαν τοῦ εὖ λέγειν περὶ τῶν ἐν διεξόδῳ λόγων*. Es ist bekannt, daß Plato die Rhetorik als Gegensatz zur Dialektik heftig bekämpfte, weil sie nicht die Wahrheit zur Richtschnur habe; daß dagegen Aristoteles sie als Wissenschaft ansieht und in einer besondern Schrift behandelt; sie hat dann im Altertum die breiteste Pflege gefunden. Die oratio discissa inter respondentem et interrogantem ist unsere Logik. Die Einteilung in verba und significationes, vocabula et res, ist dieselbe wie die des Chrysipp, welcher die Dialektik in *τὴν περὶ σημαίνοντα* und *τὴν περὶ σημαινόμενα* schied. Daß das Wort Dialektik die ganze Logik bezeichnen konnte, hatte einen recht tiefen Sinn. Jedes Denken ist ein Urteil, jedes Urteil eine Gedankenverbindung. Nun wird aber nicht jedes beliebige, an sich wahre Urteil gefällt, sondern nur das, welches auf eine bestimmt vorliegende Frage antwortet. Somit ist das Denken auch des einzelnen Menschen ein Frage- und Antwortspiel, ebenso wie die Disputationen des Sokrates mit seinen Gegnern; der Denkende holt genau in derselben Weise wie Sokrates aus seinen Mitunterrednern aus sich

selbst die Antworten heraus mit Rücksicht auf ein bestimmtes Ziel. So schreibt Plato Theaetet 189,90 *ΣΩ. — τὸ δὲ διανοεῖσθαι ἆρ' ὅπερ ἐγὼ καλεῖς; ΘΕΑΙ. Τί καλῶν; ΣΩ. Λόγον ὃν αὐτὴ πρὸς αὑτὴν ἡ ψυχὴ διεξέρχεται περὶ ὧν ἂν σκοπῇ. ὥς γε μὴ εἰδώς σοι ἀποφαίνομαι. τοῦτο γάρ μοι ἰνδάλλεται διανοουμένη οὐκ ἄλλο τι ἢ διαλέγεσθαι, αὐτὴ ἑαυτὴν ἐρωτῶσα καὶ ἀποκρινομένη, καὶ φάσκουσα καὶ οὐ φάσκουσα.* dummodo quidquid legeris ad mores statim referas: somit ist das Handeln das Endziel des Denkens und die stoische Philosophie nichts als praktische Lebensweisheit. Wissen hat nur dann Sinn, wenn es auf unser Handeln direkt einzuwirken imstande ist. Den Gegensatz hierzu bildet Aristoteles, welcher Eth. Nic. II 1 beginnt: *διττῆς δὲ τῆς ἀρετῆς οὔσης, τῆς μὲν διανοητικῆς τῆς δὲ ἠθικῆς . . .* Hierüber sagt Windelband, Geschichte der alten Philosophie S. 169: „die Aufgabe der Vernunft aber ist doppelt: sie besteht einerseits in der Erkenntnis, andererseits in der Leitung des Begehrens und Handelns durch diese Erkenntnis. Demgemäß unterscheidet Aristoteles die dianoetischen und ethischen Tugenden. Die erstern sind die höhern, sie entfalten den *νοῦς* in seiner reinen Formtätigkeit und geben die edelste vollkommenste Lust: in ihnen gewinnt der Mensch den ihm möglichen Anteil an der göttlichen Seligkeit.“ illos compesce, compesco, compescui einschließen, bezeichnen. cupiditates tuas publicasque: das letztere deutet auf den Beruf des Sittenlehrers hin, den jeder Stoiker in sich empfand, den Beruf des Seelenarztes vgl. remedia, medicina etc.

39 ubi in corpore alienato dolorem tactus expressit: alienare heißt entfremden, entfernen; übertragen also verändern, wie mentem alienare den Geist krank, wahnsinnig machen; corpus alienatur heißt somit, der Körper wird ein anderer, d. h. er erkrankt; die Gesundheit zeigt sich dadurch an, daß der Kranke das Bewußtsein wiedererlangt, also auch die Berührung wieder bemerkt. quo usque fines possessionum propagabitis? etc.: vgl. auch S. 31, Textb. Zeile 2 v. o.; dazu Plinius XVIII 35: sex domini semissem Africae possidebant, cum interfecit eos Nero

princeps (Kiesling zu Horaz Od. I 1, 10), und bei Petron. 48 sagt Trimalchio, nunc coniungere agellis Siciliam volo, ut cum Africam libuerit ire per meos fines navigem (ebenda zu II 2, 9 ff.). Es wiederholt sich also in den Provinzen, was früher in Italien geschehen war. per privatum: durch Privatbesitz. vilicus: Verwalter eines Gutes. quorum aeque spatiose luxuria quam illorum avaritia diffunditur etc.: vgl. Horaz Od. II 18, 20. III 1, 33—40. scatebunt: hervorsprudeln. aquarum salentium venae: die meisten Badeorte z. B. des heutigen Deutschland auch „Teplitz, Ems, Pyrmont, Aachen sind durch römische Gebrauchsgegenstände, die man darin gefunden hat, als von Römern benutzte erwiesen“ (Friedländer, Sittengeschichte I, 350). In Badenweiler ist noch ein beträchtlicher Teil der römischen Badeanlagen erhalten. nec contenti solo, nisi quod manu feceritis, mare agetis introrsus: vgl. Horaz Od. III, 1, 32 ff., Friedländer I, 429. aliubi inposita montibus in vastum terrarum marisque prospectum: gerade das Meer und die Aussicht auf das Meer war der bei den Römern beliebteste Naturgenuß. Der Aussicht wegen werden wohl auch die hier genannten Bauten in altitudinem montium aufgeführt worden sein. Vgl. auch hierzu Friedländer I, S. 428 ff. quorum profunda et insatiabilis gula etc.: So wird von Vitellius berichtet, daß er „die Ingredienzen zu einer vielberufenen Riesenschüssel, Makrelenlebern, Fasanen- und Pfauengehirne, Flamingozungen, Muränenmilch durch die römischen Flotten bis aus Spanien und Parthien holen ließ“ (Friedländer II, 159; überhaupt über den Tafelluxus ebenda II, S. 153 ff.). nisi ex fastidio: aus Eckel. libatis: schöpfen, genießen. crudus an verdorbenem Magen leidend: nanseans: nanseare sich erbrechen. ex tot conchyliis: Schaltiere, neben Austern besonders illyrische und afrikanische Schnecken. Die Auster wurde später in Italien selbst (Lucrinersee) in künstlichen Bassins gezüchtet.

infelices, quin intellegitis ...! seht ihr denn nicht ein! ad 40 sedendam rabiem adfectuum: die avaritia, luxuria und gula sind also hier die Affekte; über diese siehe Briefe 9 und 10.

III. Die Moralphilosophie.

a) Ursprung der Moralbegriffe.

7. Ihr Erkenntnisgrund. (Ep. 120.)

42 expediri desiderat . . . eig. losbinden, von schwierigen Geschäften abwickeln, erledigen. quomodo ad nos boni honestique notitia pervenerit: eine Frage nach dem Ursprung unserer Erkenntnis in irgendeinem Punkte ist in der alten Philosophie sehr selten, und so bietet gerade dieser Brief höchstes Interesse, als Beispiel einer erkenntnistheoretischen Untersuchung. haec duo: nämlich bonum et honestum. bonum putant . . . quod utile est: daher der Name Utilitätsmoral. Hier ist das Problem fast nur ein Wortstreit. Natürlich sind die Schuhe usw. gut oder schlecht, und es ist auch im Deutschen nicht möglich, den Ausdruck gut nur für das Sittlichgute (honestum) zu gebrauchen. cui ratio recti officii constat: constare heißt feststehen also nicht abgehen von, nicht weichen; ratio heißt eigentlich die Rechnung, ratio constat also die Rechnung steht fest, stimmt; ratio recti officii ist die Rechnungslegung über erfüllte Pflicht, und wo diese Rechnung stimmt, da war die Handlung sittlich. prudentem moderatamque sententiam: z. B. im Senat. nos d. h. die Stoa im Gegensatz zu den Peripatetikern und Akademikern. utique auf jeden Fall. quo quis et male uti potest: kann man aber nicht alles schlecht gebrauchen? Zieht man hieraus die Konsequenz, so gelangt man zu dem Satze, mit dem Kant seine „Grundlegung der Metaphysik der Sitten" beginnt: „Es ist überall nichts in der Welt, ja überhaupt auch außer derselben zu denken möglich, was ohne Einschränkung für gut könne gehalten werden, als allein ein guter Wille." Auch zum folgenden vgl. den Eingang des ersten Abschnittes jener Schrift.

Nun werden die einzelnen Möglichkeiten, wie wir zu dieser Erkenntnis gelangt sind, besprochen. 1. hoc nos natura docere non potuit. 2. aiunt nos in notitiam incidisse.

43 3. nobis videtur observatio et collatio et honestum et bonum collegisse. Im ersten Fall wäre das Gute, das

fertige Gute, allen Menschen angeboren; wir haben aber nur die Fähigkeit gut zu werden, die semina, die *λόγους σπερματικούς*. Durch Zufall kann natürlich auch das Gute nicht in die Welt gekommen sein, denn es ist nicht *θέσει*, durch bloße menschliche Einrichtung entstanden. So bleibt denn die Erkenntnis des Guten durch Analogieschluß übrig; sein Wesen wird zunächst erläutert. Vergleiche hierzu Cic. Fin. III. 3. cum enim ab iis quae sunt secundum naturam ascendit animus collatione rationis, tum ad notitiam boni pervenit. sed in civitatem suam redigendum: der früher übliche Gebrauch des Wortes (Cicero) soll wieder aufgenommen werden. ex hac cogitavimus heißt nicht, daraus schlossen wir, sondern nur, infolgedessen dachten wir. nos obstupefecerant und haec coepimus tamquam perfecta mirari entspricht dem griechischen *θαυμάζειν*, das Plato, Theaetet p. 155d, als die Quelle der philosophischen Erkenntnis hinstellt: *Μάλα γὰρ φιλοσόφου τοῦτο τὸ πάθος, τὸ θαυμάζειν· οὐ γὰρ ἄλλη ἀρχὴ φιλοσοφίας ἢ αὕτη.* suberant illis multa vitia: nämlich den aliqua benigna facta etc. waren noch manche Fehler beigemischt, doch sie verschwanden vor der Pracht (species) des Guten, und wir übersahen sie (dissimulavimus). natura iubet — nemo non: etwa: es ist ganz natürlich, daß — Jedermann . . . speciem ingentis boni: den Begriff oder in platonischem Sinne die Idee eines riesigen, außerordentlich hoch stehenden Gutes. vive, inquit, beneficio meo etc.: diese scharf pointierte Gegenüberstellung ist Senecas Eigentum; Plutarch läßt in seiner Vita des Pyrrhus den Fabricius andere Argumente verwenden. Horatius Cocles: die bekannte Erzählung s. bei Livius II, 10. ingenti ruina: in ruina kommt das Grundwort ruere noch voll zur Geltung. periculo suo: besser mit dadurch, daß . . . auszudrücken. imaginem nobis ostendere virtutis: auch die species, die Ideen Platos, sind ein Urbild, dessen Abbild in den Dingen sichtbar wird. et optimum ex contrario nituit: aus etwas, was ihm scheinbar ganz entgegengesetzt war.

sunt . . . virtutibus vitia confinia: eigentlich, sie grenzen daran, sind nur durch eine schmale, undeutliche Grenze 44

geschieden. facilitatem: die Willfährigkeit. adnotare: dies setzt als drittes von coegit abhängige Verbum das attendere und distinguere fort, zu adnotare gehört als Temporalsatz dum observamus; was wir vermerken sollen, sagt der folgende indirekte Fragesatz. animosus: cum animo, mutig, stolz. humiliter: kleinmütig. factum laudavimus, contempsimus virum: eine sehr gute Beobachtung, auch der Schlechteste kann „gelegentlich“ etwas tun, was wir „des Erfolges“ wegen loben werden, als Kraft, die in diesem Falle stets das Böse will und stets das Gute schafft. in iis, quae toleranda . . . quae agenda: natürlich Substantiva. obnoxius eig. einer Strafe verfallen, dann überhaupt einer Sache oder Person sklavisch ergeben; wir sagen, daß man eine Sache mit „Hingebung“ ausführt. idem erat semper: das schon öfters erwähnte Kennzeichen des Charakters, der Persönlichkeit. iam non consilio bonus, sed more eo perductus, ut . . . . nisi recte facere non posset: dasselbe sagt Schiller in Über Anmut und Würde: „Eine schöne Seele nennt man es, wenn sich das sittliche Gefühl aller Empfindungen des Menschen endlich bis zu dem Grade versichert hat, daß es dem Affekt die Leitung des Willens ohne Scheu überlassen darf und nie Gefahr läuft, mit den Entscheidungen desselben in Widerspruch zu stehen. — Mit einer Leichtigkeit, als wenn bloß der Instinkt aus ihr handelte, übt sie der Menschheit peinlichste Pflichten aus, und das heldenmütigste Opfer, das sie dem Naturtriebe abgewinnt, fällt wie eine freiwillige Wirkung eben dieses Triebes in die Augen.“ ostendit illam nobis ordo eius: sie selbst hat sich also uns kundgetan. arbitrii sui tota: derselbe Genetiv wie in sui iuris esse. numquam vir ille fortunae maledixit: also er tat nicht wie alle andern Menschen, die wir kennen, und dadurch fiel er uns auf. civem esse se universi et militem credens: er betrachtet sich als im Dienst des Weltganzen stehend, der seinen Anteil dazu beitragen muß, daß der Zweck des Ganzen erfüllt wird. labores velut imperates: im Kriege sind es die einzelnen gestellten Aufgaben, welche der Unterführer bekommt. Die Be-

schwerden dieses Auftrages sind die ihm im Interesse des Ganzen zugeteilten (delegatum) Lasten, nichts von alledem also trifft ihn unabhängig von dem ganzen Plane des Universums; das wäre ein malum casu in se delatum.

So aber ist es eben seine Aufgabe (meum est), die 45 ihm angewiesene Tätigkeit (in hoc ipso navemus operam). non aliter quam in tenebris lumen effulsit: dies Licht leuchtend in der Finsternis, weist hin auf den biblischen Ausspruch „und die Finsternis hat es nicht begriffen". Damit möchte ich im Vorübergehen auf das Problem hinweisen, das Seneca übergeht, darauf nämlich, daß nur der das Gute erfassen kann, in dem ein Fünkchen wenigstens dieser göttlichen Flammen (*ἱεροῦ πνεύματος*) glüht. Hier gilt somit auch das Goethesche Wort:

„Wär nicht in uns des Gottes eigne Kraft,
Wie könnt' uns Göttliches entzücken."

Ist doch auch für Seneca das Gute göttlich (mens dei, ex quo pars et in hoc pectus mortale defluxit.) quam ubi mortalitatem suam cogitat: auch wir sprechen, von dem Geist, der sich selbst, der seine Endlichkeit denkt. in hoc natum hominem: also, von der Natur zu dem Zwecke auf seinen Posten gestellt, daß . . argumentum est animi: wir sagen, ein Beweis, daß. si haec, in quibus versatur, humilia iudicat et angusta: man könnte sagen, daß Seneca mit diesen Worten den Geist der kritischen Philosophie Kants ausspricht. In der Tatsache, daß der Mensch die Dinge, vor allem aber die Handlungen beurteilt, bekunden sich die transzendentalen Werte, welche seinen Geist bestimmen. Wenn er eine Tat schlecht nennt, anders als sie sein sollte, so sagt er damit, daß es einen Wert gibt, eine Idee, nach der unser Tun beurteilt wird. So erscheinen ihm die Ideale des Wahren, Guten und Schönen, als Maßstäbe der Beurteilung. (s. Windelbands Präludien: Was ist Philosophie?). scit enim, quo exiturus sit: stark platonisch gefärbter Gedanke. Der aus dem Reich der Ideen gefallene Mensch sehnt sich dorthin zurück. deiectio—destillatio: destillare heißt herabträufeln, der Gegensatz liegt also in der zu raschen und

zu langsamen Darmentleerung. hinc atque illinc temptamur et expellimur: von allen Seiten werden wir angegriffen und vertrieben, die Ausdrücke sind militärtechnisch; die Krankheiten belagern uns und vertreiben die Besatzung der Festung d. h. sie erobern sie; also etwa mit unterliegen zu übersetzen. puter, putris, putre, althochdeutsch mit Lautverschiebung ful, faul. aeterna proponimus: Pläne, die langer Zeit zur Ausführung bedürfen; wir rechnen mit der höchstmöglichen Lebenszeit (in quantum potest aetas humana protendi). immo morientibus: das Leben ist allerdings ein Gang zum Tode. unde nobis cadendum est: der Tod als ein Sturz in die Tiefe gedacht. cum maxime adverbialer Ausdruck, ganz besonders jetzt, also in jedem Augenblick (klass. nunc cum maxime). singuli conferant sc. singuli dies nos conferant. sed ille profitetur: bringt es an den Tag.

46 carpit nos illa non corripit: der Tod ist das Ergebnis einer langen Reifezeit, nicht ein ohne Grund eintreffendes Ereignis, natürlich auch der gewaltsame Tod. in hac statione, qua positus est: der Wachposten. peregrinus et properans: ein eiliger Wanderer. aequalitas: das parem sibi esse. tenor: die einmal eingenommene Haltung. alternis: abwechselnd. Vatinii: der Plural läßt die Namen als Gattungsbegriff erscheinen, Leute wie V., vgl. im Französischen les Molière, les Voltaire oder un Molière, un Voltaire. P. Vatinius war im Jahre 63 v. Chr. Quaestor. Als er später wegen der im Amte begangenen Gewalttätigkeiten und Ungerechtigkeiten angeklagt wurde, ließ er sich in Gemeinschaft mit P. Clodius zu erneuten Gewalttätigkeiten hinreißen. Cicero schildert ihn in seiner Rede pro P. Sestio cap. 13—15 und in einer besondern Rede in P. Vatinium. Wenn er z. B. in der ersten Rede § 133 seine temeritas, seine intemperantia hervorhebt, ihn als homo flagrans cupidititate gloriae bezeichnet, so verstehen wir, wie der Stoiker ihn in Gegensatz zu einem Cato stellen konnte, der ihm als Ideal eines stoischen Weisen galt. parum illis severus est Curius: es ist M' Curius Dentatus gemeint, der Besieger der Samniter; von ihm sagt Cicero, Cato maior cap. 16: Cuius quidem ego villam con-

templans — admirari satis non possum vel hominis ipsius continentiam vel temporum disciplinam. Curio ad focum sedenti magnum auri pondus Samnites cum attulissent repudiati sunt. Non enim aurum habere praeclarum sibi videri dixit, sed eis, qui haberent aurum imperare. parum pauper Fabricius: auch bei Horaz Od. II 12, 40/41 werden Curius und Fabricius zusammen als Vertreter der altrömischen continentia, als Produkte geradezu der saeva paupertas hingestellt; das exemplum abstinentiae des Fabricius ist bekannt. Ciceros Cato maior beweist, daß beide schon lange als typische Beispiele stoischer Tugendhaftigkeit verwendet zu werden pflegten. parum frugi et contentus vilibus Tubero: der Stoiker Q. Aelius Tubero gab dem Volke ein Gastmahl, von dem Seneca selbst Ep. 98, § 13 sagt: Tubero paupertatem et se dignam et Capitolio iudicavit, cum fictilibus in publica cena usus ostendit debere iis hominem esse contentum, quibus di etiamnunc uterentur; und Ep. 95, § 72 spricht er von Tuberonis ligneos lectos, cum in publicum sternerent — und schließt: at omnibus saeculis Tuberonis fictilia durabunt. Das Gastmahl gab Tubero im Auftrag des Q. Maximus zu Ehren seines Oheims des Scipio Africanus Minor. modo Licinum divitiis: dieser wird auch Ep. 119 § 9 mit Crassus zusammen als sehr reicher Mann erwähnt, er war ein Freigelassener des Augustus. Apicium cenis: ihn erwähnt auch Tacitus ann. IV, 1 als dives und prodigus. Den Tod dieses Schlemmers erzählt Seneca Ad. Helviam X. Cum sestertium millies in culinam congesisset, cum tot congiaria principum et ingens Capitolii vertigal singulis comessationibus exsorpsisset, aere alieno oppressus rationes suas tunc primum coactus inspexit. superfuturum sibi sestertium centies computavit, et velut in ultima fame victurus, si in sestertio centies vixisset, veneno vitam finivit. Quanta luxuria erat, cui sestertium centies egestas fuit? I nunc et puta pecuniae modum ad rem pertinere non animi! Maecenatem deliciis: der bekannte C. Cilnius Maecenas; über seine weichliche Lebensweise berichtet Seneca in Brief 114 § 4 ff. habebat saepe ducentos: Horaz

beschreibt an der betreffenden Stelle die verschrobenen Launen des stadtbekannten Sängers Tigellius. ducentos servos haben nur ganz reiche Leute, der Arme höchstens zehn. tetrarchas: so heißen die Gaukönige in Galatien, Syrien und Judaea. omnia magna loquens: im Munde führen und zwar alles, was groß und vornehm war, das waren in erster Linie jene reges atque tetrarchas. mensa tripes: also ganz einfach. quamvis crassa: mag sie noch so grob sein, sie soll nur ihre natürliche Aufgabe erfüllen. decies centena: sc. milia sestertium. huic parco: sparsam. quinque diebus: innerhalb fünf Tagen. Der letzte Satz ist ein irrealer Bedingungssatz: si dedisses ... nil erat mit indikativischem Hauptsatz, wie er im Griechischen die Regel bildet. officiosior servus: willig. modo dilatat se usque ad invidiam: man denke an die Fabel von dem Frosch, der sich aufbläht, bis er platzt. modo subsidit: sinkt. vere iacentium: sie liegen im Schmutze der Leidenschaften. alius prodit atque alius: wie ein Verwandlungskünstler. impar sibi est: Das positive Gegenteil dazu ist schon oben betont, siehe besonders Textb. S. 38, Z. 10 v. o. unum hominem agere: bühnentechnischer Ausdruck, wie das folgende personam, die Rolle.

8. Ihr Ursprung aus dem Verstand nicht aus der Sinnlichkeit. (Ep. 124.)

48 tenuisque — curas: sind kleine Sorgen, die leicht kleinlich erscheinen könnten. subtilitas: das ist eine solche scheinbar kleinliche Genauigkeit. non est elegantiae tuae: elegantia ist jede über das gewöhnliche Maß hinausgehende Befähigung. Cicero Fin. 2, 9, 27 sagt von Epikur: contemnit disserendi elegantiam, confuse loquitur; im Gegensatz zu popularia sind elegantiora geradezu das wissenschaftlich Begründete, daher heißt hier elegantia die Wissenschaftlichkeit, die wissenschaftliche Gründlichkeit. tam magna sectari: der Ton liegt auf sectari, welches hier etwa hartnäckig festhalten, zu Tode hetzen bedeutet; nur so Wichtiges, nur ganz Großes der wissenschaftlichen Arbeit des Philosophen für würdig halten,

daß das Lucilius nicht tut, billigt Seneca, andererseits billigt er auch, daß er die logische Kleinarbeit nur an solche Objekte wendet, welche einen Gewinn versprechen. Das tam vor magna kann sich nur auf die vorliegende Frage utrum sensu conprendatur bonum an intellectu beziehen, so daß die Stelle heißt: Es entspricht nicht deiner wissenschaftlichen Gründlichkeit eine so bedeutende Frage zu Tode zu hetzen, wie ein Wild zu jagen, im Sturme zu nehmen (sie kann vielmehr nur durch subtilitas gelöst werden).

huic adiunctum est: nämlich mit der Annahme, daß 49 das Gute auf dem Verstande beruht; dieser fehlt Kindern und Tieren. sensibile iudicant bonum: auf den Sinnen beruhend, mit den Sinnen verbunden. intellegibile, in intellectu positum. nullam voluptatem reiceremus: dies trifft wirklich der Kern der ganzen Fragen; ist Tugend Lust, dann ist Lust tugendhaft, und keine Lust ist nicht tugendhaft; jede Unlust (dolor) ist demnach als sittlicher Verstoß zu meiden, jedenfalls alles, was sie herbeiführen könnte. gulae et libidini addictos: der Genußsucht (vom Gericht) zugesprochen (als Sklave); aus diesem Urteil über die Lüstlinge, ergibt sich jedenfalls das Vorhandensein eines andern Maßstabes für unser Handeln als der bloßen Lust; dieser Maßstab ist eben das Bewußtsein der sittlichen Pflicht; siehe auch zu S. 45. adpetitionis et fugae arbitrium: die Entscheidung über das, was .... sed videlicet ratio isti rei proposita est: Nach dem Urteil der Sinne ist also eine wirklich allgemeingültige Entscheidung über Gutes und Böses nicht möglich; diese kann nur der Verstand fällen, weil nur er Allgemeingültigkeit verbürgt; dazu kommt, daß der Verstand das Wesen der spezifisch menschlichen Natur ausmacht, also nur er über das Höchste des Menschen, die Sittlichkeit, entscheiden kann. nam apud istos vilissimae parti datur de meliore sententia: das Höhere kann zwar das Niedrige, aber nicht das Niedrige das Höhere beurteilen, die Sinne aber sind rein animalischer Natur, so sehr, daß die Sinne der Tiere schärfer sind als die der Menschen, mit Recht nennt sie Seneca obtunsa res et hebes.

quid, si quis vellet non oculis sed tactu minuta discernere? Die Sinne selbst sind in bezug auf Schärfe verschieden, wir wenden daher um das Kleine (minuta) zu unterscheiden naturgemäß den schärfern Sinn (oculi statt tactus) an. Die Augen sind also der schärfste Sinn, mit den Augen zum wenigsten müßte man also Gut und Böse unterscheiden, das heißt qua dinosceret sc. der Mensch oder der betreffende Philosoph; aber nicht einmal das wollen jene, sondern das stumpfe Gefühl (tactus) soll diese schwierigste aller Unterscheidungen vornehmen. Nur so, glaube ich, ist diese schwierige, bisher unverstandene Stelle zu erklären. sic beata vita fundamentum et initium a manifestis ducit et eo, quod sub sensum cadat: die Glückseligkeit, die *εὐδαιμονία*, ist im Altertum der Endzweck jeder Moral, jeder Handlung; auch Kant hielt noch das Streben nach Glück für unzertrennlich vom Wesen des Menschen. In seiner Kritik der praktischen Vernunft (S. 133 Reclamausgabe) sagt er: „Daß Tugend — die oberste Bedingung alles dessen, was uns nur wünschenswert erscheinen mag, mithin auch aller unserer Bewerbung um Glückseligkeit, mithin das oberste Gut sei, ist in der Analytik bewiesen worden. Darum ist sie aber noch nicht das ganze und vollendete Gut, als Gegenstand des Begehrungsvermögens vernünftiger endlicher Wesen; denn, um das zu sein, wird auch Glückseligkeit dazu erfordert, und zwar nicht bloß in den parteiischen Augen der Person, die sich selbst zum Zwecke macht, sondern selbst im Urteile einer unparteiischen Vernunft, die jene überhaupt in der Welt als Zweck an sich betrachtet.“ Wie alles Wissen nun (omnis scientia) von dem in der Erfahrung durch die Sinne gegebenen ausgeht, so muß nach Epikurs Lehre auch die *εὐδαιμονία* auf dieser sinnlichen Grundlage beruhen. Gerade die Stoiker hatten diese empirische Grundlage alles Erkennens aufs schärfste betont; (siehe Anhang: Erkenntnistheorie) daher der Hinweis des Gegners mit dicitis. Doch diese sensualistische Lehre gilt nicht für die Ethik; was gut ist, tritt nicht allmählich zutage, sondern mit vollem deut-

lichem Bewußtsein in einem Augenblick (palam et protinus apparet), ebenso wie der Begriff des Ganzen, des integrum im Gegensatz zum Unvollständigen; das Gute ist eben zunächst ein Urteil, und schließlich ein Begriff.

Das bloß Naturgemäße kann aber auch das rein animalische sein z. B. im Leben des Kindes, dies nennt Seneca: quod secundum naturam est, quod contigit protinus nato. Dies Natürliche ist nicht gut, weil die ratio, das Verstandesurteil, fehlt; es ist ebensowenig gut, wie das Leben der Menschen im goldenen Zeitalter, der a dis recentes, siehe zu S. 31/32 Textb., es ist legal, aber nicht moralisch. Die Lust dagegen hat gerade das Kind in höherm Maße als der erwachsene Mensch, daher: tu summum bonum, voluptatem, infantiae donas. qui cum maxime: soeben, damit betont die Stoa die allmähliche Entwicklung des Menschensprößlings und reiht den Menschen ein in den ganzen Zusammenhang der Natur, er ist auch in seiner vollen Blüte ein Glied der Allnatur, der nur etwas höher entwickelt ist als Baum und Tier, er ist „das Meisterstück“ der Natur (vgl. Goethes Gedicht: der Wanderer). tum ad bonum perveniet, cum ad rationem pervenerit: Mit dem siebten Jahre beginnt für die Stoa das Alter der Vernunft d. h. dann ist dieselbe soweit entwickelt, daß von Gut und Böse geredet werden kann, aber auch dann nur mit Einschränkung, denn Tugend ist recta und perfecta ratio. modo coalescente corpusculo: der erst zusammenwächst, sich also befestigt, erstarkt. quidni non sit? quidni heißt warum nicht? in positivem Sinne, also quidni non keineswegs. in herba lactente: saftig. nec cum spica mollis folliculo se exserit: sich aus der Hülle entwickelt. alia subiciens sibi, se nulli: er tut nichts gezwungen, so daß er eigentlich keinem Befehle untersteht; alles aber unterliegt seiner Handlung, ist nur Objekt seines Tuns. improbe: zu Unrecht. 50

aliquod bonum esse arboris: hier hat bonum eben den gewöhnlichen Sinn, wir sagen, etwas Gutes hat der Baum, er ist zu etwas gut. Das Gute dieser Dinge hängt also von dem Zwecke ab, zu dem sie zuträglich sein 51

können. Das Sittlichgute aber ist gut an sich, nicht zu irgend etwas, sondern alles ist im letzten Grund seinetwegen gut. Das Gute, das seine Güte einem Zwecke entlehnt ist: precario, eig. erbettelt, gut. Dieses untergeordnete Gute, dieser Nutzen der Dinge, liegt natürlich auch in der Natur, aber nur in der Natur dieses Dinges: quod secundum cuiusque naturam est; so ist ein guter Baum derjenige, der die Natur dieses Baumes am besten ausprägt, der in suo genere vollendet ist. Das Sittlichgute richtet sich nicht nach der Natur irgendeines Dinges, sondern ist das Ziel der Gesamtnatur quod secundum universam naturam perfectum. haec duo, quae rationalia sunt: nur Mensch und Gott haben Vernunft. Diese Vernunft ist aber auch gleich, siehe Textband S. 125. Z. 9 v. o. ff. unius bonum natura perfecit — alterius cura: Gott ist von Natur gut, der Mensch gelangt erst durch Sorge, durch mühevolles Streben dazu. Dem Menschen kommt das Gute nicht als fertige Tatsache zum Bewußtsein, sondern der hindernden Sinnlichkeit, der Affekte, wegen, nur als ein Ziel, das er erreichen soll, als Pflicht. mutum animal sensu comprendit praesentia: nur durch die Sinnlichkeit und nur die Gegenwart. Dies Erkennen ist nicht vollkommen, es erstreckt sich kaum auf das Vergangene und gar nicht auf die Zukunft, es sind nur beschränkte Assoziationen möglich: tertium vero tempus, id est futurum, ad muta non pertinet; es fehlt eben dem Tiere die wirkliche Verstandestätigkeit, das logische Schließen, die Erkenntnis der Gesetzmäßigkeiten; also ist die Tiernatur unvollkommen, und nur der Mensch kann das wirklich Höchste erreichen. intracursum datum praesens: die stets fließende Gegenwart. ad ea, quae videntur secundum naturam, magnos esse mutis animalibus impetus: das, was nach „ihrer“ Natur ist, erstreben auch die Tiere; dieser Willensimpuls ist aber nicht von der Vernunft geordnet und gemäßigt, er ist inordinatus et turbidus.

52 indisposite: Gegensatz zu dispositio, das prägnant die gute Verteilung, also die Ordnung heißt. nulli vitium est, nisi cui virtus potest esse: im goldenen Zeitalter also

ebensowenig wie im unvernünftigen Kindesalter gibt es Unmoral oder Moral; daraus folgt dann aber auch für den Menschen, der sich selbst der Pflichtverletzung zeiht, dem seine Pflicht also zum Bewußtsein kommt, daß ihm damit auch die Überzeugung entsteht, daß er gut sein kann, eben „weil“ er fehlt; das ist der Sinn des Kantischen Satzes: du kannst, denn du sollst. quibus datum est scire quare, quatenus, quemadmodum: in diesen Kategorien des Erkennens wird eben das Wesen der ratio ausgedrückt. quo nunc pertineat ista disputatio, quaeris: am Anfang des Briefes hieß es: et tunc tantum offenderis, ubi summa subtilitate nihil agitur; daraus erhellt, daß jede theoretische Untersuchung für die Stoa nur dann Wert hat, wenn sie des Menschen Handeln direkt beeinflußt, das wissenschaftliche Studium als solches ist noch nicht an sich, wie bei Aristoteles, tugendhaft, es ist nur eine occupatio honesta, deren Wert negativ darin besteht, daß sie moratur ad prava properantes. vel Germanorum modo vinxeris: Seneca selbst sagt de Ira III, 26: Non est Aethiopis inter suos insignitus color, nec rufus crinis et coactus in notum apud Germanos. ad bonum reverti tuum: das deine Eigenart ausmacht, in diesem Sinne könnte man von humanitas sprechen. aemulator dei: man denke an den oben ausgesprochenen Satz: unius bonum natura perficit, dei sciliect, alterius cura, hominis. Was Gott b e s i t z t, muß der Mensch e r s t r e b e n: nämlich die eigentliche *εὐδαιμονία*, die reine Glückseligkeit, welche die Sinnlichkeit nicht aufkommen läßt, vgl. Schiller, das Ideal und das Leben:

> Ewigklar und spiegelrein und eben
> Fließt das zephyrleichte Leben
> Im Olymp den Seligen dahin. —
> Zwischen Sinnenglück und Seelenfrieden
> Bleibt dem Menschen nur die bange Wahl;
> Auf der Stirn des hohen Uraniden
> Leuchtet ihr vermählter Strahl.

super humana se extollens: so erhebt sich der Weise, der ja schon auf Erden die Tugend erreicht hat, und sie nicht

mehr verlieren kann, über die Affekte, die Sinnlichkeit, hinaus; damit steht er über dem gewöhnlichen Menschenzustand. nihil extra se sui ponens: nichts außer ihm hat Bezug auf ihn, ficht ihn an; der Weise hat keinen Wunsch mehr.

53 tunc habebis tuum: das dir Eigentümlich, den für dich richtigen Standpunkt. cum intelleges infelicissimos esse felices: also, wenn du das irdische Glück überhaupt nicht mehr in Rechnung setzest; denn gerade im Unglück zeigt sich Geistesstärke, zeigt sich die Macht der Vernunft und ihre Herrschaft über das Animalische; daher muß sich der Stoiker geradezu nach den Leiden sehnen.

b) Die Lehre von den Affekten.

9. Die Affekte sind ganz zu beseitigen, nicht bloß zu mäßigen. (Ep. 116.)

54 expellunt — temperant: verkürzte Ausdrucksweise für: lehren, daß . . . facilem me indulgentemque praebebo: damit wendet sich Seneca gegen einen Vorwurf, den man den Stoikern, den man aber auch Kant stets gemacht hat; mit großem Unrecht; denn beide wollen nur rein logisch, begrifflich, festlegen, welches das Wesen des Guten sei; daß dieser Begriff klar und scharf sein muß, ist doch selbstverständlich. Etwas ganz anders ist die Frage, inwieweit der einzelne Mensch diesen Idealbegriff der Tugend in seinen Handlungen erreichen wird oder erreichen soll, inwieweit es etwa sogar Handlungen gibt, auf welche dieser Begriff gar nicht anzuwenden ist. velle permittam, ut eadem illa intrepidus facias etc.: Des Lebens Annehmlichkeiten z. B. darf der Stoiker nicht leidenschaftlich begehren (cupere), weil sonst sein richtiges moralisches Urteil getrübt wird; ist jedoch diese Gefahr ausgeschlossen, ist er moralisch gefestigt, so braucht er diese Annehmlichkeiten nicht zu meiden, weil sie ihm nicht mehr schaden können. In diesem Zustande ist der Weise, vgl. die Antwort des Panaetius, ob der Weise lieben wird, auf der folgenden Seite. quidni? warum sollten sie nicht? sed naturale est: es liegt in unserer individuellen Natur; das bestreitet auch

der Stoiker nicht, er verlangt nur, daß der Mensch diese Naturtriebe in der Gewalt der Vernunft halte. Diese Herrschaft der Vernunft kann aber nur erlangt werden, wenn der Affekt noch nicht zu tief eingewurzelt ist. sine patrocinio: ohne Unterstützung, durch wen? si incipere permiseris: in diesem permittere liegt schon das Nachgeben. excluditur facilius quam expellitur: vgl. den bekannten Ovidvers:

Principiis obsta, sero medicina paratur
Dum mala per longas convaluere moras.

Dieser Vers möge zugleich als Beweis dafür dienen, wie stark stoische Gedanken schon die Dichter des Augustaischen Zeitalters erfüllten; denn ohne die stoische Affektenlehre ist Ovids Gedanke nicht voll verständlich.

suo veniat iure: im Deutschen um seiner selbst willen. 55 Die natura, von der hier die Rede ist, ist also verschieden von der natura, welcher der Stoiker zu folgen gebietet. Daß beide aber vom Standpunkt der Metaphysik dann auch für ihn wieder identisch sein müssen, ist gerade der wunde Punkt des ganzen Systems. aliquatenus — permitte: auch hier weist das permittere auf ein Nachgeben hin, das der Stoiker nicht gestatten kann. sapienti non sollicite custodire se tutum est: siehe zu velle permittam S. 54. in rem commotam: unruhig, stürmisch und unzuverlässig wie das Meer. inpotentem: nicht mächtig seiner selbst, vom Menschen also, der sich nicht beherrschen kann, der leidenschaftlich ist, von der Sache, die die Gefahr der Leidenschaftlichkeit in sich schließt. alteri emancupatam: eig. aus der väterlichen Gewalt entlassen zugunsten eines andern, somit eine Sache, die den Menschen völlig in die Gewalt eines andern bringt; vilem sibi: wertlos, verächtlich in sich selbst. sive enim nos respicit: beachtet, erhört; Subjekt ist der alter, dem uns die Liebe unterwirft. humanitate eius inritamur: erhört uns die Geliebte, so gefällt das dem Liebhaber auch nicht; vgl. Goethes Römische Elegien III:

Laß dich, Geliebte, nicht reun, daß du mir so schnell dich ergeben!
Glaub' es, ich denke nicht frech, denke nicht niedrig von dir.

facilitate capimur: verfallen also der Leidenschaft. blande trahentibus: verführerisch locken. a lubrico: schlüpfrig. nimis magna promittis: verspricht, daß man es vermöge, obwohl es unmöglich erscheint. nos homunciones sumus: schwache Erdenkinder. quia nos posse non credimus: das Selbstvertrauen, der feste Wille kann eben alles; das haben manche Menschen durch ihren Lebenswandel bewiesen. aliud est in re: in der Sache selbst, in Wirklichkeit. satis natura homini dedit roboris: auch das ist eine stoische Formulierung des Kantischen Satzes: du kannst denn du sollst. nolle in causa est: liegt in, auf Seiten der Ursache, ist ein Teil der wirklichen Ursache.

10. Besonders die Furcht vor dem Tode ist zu überwinden. (Ep. 61.)

56 Desinamus, quod volumus velle: gemeint sind die vetera mala, die alten Fehler und Leidenschaften. ut mihi instar totius vitae dies sit: also der Abend gleich dem Ende des Lebens, dem Tode. tamquam ultimum rapio: an sich reißen, gierig genießen. cum maxime scribentem: griech. *μεταξὺ γράφοντα*, noch während des Schreibens. non nimis pendeo: eig. schweben (in Zweifel), vgl. den Ausdruck Hangen und Bangen. ne quid unquam invitus facias: in dieser Freiheit besteht das Wesen aller Moral; was ich vernunftgemäß als notwendig erkannt habe, tue und leide ich, nicht weil es notwendig, sondern weil es vernunftgemäß ist. itaque animum sic componamus: eig. zusammensetzen, also einrichten. in instrumenta eius avidi sumus: gierig auf etwas, ist seltene Konstruktion, die aber auch bei Livius und Tacitus vorkommt, instrumenta vitae sind die Hilfsmittel, die Begleiterscheinungen usw. plenus: voll befriedigt.

c) Weg der sittlichen Vervollkommnung.

11. Es gibt verschiedene Stufen des sittlichen Lebens. (Ep. 75.)

57 putide: eig. faul, dann widerlich; die hier gemeinte Affektiertheit ist dann eine spezielle Art dieser Wider-

lichkeit. Solcher Beispiele der Verwendung des Genus für die Spezies gibt es viele; vgl. iudicium der Geschmack, modestia die Subordination; umgekehrt steht pestis für jede Krankheit, lacrimae für Rührung.

accersitum: Nebenform zu accessitum: herbeigerufen, 58 absichtlich herbeigeholt, an den Haaren herbeigezogen. nec supploderem pedem: supplodo, supplosi, supplosum: von plaudere schlagen, klatschen, also den Fuß auf den Boden setzen, daß Lärm entsteht; stampfen: Von pedem supplodere spricht auch Cicero in De Oratore I, 230 im Zusammenhang mit der stoischen Philosophie. Der Schüler des Panaetius P. Rutilius hatte sich in einem Prozesse in der Weise verteidigt, daß er nicht an das Mitleid der Richter appellierte, als ob seine Sache „in dem erdichteten Staat Platos verhandelt worden wäre"; unter den erwähnten Affektäußerungen der Redner, die der Stoiker verschmähte, erscheint auch das pedem supplodere; dazu gehört natürlich auch das lebhafte Gestikulieren (manum iactarem) und das Schreien (attolerem vocem). sensus meos: das, was ich fühle und meine; die Gedanken. nec abiecissem: wegwerfen, übertragen, wegwerfend behandeln, geringer erscheinen lassen, als sie sind. aliter homines amicam — osculantur: Senecas Liebe zur Philosophie ist leidenschaftslos. ieiuna et arida: nüchtern, so aussehend, wie ein Mensch, der lange nichts gegessen hat, und trocken. neque enim philosophia ingenio renuntiat: alicui hospitium renuntiare, aufkündigen, absagen; was sagt denn die Philosophie dem Geiste ab? natürlich sich selbst, so daß Philosophie und Genie, freies Spiel der künstlerischen Phantasie, nicht zusammenbleiben könnten. ille promissum suum implevit: wodurch hat er denn das Versprechen abgegeben; non delectent verba nostra, sed prosint: Horaz hebt sogar vom Dichter hervor:

Et prodesse volunt et delectare poetae; daß also die Stoa von der Prosa nur Nutzen fordert, ist nicht weiter verwunderlich; sie versteht aber unter Nutzen nicht den augenblicklichen Erfolg beim Zuhörer oder Leser, sonst müßte sie ja die rhetorischen Mätzchen gutheißen, denn

auch sie wollen und haben Erfolg, sondern sie meint den Nutzen für die ideale Wahrheit und Sittlichkeit, für die Stoa ist *εὖ λέγειν* gleich *ἀληθῶς λέγειν*. Trotzdem die Stoiker nach dem Vorgange Zenos sich eifrig mit Rhetorik beschäftigten und sie für einen Teil der Logik hielten, haben sie nur die logische Seite, Einleitung, Auffindung und Gliederung des Stoffes, eingehender behandelt. Die Äußerungen Senecas beweisen auch ihrerseits, daß sie über Sprechweise, Rhythmus, Komposition nicht viel werden gehandelt haben. si tamen contingere eloquentia non sollicito potest: einem der sich nicht darum bemüht, also sogenannte natürliche Beredsamkeit besitzt. aliae artes ad ingenium totae pertinent, hic animi negotium agitur: ingenium ist Scharfsinn, Phantasie, ist allgemein eine Anlage, eine Begabuug, die man haben und nicht haben kann, ist hier der Kunstsinn, das künstlerische Genie; animus ist das geistige Leben, metaphysisch gesprochen die Seele, die jeder Mensch besitzt, ethisch gedacht, der gute oder schlechte Charakter. si ita competit: zusammentreffen als Impersonale. boni consulet: rem boni consulere sich mit einer Sache zufrieden geben. quid aures meas scabis: scabo, scabi kratzen, kitzeln. abstinendus sum: so schreibt Celsus: aeger abstinendus a cibo est, also etwa auf Diät setzen. quae didiceris, adfiges tibi ita, ut excidere non possint: vgl. S. 10: sed hoc, quod liquet, firmandum et altius cotidiana meditatione figendum est. quando illa experieris: ist das Verbum zu experimentum, danach ist es auch zu übersetzen. non est beatus, qui scit illa, sed qui facit; auch hier kommt der stoische Primat der praktischen Vernunft zum Ausdruck, das Wissen ist nur des Handelns wegen wertvoll. statim a sapientia praeceps est: ohne Subjekt, unpersönlich, es fällt steil ab, es fehlt jeder Zusammenhang mit den Nichtweisen.

59 in numero quidem stultorum est: damit ist trotzdem zwischen *σοφοί* und *φαῦλοι* eine scharfe Trennung ausgesprochen; eigentlich gäbe es danach nicht Stufen der boni sondern nur der mali. inter ipsos quoque proficientes:

die auf dem Weg zur Weisheit begriffen sind; sie haben also den Willen, aber er wird nicht immer zur Tat; an andern Stellen legt dagegen Seneca das Gute völlig in den Willen. Hier erscheint die Weisheit als subjektiv und objektiv völlig harmonisch. Schiller würde sagen Pflicht und Sinnlichkeit sind so ausgeglichen, daß sie sich nie wieder trennen können; siehe zu S. 52. Bei Seneca steht somit die subjektive Auffassung der Pflicht, wie sie Kant lehrt, und die mehr objektive Anschauung Schillers, der in der schönen Seele das auch sachlich erreichbare Ideal der Pflicht sieht, unausgeglichen nebeneinander. adhuc inexperta fiducia est: Das Ideal des Nichtfehlenkönnens ist noch nicht erreicht; dies bildet aber den wesentlichsten Begriff des stoischen Weisheitsideals. scire se nesciunt: der Mensch im goldenen Zeitalter tat faktisch dasselbe, was der Weise tun wird, er tat es nur völlig unbewußt; der Weise tut es zwar (siehe S. 32) animo instituto et edocto, aber doch wieder so, daß er nicht anders handeln kann, also auch wieder ohne weitere Überlegung, aus Natur, die von jener ersten natürlich verschieden ist; er weiß nicht, daß er seine Pflicht erfüllt, da sie ihm nicht als solche zu Bewußtsein kommt (siehe Schillers Aufsatz: Über Anmut und Würde, besonders die zu S. 44 zitierte Stelle.) periculum malitiae: Substantiv zu malus, Übersetzung des Griechischen φαυλότης. nimio tactu haec animum implicuerunt: Der Affekt ist eine einzelne Tat, erst die Leidenschaft ist eine Krankheit, sie entsteht durch allzutiefes Eindringen des Affekts; nimio tactu ist diese qualitative Stärke der Berührung, die eng mit der zeitlichen Dauer der einzelnen Affekte zusammenhängt, die bald nicht mehr verdrängt werden können. morbus est iudicium in pravo pertinax: damit ist zugleich gesagt, daß der Affekt auch ein iudicium ist; erst durch die Verstandeszustimmung nämlich gewinnt die psychische Erregung Einfluß auf die moralische Gesinnung und Handlung; der Verstand ist es der „nachgibt“; diese Zustimmung nennt die Stoa συγκατάθεσις. tamquam valde expetenda sint: daß etwas begehrenswert sei, was

es nicht ist, das ist der Inhalt des falschen Moralurteils, nach diesem falschen Urteil ist selbstverständlich auch die Handlung schlecht. nimis inminere: streben nach. motus animi improbabiles: qui probari non possunt. concitati: aus der Tätigkeit des concitare entsprungen, also heftig. destillatio ist das lateinische Wort für Katarrh: man dachte an das Ausfließen feuchter Stoffe oder Teile aus dem Gehirn, nach einer schon von Hippokrates aufgestellten Theorie; damit schien übereinzustimmen, daß feuchtes Wetter und feuchte Gegenden die Krankheiten, die man Katarrh nannte, begünstigten, so daß sie aus einem Überfluß an Feuchtigkeit zu entstehen schienen. adsidua et vetus phtisin: daß Husten in Schwindsucht übergehen könne, mußte man annehmen, bis der eigentliche Erreger der *φϑίσις* (franz. phtisie) der Kochsche Tuberkelbazillus entdeckt war. possunt enim in eadem relabi: damit ist der Unterschied von der ersten Klasse nur ein formaler, denn die erste Klasse der proficientes ist auch noch nicht ganz gesichert.

60 magna felicitate naturae: damit wird das Erreichen des ethischen Zieles in die ursprüngliche Naturanlage verlegt; das kann nur heißen, daß der göttliche Samen, der *λόγος σπερματικός* verschieden auf die einzelnen Menschen verteilt ist; damit aber ergäbe sich eine Verschiedenheit der Menschennatur überhaupt, welche die Stoa sonst bekämpft. Wie leicht könnte man von hier aus z. B. sagen, die Sklaven sind deshalb nicht gleichberechtigt, weil sie in bezug auf die ratio divina verschieden sind. intelleges: der vorhergehende Imperativ involviert einen Zukunftsbegriff etwa gleich aspexeris. praeoccupati sumus: etwas hat schon im voraus von uns Besitz ergriffen. districtis: daher können wir unsere Kraft nicht „konzentrieren". quantum vacat: soviel frei ist, nämlich soweit unsere Zeit von den occupationes frei bleibt. deos malo non esse: echt Seneca, der solche Pointen liebt. cui nocetur: dieser ist eben deshalb schwach, weil ihm etwas schaden kann. optima carent vi noxia: z. B. di non sunt malo. ex hac faece: Schlamm. expulsis terroribus absoluta libertas: Die Freiheit ist absoluta

terroribus, weil diese expulsi sunt. Die errores sind eben die falschen Urteile, die Affekte (siehe zu S. 59) und das iudicium in pravo pertinax. suum fieri: siehe Text S. 53 Zeile 1; S. 18. Ep. 20 Zeile 1 und die Ausführungen dazu im Kommentar.

12. Auch moralische Vorschriften sind notwendig.
(Ep. 94.)

conponit hominem: fügt zusammen, richtet ein, ad 62 aliquid zu etwas, also Richtlinien geben für das Ganze des Lebens. quidam solam receperunt: diese haben also darauf verzichtet, eine allgemeine Morallehre zu geben; denken kann man etwa an die Kyniker und vielleicht schon an die älteren Pythagoräer. summam prius totius vitae complexus est: die allgemeine Ethik soll also das Endziel des ganzen Menschenlebens erfassen, soll es einreihen in den Zusammenhang des Weltganzen. sed Ariston Stoicus: von ihm war schon zu S. 37 die Rede. Laertius Diogenes schreibt VII, 161: *Ἀρετάς τε οὔτε πολλὰς εἰσῆγεν, ὡς ὁ Ζήνων, οὔτε μίαν πολλοῖς ὀνόμασι καλουμένην, ὡς οἱ Μεγαρικοὶ, ἀλλὰ καὶ τὸ πρός τι πως ἔχειν* und Plutarch: De Stoic. repug. 7 sagt von Aristo, *ὅτι μιᾶς ἀρετῆς σχέσεις ἔλεγε τὰς ἄλλας εἶναι.* Gibt es aber nur eine einzige Tugend, so können die Vorschriften, welche verschiedene Tugenden empfehlen, diese Tugend an sich nicht nur nicht fördern, sondern schaden sogar, weil sie den falschen Schein hervorrufen, als ob es viele Tugenden gäbe. Die Moral kann nur die constitutio summi boni lehren. ex disciplina: durch Anweisungen eines Lehrers. nisi decreta ipsa philosophiae et capita cognovit: mit andern Worten, wer ein guter Mensch werden will, muß ein Stoiker werden, muß auch ihre Physik und Logik kennen; nur auf Grund dieser gesamten Weltanschauung kann er das von ihnen aufgestellte ethische Ideal erfassen und verwirklichen. in duas ergo quaestiones locus iste dividitur: nach der kurzen Einleitung also eine regelrechte Disposition, welche auch eingehalten wird; damit bekommt der Brief ganz das Aussehen einer stoischen Predigt, einer Diatribe.

63 occaecat animum: caecum reddit. nihil agit: müht sich vergebens. quamdiu menti error offusus est: auch an dieser Stelle tritt die rationalistische Richtung der Stoa, wie der ganzen antiken Ethik zu Tage. Dabei ist gerade hier klar, daß der error ein ganz allgemeiner ist, ein prinzipieller Irrtum über die Grundrichtung unseres Handelns. Da es nun aber unzweifelhaft ist, daß mit der richtigen Erkenntnis nicht ohne weiteres auch das Handeln sich ändert, Seneca aber solch eine Änderung der Grundrichtung unserer Betätigung mit dem Augenblick des Aufhörens unseres Grundirrtums fordert, so sehen wir deutlich, daß er eigentlich vom Willen und seiner Richtung auf das Schlechte, dem radikalen Bösen in der Menschennatur reden müßte. Wir werden uns das Verständnis sehr erleichtern, wenn wir an solchen Stellen statt vom Verstande vom Willen reden. alioqui: widrigenfalls. ut agat divitem: agere eine Rolle durchführen. nisi falsas opiniones, quibus laboramus expuleris: diese falschen Ansichten sind z. B., der Glaube, das Geld sei ein Gut, der Reiche sei glücklich. Die richtigen Ansichten wurden daher von den Stoikern unter Aufwendung großer logischer Spitzfindigkeit zu beweisen versucht, sie erscheinen in der Literatur als Paradoxa Stoicorum; von Cicero sind folgende Themata behandelt worden: *ὅτι μόνον τὸ καλὸν ἀγαθόν· ὅτι αὐτάρκης ἡ ἀρετὴ πρὸς εὐδαιμονίαν· ὅτι ἴσα τὰ ἁμαρτήματα καὶ τὰ κατορθώματα· ὅτι πᾶς ἄφρων μαίνεται· ὅτι μόνος ὁ σοφὸς ἐλεύθερος καὶ πᾶς ἄφρων δοῦλος· ὅτι μόνος ὁ σοφὸς πλούσιος.* Gerade der letzte Satz paßt zu unserer Stelle. Die Behandlung solcher Themata hat sich in der Schule bis auf unsere Tage erhalten. Ihren eigentlichen Zweck haben sie eben in der Absicht, durch die Berichtigung der falsae opiniones ein richtiges Handeln hervorzurufen; allerdings hat man längst erkannt, daß dies Moralisieren nicht viel zur sittlichen Erziehung beiträgt; der Wille muß gelenkt werden. quam fama circumfert: die eben beschriebenen falschen Meinungen sind die Anschauungen aller Menschen, die nicht durch die Stoa zur richtigen Ansicht bekehrt sind, die Meinungen der Masse,

des Herdenvolkes. quod ad neminem redit: man wird der Ansicht sein, daß dies ein recht schwacher Trost ist, ebenso wie auch die folgenden Gründe niemand überzeugen werden. Überhaupt sind die logischen Beweise für die stoischen Sätze oft geradezu albern; es möge genügen auf die Tuskulanen Ciceros hinzuweisen. Der Grund liegt darin, daß all diese Sätze rein praktischer Natur sind und nur dann gelten, wenn man das ethische Grundprinzip der Stoa anerkennt. Ihr Beweis könnte also nur darin bestehen, daß man sie auf diesen Grundsatz zurückführt. Alle von außerhalb herbeigezogenen Gründe sind leere Phrasen, die niemand ernst nimmt. Auch diese Tatsache ist ein Beweis, daß wir besser tun, vom Willen statt vom Verstande zu reden. obstinationem animi: die unerschütterliche Festigkeit; es ist klar, daß sie kein remedium ist, sondern daß in ihr selbst der ethische Wert liegt. omnia fortiter excipienda, quae nobis mundi necessitas imperat: dies ist die ethisch-metaphysische Grundüberzeugung der Stoa. Es bedarf keiner Worte um zu zeigen, daß dieser Satz aus dem Vorhergehenden nicht folgt und nicht folgen kann; ist jedoch dieser Satz anerkannt, so gelten auch die voranstehenden Sätze. scierit esse mediam partem: griech. *ἀδιάφορα*, media, indifferente, gleichgültige Dinge; das scierit muß uns schief erscheinen, das bloße Wissen nützt gar nichts; hat der Mensch dagegen den oben genannten Grundsatz zur Maxime seines Wollens gemacht, so wird ihm damit alles andere ganz von selbst indifferent erscheinen. ista enim qui diligentissime monent ipsi facere non possunt: dies ist ein sehr schöner Gedanke. Jede moralische Belehrung erfordert vor allem moralische Autorität. Hat derjenige, welcher die Lehre vernimmt, nicht die volle Überzeugung, daß der Lehrende selbst nach seiner Vorschrift handelt, daß er überhaupt ein moralischer Mensch ist, so ist jede Vorschrift nutzlos; wer dagegen diese moralische Autorität besitzt, hat kaum nötig Vorschriften zu geben. magister iracundissimus disputat: erörtert es mit seinen Schülern. si ludum litterarium intraveris: die Elementarschule, in

der man die Buchstaben lernt; dort gibt der Lehrer dieselben Vorschriften, die der Philosoph als höchste Weisheit vorbringt.

64 probationibus adiuvandum erit: weil sich der Stoiker alles nur vernunftgemäß denkt, meint er auch hier logische Beweise; und doch ist der Beweis der Tod jedes moralischen Grundsatzes. quia iustum est: doch wird man zugeben, daß dies Zurückführen auf das iustum kein logischer Beweis ist, denn sonst müßte ich auch das iustum esse beweisen usw. illic invenio aequitatem per se expetendam: die Stellung der aequitas zur iustitia ist eine Grundfrage aller Rechtswissenschaft. Zumeist ist, was recht ist, auch billig, aequitas und iustitia scheinen identisch; dies ist der sogenannte vulgäre und generelle Begriff der aequitas, der auch in unserer Stelle zum Ausdruck zu kommen scheint. Dann aber tritt die aequitas auch in Gegensatz zu der iustitia, wenn nämlich der Wortlaut des Gesetzes den Vorrang erhält vor dem Willen des Gesetzgebers, wenn somit das, was nach dem Wortlaut des Gesetzes unzweifelhaft rechtens ist, nicht dem entspricht, was das Rechtsgefühl des Volkes oder Richters als rechtens empfindet; dann kann summum ius zur summa iniuria werden durch Verletzung der aequitas. Derselbe Gegensatz kommt in der deutschen Redensart zum Ausdruck: Was dem einen recht ist, ist dem andern billig. cui quidquam in hac virtute placet praeter ipsam: man darf das Gerechte nur tun, weil es gerecht ist, hat man einen andern Grund, so ist jeder moralische Wert verloren. qui non habet, nihil a te adiuvabitur: auch in diesen Worten zeigt sich die Verschiedenheit dieser Belehrung von der logischen Überzeugung, welche Seneca doch den Ausdrücken nach meint. Logisch überzeugen kann ich auch einen Schlechten, doch wird er die Überzeugung nicht zur ethischen Maxime machen. Hinweisen möchte ich nur darauf, daß die Stoa, diese willensmäßige Überzeugung auch in die Logik, in die Lehre vom Urteil verpflanzt hat; die *συγκατάθεσις* ist sicher ein Willensakt. Dies umgekehrte Verhältnis ist das richtige. exactum

iudicium: exigere prüfen oder vollenden. pravis opinionibus malitia contracta: das entspricht unsern Anschauungen schon mehr; die pravae d. h. falsae opiniones sind nicht an sich das Böse, sondern aus ihnen entsteht erst die böse Willensrichtung, die malitia; nach der Lehre der Stoa, wonach das Urteil durch die *συγκατάθεσις*, die Zustimmung, zustande kommt, ist das Verhältnis umgekehrt, das prius ist der schlechte Wille; so sagt auch Fichte: Was für eine Philosophie du hast, hängt davon ab, was für ein Mensch du bist. et cito (schnell, leicht) specie, quo non oportet, trahente: das ist die zweite und dritte Klasse der Seite 59/60 geschilderten proficientes. percurare: vgl. das griechische *περὶ* in *περιαλγεῖν* (großen Schmerz empfinden), *περιδείδειν* sehr fürchten, danach percurare völlig heilen. praeoccupare: vorher Besitz ergreifen. faeneranti: faenerari Geld ausleihen, Börsengeschäfte machen. negotianti: negotiari Handelsgeschäfte treiben (als Grosßkaufmann). cum indotata: dos, dotis die Mitgift. provectiorem sc. aetate.

65 atqui: ist die technische Konjunktion für den Untersatz des Schlusses, nun aber. omnia alligant: eigentl. festbinden, daher kann man sagen lex alligat (verpflichtet) omnes; aber auch leges omnia alligant, sie sind das Bindemittel, das allen Vorschriften, die in ihm enthalten sind, Einheit gibt, fassen alle Fälle unter sich. finita esse debent et certa: finire steht, wo wir definieren sagen, damit ist leicht gegeben, daß sie erst certa sind, wenn sie finita, logisch abgegrenzt, sind. quod paucis promittit, praestare omnibus non potest: nur wenigen können die Vorschriften, die z. B. eine bestimmte Ethik enthält, genügen, die meisten Menschen werden mit dem, was ein Buch an Regeln bietet, nicht auskommen; dieser praeceptiva pars also wird nicht halten, was er versprach, er wird die Menschen nicht gut machen; nur die volle Erkenntnis erstreckt sich (tenet) auf alle. illa opinionibus falsis: da die Seele auch materiell gedacht ist, so trifft der Vergleich für die Stoa noch ganz besonders zu. furoris: das ist die insania, der Wahnsinn, aus psychischen Ursachen, schon

Hippocrates hat diese physische Grundlage der sogenannten Geisteskrankheiten in seiner Schrift *περὶ ἱερῆς νόσου* behauptet; den Hauptteil dieses überaus interessanten Schriftchens siehe: Griechisches Lesebuch von Wilamowitz-Moellendorff Band II, 269 ff. sed bilis nigra curanda est: die schwarze Flüssigkeit des Körpers, deren Überwiegen nach Galen das Temperament des Melancholikers (*μέλας* schwarz) erzeugt; bei Hippokrates ist es das *φλέγμα* der Schleim, dessen reichliches Vorhandensein die *ἱερὴ νόσος* erzeugt. quo purgetur acies et — effugiat: wer ist denn Subjekt zu effugiat? quid autem cuique debeatur officio: deberi alicui rei einer Sache geschuldet, verfallen sein z. B. morti, daher gehören zu. suffusio von suffundere überfließen, triefen (griech. *ὑπόχυσις*). malitia liberatus et liberat: man könnte einwenden, daß es zum Wesen der Tugend doch auch genüge, daß man selbst die Tugend erreicht habe. Erstens aber ist jeder Stoiker auch ein Lehrer der Tugend; zweitens kommt auch im einzelnen Menschen die sapientia nur durch ein klares, bewußtes Urteil zustande; dies teilt sich aber leicht und von selbst auch andern mit. Das Sehen dagegen ist ein unbewußter, rein physischer Vorgang, eine Empfindung, die ohne bewußtes Denken bei jedem lebenden Wesen auftritt. Jede einzelne moralische Handlung entspringt demnach auch aus einem besondern Urteil, zu dem der Verstand gewissermaßen aufgefordert werden muß. Man sieht hieraus, daß die Verteidigung der praecepta auf einen mehr rationalen, logischen Auffassung der Ethik beruht, daß dagegen die Lehre des Aristo in unserm Sinne gesprochen mehr voluntaristisch war. Schon S. 37 bei der Lehre von der inspectio hat Seneca den logischen Charakter des Hauptteils der Morallehre sehr stark betont. medicus non tantum curat sed etiam monet: Gerade durch die eben gemachten Ausführungen ist der Unterschied der beiden Arten der praecepta zutage getreten. adflatum sc. aeris also Wind; vim frigoris starke Kälte.

66 sed non ideo nihil ne aliis quidem adiecta proficiunt: aber aus diesem Grunde (ist nicht gesagt), daß sie, auch

wenn sie zu den decreta philosophiae hinzukommen, nichts nützen. Damit bejaht Seneca die erste Frage: utrum utilis an inutilis sit. deinde quae in universo confusius videbantur: danach scheint es, als ob Seneca lehren wolle, daß es nicht auf die gute Gesinnung im allgemeinen ankomme, sondern, daß genau inhaltlich bestimmte Handlungen zur Tugend nötig seien; daß es also auch auf die Materie des Handelns ankomme; an andern Stellen entfernt er sich recht weit von dieser Lehre vgl. besonders zu S. 84 letzte Zeile und S. 85, S. 90 zu den beiden letzten Zeilen; besonders aber S. 82, wo er ausdrücklich sagt: bona ista aut mala non efficit materia sed virtus. Was entspricht den Anschauungen des Aristo? et consolationes dicas supervacuas et exhortationes: worin liegt denn die Ähnlichkeit? quid, quod habent aegri quaedam sanique communia? Die Konsequenz wäre doch wohl, daß man nur solche Vorschriften geben solle, die auf alle Menschen passen. Wieviel solcher Vorschriften gibt es wohl? Stimmt das mit dem kurz vorher Gesagten überein? aliud uti pecunia scire: es gibt also nicht nur negative sondern auch positive Vorschriften. quid et quemadmodum debeamus facere discendum est: damit taucht das Problem auf, welche einzelnen Handlungen gut sind; ein Problem, das bis heute nicht gelöst ist. Die moralischen Normen wechseln im einzelnen beständig, und alle Prinzipien, aus denen man versucht, sichere Regeln herzuleiten, erweisen sich als empirisch und damit als unvollständig und schwankend (Nutzen, Glückseligkeit, Mitleid, Mitfreude usw.). duram iam et veterem animis extrahet pestem: ein wertvolles Zugeständnis eines Stoikers. Damit räumt er ein, daß die eigentliche Vernunft nicht zur Tugend, zur Erlangung der sapientia genügt; es muß ein irrationales, ein voluntaristisches Moment hinzukommen. Diese ursprüngliche Willensbetätigung erscheint, wie schon gesagt, auch als *συγκατάθεσις* in der Urteilslehre. In der deutschen Philosophie war es ganz besonders I. G. Fichte, der den Satz des Faust: im Anfang war die Tat, zum Eckstein seines Systems machte. non docet admonitio,

sed advertit, sed excitat: sie wendet sich also an den Willen. Damit ist aber auch gesagt, daß sie nicht eigentlich in eine philosophische, kritische (im Kantischen Sinne) Ethik gehört, sondern dahin, wo von der natürlichen Wirksamkeit seiner Beeinflussung gesprochen wird, d. h. in die Psychologie; denn was ethisch wertvoll, gut, ist, ist ganz unabhängig davon, ob ein Wille es ausführt oder nicht. Trotzdem kommt sofort der Rationalismus wieder zum Vorschein in dem Satze: ingerenda est itaque notitia, rerum notissimarum. in Vatinium Calvi repetenda sententia est: P. Licinius Macer Calvus von 82—47, vgl. über ihn Cicero Brutus 81, 279; 82, 283f. Quintilian sagt X, 1, 115: inveni qui Calvum praeferent omnibus. Seneca controv. VII, 4, 6ff. sagt von der Rede in dem hier erwähnten Prozeß: Calvus, qui diu cum Cicerone iniquissimam litem de principatu habuit, usque eo violentus actor et concitatus fuit, ut in media eius actione surgeret Vatinius reus et exclamaret: rogo vos iudices, num si iste disertus est ideo me damnari oportet? Der Verteidiger des P. Vatinius in diesem Prozesse war sein früherer Ankläger Cicero, siehe zu S. 46.

67 cum paelice: paelex, griech. *παλλακή*, Maitresse. subinde: immer wieder. resposita: zurückgelegt d. h. außer Gebrauch gesetzt. in promptu von promere hervorholen ist der genaue Gegensatz dazu. saepe agitari debent: man denke an Getreidehaufen und ähnliches. sic quomodo iurisconsultorum valent responsa: die Stellung der Anwälte und Richter war bei den Römern eine wesentlich andere als bei uns. Sie hatten durchaus rechtschöpferische Vollmacht (iura condere) besonders seit Augustus ihnen das ius respondendi verliehen hatte; siehe Instit. Iustiniani I. 2. Textb. S. 176, Z. 14 v. u. ff. in sententiam coartata: wir sagen gießen in eine Form. emas non quod opus est etc.: auch Plutarch Cato Maior cap. 4 berichtet: *Ὅλως δὲ μηδὲν εὔωνον εἶναι* (sc. ᾤετο) *τῶν περιττῶν, ἀλλ᾽ οὗ τις οὐ δεῖται, κἂν ἀσσαρίου πιπράσκηται, πολλοῦ νομίζειν.* iniuriarum remedium est oblivio: ein jambischer Trimeter des Publius Syrus. audentes fortuna

iuvat. piger ipse sibi obstat: der erste Auspruch steht Vergil Aen: X. 284; Bücheler glaubt, daß Seneca eine ergänzte Ausgabe der Aeneis besessen habe, in der der folgende Spruch die zweite Vershälfte gebildet habe; das ist jedoch keineswegs sicher. advocatum: schon in der Kaiserzeit also technischer Ausdruck für Rechtsbeistand. adfectus ipsos tangunt: sie wenden sich an das Empfinden, hier ist das deutsche Wort Gemüt am Platze. natura vim suam exercente: es ist wie bei der Krankheit, die auch nur durch die natürliche Kraft des Kranken geheilt werden kann. omnium honestarum rerum semina: *λόγοι σπερματικοί*. cum tacta est: wie auch der Kranke tangitur siehe Text S. 38/39. cum dicta sunt: wenn sie als vollzogenes Urteil zum Bewußtsein kommen. aut si praecepta nihil adiuvant, omnis institutio tollenda est: damit ist das Problem ganz auf den Boden der Psychologie gestellt. Daß die Vorschriften in der Erziehung etwas nützen, ist selbstverständlich; das war aber gar nicht, was Aristo bestritt. Durch Erziehung kann auf jeden Fall ein äußerlich korrektes Handeln erreicht werden; damit ist aber nicht gesagt, daß dieses Handeln auch moralisch sein wird; es wird es z. B. nicht sein, wenn es nur des Zwanges wegen und nicht aus Pflichtgefühl getan wird. Ob dieses Pflichtgefühl durch praecepta gefördert wird, das ist hier die Frage. novasque persuasiones adicit innatis: es sind also nach Seneca bestimmte Überzeugungen als solche, ihrem Inhalt nach, eingeboren; diese Begriffe machen sich nach Ansicht der Stoa dadurch kenntlich, daß sie allen Menschen gemeinsam sind, als *ἔννοιαι φυσικαί* oder *προλήψεις*. Diese Lehre von den eingeborenen Ideen behandelt erschöpfend John Locke im ersten Buche seiner Abhandlung Über den menschlichen Verstand. 68

recta decreta: was er in sich beschlossen hat, Grundsätze. obligatum: festgeknüpft an, unterworfen. si tamen illam diutina pestis non interfecit: es ist also möglich, daß der Mensch den ursprünglich in ihm vorhandenen *λόγος*, der sich als Trieb zum Guten zeigt, verliert; damit verliert der Mensch seine ratio und sinkt, metaphysisch

betrachtet, auf eine rein animalische Stufe herab, auf der etwa Schiller im Eleusinischen Fest die Menschen zeigt vor dem Erscheinen der Ceres. Eine Erlösung ist dann auf natürlichem Wege nicht mehr möglich, die erloschene Flamme kann nur durch ein Wunder, durch das Mitleid eines Gottes, wieder entfacht werden. Psychologisch — physiologisch spricht man dann von moral insanity. sed inperitia inveniendi: auch hier erscheint wieder die stofflich, inhaltlich bestimmte Handlung, so daß die Gesinnung nicht zu genügen scheint. residem: reses träge. argumentis: also logisch, verstandesmäßig. officiis: die officia bestehen aus einzelnen Taten, die in den Vorschriften uns klar auseinandergesetzt werden. unde apparet illa praecedere: es handelt sich um argumenta (illa) und officia (haec); daß die argumenta, die Grundsätze, vorangehen, also vorhanden sind, ersehe ich aus den einzelnen Taten (officia); wenn diese Taten mit dem Zeichen einer innern Einheit (ordinem suum) auftreten, so erkenne ich daraus, daß sie aus einem allgemeinen Grundsatz entspringen. Die officia aber, die objektive Pflichterfüllung, wird durch Vorschriften gefördert; also führt die Ermahnung indirekt zu Grundsätzen. dissimile est: was ist denn verschieden? non statim sequitur dispectus rerum agendarum: aber doch wohl die moralische Gesinnung, die bona voluntas.

69 denuntiatio: Drohung. leges — quid aliud sunt quam minis mixta praecepta: ein Gesetz als positiver Rechtssatz enthält allerdings den Begriff der Erzwingbarkeit, daher ist z. B. das Völkerrecht bis heute noch nicht als positives Recht zu betrachten, sondern gilt nur als Vertrag; der Begriff des persuadere ist der eigentlichen lex fern. deinde leges a scelere deterrent: damit wird man nicht dem Gesetz im allgemeinen gerecht; das ganze bürgerliche Recht enthält praecepta; positive Vorschriften. Daß ferner die Gesetze proficiunt ad bonos mores ist klar, wenn man Sitte, statt Sittlichkeit meint; doch ist ebenso sicher, daß ein Mensch, der alle Gesetze seines Staates befolgt, ein höchst unsittlicher Mensch sein kann, zumal für das Recht der Grundsatz gilt, was nicht verboten ist,

ist erlaubt; ein Verbrechen, das im Strafgesetzbuch vergessen wäre, müßte straflos bleiben. iubeat, non disputet: für das Gesetzbuch hat Posidonius völlig recht, aber die Rechtsphilosophie kann und soll trotzdem nach Gründen suchen. Von dieser Rechtsphilosophie, die nach Prinzipien im geltenden Rechte sucht, ist die eigentliche Rechtswissenschaft als die Lehre vom historisch geltenden Recht allerdings scharf zu trennen. quam lex cum prologo: solch einen Prolog bilden aber z. B. die im Anhang S. 174ff. abgedruckten Teile aus Justinians Institutionen. quid velis me fecisse: der Infinitiv des Perfekt, wo wir Präsens erwarten, ist im Latein ziemlich häufig, er entspricht dem griechischen Infinitiv des Aorist, dem die zeitliche Beziehung fehlt. itaque malis moribus uti: dieser umgekehrte Fall ist selbstverständlich. per ista ad perfectum animi statum pervenitur: ist psychologisch ganz richtig, aber auch nur psychologisch. frequenter aspici: man erkläre das Passiv. sicut illud intellegam profuisse: wie dieser Verkehr nützt, kann ich nicht leicht aussprechen, das aber sehe ich ein, daß er nützt; sicut steht sonach für ein So — wie, der Konjunktiv intellegam schließt den Satz eng an den ersten Teil an, eigentlich sollte der Schriftsteller sagen sed illud intellego, um aber beide Sätze eng zusammenzuziehen, denkt er sich, er habe im ersten Teil einen so-Begriff ausgesprochen, da dies aber nicht der Fall ist, muß er die starke Vergleichspartikel sicut schreiben. in periculum vis: zum Schaden.

praecepta bona: der Ton liegt auf praecepta im Gegensatz zu exempla; wahrscheinlich ist praecepta der adjektivische Teil. feriri: wir sagen „betroffen“, dann mit anderm Bild, gefesselt. nil nimis: erscheint schon in Euripides' Hippol. 265 als Sprichwort im Munde der Amme: 70

οὕτω τὸ λίαν ἧσσον ἐπαινῶ
τοῦ μηδὲν ἄγαν.

Die beiden folgenden Sprüche stammen wieder aus Publius Syrus. cum ictu quodam: das Zutreffen wird mit dem Treffen eines Schlages verglichen; logisch liegt hier das

unmittelbare Erkennen zugrunde, das keiner Schlußreihe bedarf. reverentia: die Ehrfurcht. et quis facientem — fructus expectet: daß der Nutzen absolut nichts mit der Moral zu tun hat, behauptet auch sonst Seneca mit aller Entschiedenheit. in contemplationem veri et actionem: der erste Teil ist die inspectio aestimans quanto quidque dignum sit S. 37; die actio umfaßt hier auch den dort abgetrennten impetus, hier sind also die Teile der Ethik: Erkenntnis und Ausführung; daß der letzte Teil eine psychologische Ethik bildet, die auch methodisch von dem ersten verschieden ist, ist schon des öftern hervorgehoben worden. fides veri et fiducia: das Glauben und das Zutrauen; Seneca selbst setzt statt fides veri „creditur" und erklärt fiducia mit animus magnos spiritus concipit, also einen Impuls zur Handlung, der aus dem Vertrauen entspringt. M. Agrippa: M. Vipsanius Agrippa geb. 63 v. Chr., Studiengenosse und Freund des Augustus; von außerordentlichem Glück begünstigt trat er zu Wasser (bei Mylae (36) Sieg über Sextus Pompeius) und zu Land (Aquitaner, Germanen, Illyrier; bei Actium) für seinen Beschützer ein; auch in der Verwaltung und sogar in der Wissenschaft erwarb er sich einen Namen. An ihn richtet Horaz carm. I, 6. Tacitus schreibt ann. I. 3 Ceterum Augustus subsidia dominationi — M. Agrippam, ignobilem loco, bonum militia et victoriae socium, geminatis consulatibus extulit, mox defuncto Marcello generum sumpsit.

71 disciplina: ist also der theoretische Teil. ablegare eig. entsenden, fortschicken. animus transfiguratus est: umgestaltet; der Charakter nach der Einsicht. et adhortatio et suasio et ipsa argumentatio: jedes Einreden auf jemanden, auch das tröstende muß mit Gründen arbeiten, mit bestimmten Urteilen, das ist neben dem praktischen der logische Teil. Doch die Begründung erfolgt so, daß sie von einem ruhigen Seelenzustand ausgeht (proficiscitur); die Vorzüge der Seelenruhe liefern gerade die Gründe, und bei dem Getrösteten entsteht der neue Seelenzustand aus eben diesen Gründen. demonstranda in rebus agendis via: natürlich dem psychologischen

Einzelindividuum. ut moveri nequeat nisi in rectum: siehe Schiller Über Anmut und Würde zu S. 44. aliquem praeire: sc. voce ist aus der Sakralsprache genommen, wo z. B. sacramentum praeire, vorsprechen, technisch ist. interim errabit et errando impedietur: die Gewohnheit wird ihn hindern. reformare chirographum nach jenem Vorbild das mit der Hand Geschriebene bilden und verbessern.

72 quaeritur deinde: schon oben haben wir hervorgehoben, wie scharf dieser Brief disponiert ist, und wie streng diese Disposition eingehalten ist; dabei ist es unerheblich, daß dieser zweite Teil verschoben wird. Wichtig aber ist diese Tatsache für den literarischen Charakter dieser Briefe. inpune perfertur: ungestraft für den der sie hört, also ohne Schaden anzurichten, allgemein gesagt ohne zu wirken. male docet: ist ein schlechter Lehrmeister für das Leben. domo: ohne uns von Hause zu entfernen. dum facit quisque peiorem, factus est: Anklänge an die Theorie des Milieus. ingens illa nequitia, congesto in unum quod cuique pessimum scitur: der Gedanke stammt aus Euripides' Hippolytos, von Geschlecht zu Geschlecht häuft sich der Frevel an. reclament populis laudentibus: laut widersprechen. supervenerunt, ingesta sunt: das Problem des Bösen bildet immer eine der Hauptschwierigkeiten der Metaphysik, vgl. Anhang: das Problem des Irrtums bei Descartes. nulli nos vitia natura conciliat: die Frage ist eben, wie es möglich sei, daß der anfänglich gute Mensch böse werden könnte; im allgemeinen sagt man, wie auch Descartes, durch die erwachende Freiheit, durch das erwachende moralische Bewußtsein. Das Gesetz also hätte uns, wie Paulus (siehe Anhang) sagt, böse gemacht. Daß damit die Schwierigkeit nicht gelöst ist, ist klar. interdiu terrena aperientem: die Umdrehung des Weltalls (mundi nicht der Erde) eröffnet die Aussicht auf. si conpares toti: die Sterne gehen langsam, wenn man die Bewegung des Ganzen betrachtet; dann merkt man sie nämlich überhaupt nicht direkt, sondern konstatiert nur nach einiger Zeit die Ortsveränderung. Dagegen sind die wirklich durchlaufenen

Räume (spatia) sehr groß, da die Gestirne weit von uns entfernt sind. sive subitis causis mota prosiliunt: man denke an Kometen etc., deren Einordnung in den Kausalzusammenhang damals noch nicht gelungen war. nocturnos ignium tractus: Sternschnuppen. caeli patescentis: der Himmel öffnet sich, um den Schein hervortreten zu lassen. columnasque et trabes et varia simulacra flammarum: verschiedene Lichterscheinungen wie Nordlicht, Strahlungen der untergegangenen Sonne in der obern Schicht der Atmosphäre; auch an das Auftauchen und Platzen von Meteoren kann man denken. quasi male nobis committerentur: als ob es zu unserm Schaden wäre, wenn.

73 propter quae pugnaremus: finaler Relativsatz. instrumenta periculorum vgl. instrumenta luxuriae, das, wodurch sie herbeigeführt werden. nos fortunae mala nostra tradidimus: ohne unser Zutun wäre das Schicksal nicht in der Lage gewesen, uns Unheil (mala) zu bringen. caeno suo: Schmutz. quidni? quae . . . werden sie doch . . a faece sua: faex Hefe, Bodensatz. sterile terrae genus et infernum: diese Erdarten, Mineralien sind zur Kultur unbrauchbar; infernus unterirdisch. fuligine oblinantur: mit Ruß, Schmutz besudelt. inquinare besudeln. bonae mentis: kurz der Sittlichkeit. tantis clamoribus ambitionis: Parteilichkeit, Popularitätshascherei, also derjenigen, welche die falschen Ansichten der Menge (in tanto tumultu falsorum) besonders betonen, um sich bei ihr beliebt zu machen. compositae mentis habitum: die Haltung, die Festigkeit eines ruhigen Charakters. sanitatem als *ἓν διὰ δυοῖν*. plausus: siehe populus und ambitionis. fastidium facere: verekeln. ille purpura cultus: vgl. Curtius' bracchia et lacertos auro colere für schmücken. cui summovetur: cui Dativus commodi also dem zu Ehren. quem lictor semita deicit: der Liktor ist der Träger des fascis, des aus einem Beil und mehreren Ruten geknüpften Bundes. Diese fasces sind „das eigentliche Werkzeug wie Abzeichen des Imperiums". Die Liktoren „sind von dem öffentlichen Erscheinen der Magistrate untrennbar als die lebendige Darstellung des dem Beamten als solchem überall zu-

stehenden Rechtes auf Ehrerbietung und Gehorsam". „Das gewöhnliche Geschäft der Liktoren besteht demnach darin, die Menge von dem Magistrat fernzuhalten (summovere) — weshalb der Liktor den Begegnenden zuruft, Acht zu haben (animadvertere), das heißt bei Seite zu treten und dem Beamten die schuldige Ehrerbietung zu beweisen." (Theodor Mommsen: Römisches Staatsrecht 3. Aufl. I. S. 373, 375—377). et ad mare magnum perfusi caede gentium veniant: ob Seneca wohl an Horaz Epod. XVI 39 ff. denkt?

vos quibus est virtus, muliebrem tollite luctum
Etrusca praeter et volate litora.
nos manet Oceanus circumgus arva beata,
petamus arva divites et insulas . . . .

zumal von Sertorius erzählt wird, daß er wirklich die Inseln der Seligen im Okeanos aufzusuchen auszog. perfusi caede: gebadet im Blute der dazwischen liegenden Völker. ut vincerent hostem: welches ut? agebat infelicem Alexandrum furor . . gerade Alexander ist das stoische Schulbeispiel der unersättlichen Gier, wie zu unserer Zeit Napoleon. in qua eruditus est: welcher Fehler also war der erste?

74 Lacedaemona servire: der spartanische König Agis erhob sich noch 330 gegen die mazedonische Herrschaft, erlag aber den Scharen Antipaters. Athenas tacere: von demselben Antipater wurde Hypereides hingerichtet, Demosthenes zum Selbstmord getrieben. quae plus quam fames exigit, mordent: man denke an Katzen. a Dareo liberae: Länder also, die über die größte Ausdehnung des Perserreiches hinaus liegen. ultra Oceanum solemque: die Sonne taucht aus dem Okeanos auf im fernsten Osten, über den Alexander hinausgeraten sein soll. ab Herculis Liberique vestigiis: der ursprüngliche, rein hellenische Sagenkreis des Herakles wurde bald erweitert durch orientalische Elemente, dadurch wurden auch seine Züge über die ganze bekannte Erde ausgedehnt. Die Sage von dem Zuge des Dionysos nach Indien ist erst nach dem Zuge Alexanders erdichtet worden. ipsi naturae vim parat: jedenfalls in-

dem er in Länder zieht, zu denen sonst der Zugang versagt ist. finis est iacuisse: vgl. S. 69 quid me velis fecisse? ne Gnaeo quidem Pompeio: hier spielt die Gegnerschaft des jüngern Cato in das Urteil der Stoa mit hinein. Die geschichtlichen Taten des Pompejus sind bekannt. ad continuandam potentiam: der technische Ausdruck, von magistratum continuare, länger als die gesetzliche Zeit im Amte bleiben, entlehnt, ist somit recht gehässig. cum sibi parum magnus: das setzt voraus, daß er allen andern zu mächtig erschien. in sua fata — inmisit: wir sagen loslassen gegen sich und den Staat. unum ante se ferre potuit: bekannt sein Ausspruch, er wolle lieber im kleinsten Orte der erste als in Rom der zweite sein, ebenso wie der Vers des Lucanus I. 125:

Nec quemquam iam ferre potest Caesarve priorem
Pompeiusve parem.

virtutis instinctu: instinguere anreizen, anfeuern. qui rapta convolvunt: das, was sie mit sich reißen, herumwirbeln, wie sie selbst sich im Kreise bewegen (volvuntur). exempla — retexenda sunt: das Bild ist vom Knoten und Gewebe genommen, das aufgelöst wird. contra verum: adverb. wahrheitswidrig.

75 placentia: mit bestimmen zu geben. sinceris opinionibus: rein, gesund, nicht gefälscht. Dasselbe sagt von der Tugend Horaz Od. II. 2 17 ff. in naturam converti: zu der reinen Menschennatur zurückkehren, in der die Menschen waren, bevor sie durch das Denken davon abgebracht wurden, zu dem Zustand vor aller Kultur. Es ist der Rousseausche Ruf „Zurück zur Natur", der uns hier aus dem Altertum entgegentönt. publicus error: so war die ganze sog. Kultur ein error nach Rousseau und nach Posidonius, auf den wohl diese Gedanken zurückgehen. quorum fructus est: der Erfolg. secretam in auro dapem: in goldenem Geschirr. Daß der Gebrauch goldenen Eßgeschirrs nicht selten war, beweist der Umstand, daß Tiberius Privatpersonen den Gebrauch desselben außer bei Opferhandlungen verbot. nemo oculis suis lautus est: lautus ist hier das Adjektiv elegant, fein geputzt im

Sinne des Substantivs lautitiae. pro modo turbae: nach der Größe der Zuschauermenge. inpotentia: qui sui potens non est, Leidenschaftlichkeit jeder Art. ipsis praerupta sunt: weil sie von oben steil hinabsehen, trotz der übertragenen Bedeutung bleibt der Schriftsteller im Bilde. varios casus et in sublimi maxime lubricos: nicht der Fall ist schlüpfrig, sondern der Boden, auf dem man fällt. Dieses Zeugma muß im Deutschen durch Einschieben eines zweiten Begriffes vermieden werden. gravior ipsis felicitas incubat: also nicht Glück, sondern nur Erfolg. otium sui iuris: quod ut homo sui iuris sit, permittit. a rebus adhuc stantibus: die Außenstehenden merken das Schwanken noch nicht. philosophantis metu: die Angstphilosophen, aus Furcht handeln sie so, wie der sapiens aus philosophischer Überzeugung. aegrae fortunae sana consilia: das Mißgeschick lehrt sie die richtige Lebensansicht. secunda rectum auferunt: daß Glück den Charakter verdirbt, ist eine zu allen Zeiten häufig auftretende Sentenz. Man vergleiche die Aussprüche der Evangelien über die Reichen.

d) Die Lehre vom höchsten Gut.

13. Die Tugend ist das höchste Gut. (Ep. 71).

vasto nos mari dividi: Lucilius war Prokurator von 78 Sicilien. sit in tempore: etwa gleich pro tempore den Zeitumständen entsprechend, zeitlich gebunden, nur für eine bestimmte Zeit geltend. res nostrae ferunter: im Grund Ausdruck des herakliteischen Satzes *πάντα ῥεῖ*. Hier handelt es sich nun aber nicht darum, daß unsere Urteile von dem ständigen Fluß der Dinge abhängig, also selbst flüssig seien, es also keine feststehende Wahrheit gäbe, — so hatten die Sophisten, besonders Protagoras diese Lehre gewendet — sondern nur um einen praktischen Rat für einen einzelnen Fall, um eine Regel der Nützlichkeit und Klugheit. quemadmodum autem inveniatur: nämlich solch ein einzelner Plan, solch ein Entschluß. Er darf nicht aus dem einzelnen Fall heraus gefaßt

werden, sondern aus dem Begriff des höchsten Gesetzes für all unser Handeln. Es scheint demnach, als ob die Einleitung das Gegenteil besagen wolle und nicht recht passend gewählt sei. Seneca will jedoch sagen, der einzelne Rat, den ich dir geben kann, ist unsicher; fasse deine Entschlüsse aus der allgemeinen moralischen Regel heraus und du wirst nicht fehlgehen, du brauchst dann meinen Rat nicht erst einzuholen. Dieses höchste Prinzip ist der Endzweck alles unseres Tuns (propositum totius vitae) und in diesem Sinne der absolute Zweck (summum bonum). Diesen Endzweck muß der Mensch kennen, sonst kann er nicht danach handeln. Das Leben ist eine Art Kunstwerk, das nach diesem Zwecke, der somit ein zu erstrebendes Ideal ist, gebildet werden soll, das sagt der Vergleich mit dem Maler. quia de partibus vitae omnes deliberamus: deshalb machte Seneca im Eingang denselben Vorwurf dem Lucilius.

79 nullus suus ventus est: er sucht den Wind auf, der „seiner" Fahrt günstig ist, weht er endlich, so ruft er aus „meus ventus!" nachdem soviele andere in anderer Richtung abgefahren sind. ut quaedam scire se nesciant: zwar gibt es vieles, was wir nicht wissen (quia vivimus casu); aber manches kommt uns nur im gegebenen Augenblick nicht zum Bewußtsein. circuitu longo: Umweg, Umschweife. nec in multa spargendum: erinnert an multis verbis, wir sagen in Stücke reißen, verzetteln, zerzausen. quod honestum est: sittlich gut, der Begriff des bonum im moralischen Sinne. adulterina bona: oben hieß es precario bonum, unecht. adamare: sich verlieben. faustum felixque erit: weil es bonum ist; was aus einer tugendhaften Handlung folgt, muß gut, moralisch wertvoll sein. si supra illa eminueris: negtiv nisi illorum servus es, also wenn du deine Freiheit wahrst. nihil esse bonum nisi honestum: wohl der bekannteste Satz aus der ganzen stoischen Lehre; was nicht moralisch ist, verdient den Namen eines Gutes nicht: siehe hierzu besonders No. 8 (Ep. 124) S. 51. multis videmur maiora promittere: siehe zu S. 55: nimis magna promittitis, nimis

dura praecipitis. iam hominem deo metientur: der Körper ist animalisch und wird nach dem auch für Tiere geltenden Maßstabe gemessen, der Geist ist göttlich, ein Teil des göttlichen Wesens, er muß also nach den für diesen λόγος geltenden Prinzipien gemessen und beurteilt werden. erige te: vgl. den oft wiederkehrenden Ausdruck animus oder spiritus erectus; er richtet sich eigentlich auf, um über die menschlichen Dinge hinauszuragen (si super illa eminueris). ludum litterarium philosophorum: siehe zu S. 63 letzte Zeile; wir können vielleicht philosophische Kinderstube sagen. ad syllabas vocant: eigentlich silbenweise sprechen, buchstabieren lassen, d. h. soviel verstehen wie die Kinder, welche das Buch durchbuchstabieren. et conterunt: mit kleinlichen Dingen zerreiben. qui invenerunt illa: nämlich minuta, daß hierzu auch Stoiker gehören, ergibt sich aus Ep. 88 (No. 20) non qui docent: docere hat hier die prägnante Bedeutung, Lehrer der Philosophie sein und zwar, wie er sein soll. difficilis wegen der subtilitas der minuta; siehe S. 48/49. Socrates qui totam philosophiam revocavit ad mores: damit erscheint Sokrates zugleich als der eigentliche Vater der stoischen Philosophie, was wir auch am Anfang der Einleitung hervorgehoben haben. Es ist durchaus zutreffend, daß sein eigenes Bemühen sich fast ausschließlich auf ethische Fragen bezog, erst Plato verallgemeinerte Methode und Probleme. So ist die Stoa der treuere Schüler des Meisters. Dies ist auch der Sinn der bekannten Cicerostelle: Socrates autem primus philosophiam devocavit e caelo et in urbibus collocavit et in domos etiam iuduxit, (führt sie ab von den Fragen der theoretischen Physik und Metaphysik und lenkt sie auf praktische Probleme) et coegit de vita et moribus rebusque bonis et malis quaerere. sequere illos: wem? Diese Worte müssen wir Sokrates in den Mund legen, obwohl wir nicht wissen, woher Seneca diese Äußerungen haben mag.

nisi qui omnia bona exaequaverit: darauf, daß alle 80 Güter gleich sind, ist schon früher hingewiesen, besonders in No. 12 (Ep. 94). Wenn aber alle bona gleich sind,

wegen des in ihnen enthaltenen Sittlich-Guten, so ist es nahegelegt, dieses honestum in den die Tat erzeugenden Willen, in die Gesinnung zu legen; dann ist es aber gleichgültig, was ich tue, es kommt dann nur auf das Wie an. Das steht zum Teil im Widerspruch mit dem, was Seneca zur Rechtfertigung der moralischen Einzelvorschriften sagte, siehe besonders zu S. 70. inter praeturam Catonis et repulsam: sowohl bei der Bewerbung um die Prätur, wie um das Konsulat fiel Cato der Jüngere durch. Seine Teilnahme an der Schlacht bei Pharsalos ist bekannt. Näheres siehe in Plutarchs Lebensbeschreibung. quo victor rediret: Irrealis; bonum ist hier schwer übersetzbar. eadem enim virtute — vincitur: wir setzen die Behauptung, die Tugend ist ja gleich, voraus. unius staturae est: vielleicht besser negativ auszudrücken. sed Gn. Pompeius amittet: Einwand eines Gegners. illud pulcherrimum praetextum: Zierde des Staates; weil die Senatoren die toga praetexta mit dem Purpurstreifen trugen; daß der Senat auf Seiten des Pompeius stand, ist bekannt. prima acies: bildlich das Vordertreffen. dissiliet: überspringen, sich mitteilen. Die drei verschiedenen Kampfgebiete in Ägypten, Mauretanien und Spanien sind aus der Geschichte des Bürgerkrieges bekannt. semel ruere: nur einmal, auf einmal also. Iubam in regno suo non locorum notitia adiuvet: König Juba von Numidien war eine der Hauptstützen der pompejanischen Partei und Afrika der Hauptsitz der pompejanischen Macht. Im Jahre 47 landete Caesar in Afrika und nur sehr schwer gelang es ihm, besonders der Reiterei Jubas und des Metellus Scipio sich zu erwehren; daher redet Seneca mit Recht von der virtus obstinatissima der Numider. Uticensium quoque fides — deficiat: Utica ergab sich. Scipio war schon vorher dem Anhänger Caesars, dem ehemaligen Catilinarier P. Sittius in die Hände gefallen. quo die repulsus est lusit, qua nocte periturus fuit, legit: nur die letzte Stelle will ich aus Plutarch, Cato minor 68 hersetzen: *Εἰσελθὼν δὲ καὶ κατακλιθεὶς ἔλαβεν εἰς χεῖρας τῶν Πλάτωνος διαλόγων τὸν περὶ ψυχῆς. καὶ διελθὼν τοῦ βιβλίου τὸ*

πλεῖστον καὶ ἀναβλέψας ὑπὲρ κεφαλῆς, ὡς οὐκ εἶδε κρεμάμενον τὸ ξίφος, καλέσας οἰκέτην, ἠρώτησεν, ὅστις λάβοι τὸ ἐγχειρίδιον κ.τ.λ. eodem loco habuit: wir können höchstens sagen, er hielt für nichts Wichtigeres. omnia, quae acciderent, ferenda esse: als delegata sibi, siehe S. 45, Z. 1; vgl. auch Anhang No. 5. quidni: negative Frage, daher positiver Aussagesatz. totus hic rerum contextus: das Bild des Gewebes ist noch lebhaft fühlbar. quamvis deo agente agatur: wenn es auch noch so offenkundig ist, daß. non semper tenebit hunc ordinem: die Stoa hatte die Lehre des Heraklit von der ὁδὸς ἄνω und κάτω übernommen, wonach die Welt aus Feuer entsteht, sich in die Elemente und die Dinge differenziert und wieder in den Zustand des Urfeuers zurückkehrt, um dann denselben Kreislauf von neuem zu beginnen, das ist das nasci debent, crescere, extingui im Großen. quibus inmixti atque inpositi sumus: zwischen und auf dem wir leben. carpentur: sie werden also reif, ihre Zeit erfüllt sich. sed resolvetur: vgl. S. 46, Z. 1 carpit nos illa, non corripit: das Weltall geht ebenfalls nicht zugrunde, sondern kehrt nur in das Urfeuer zurück, in das alle Dinge und Elemente also aufgelöst werden; daher auch nobis solvi perire est.

ad ulteriora: heißt sonach auf das, was nach diesem 81 körperlichen Dasein, entsprechend dem Wesen des Universums, folgt. per vices ire: Phasen durchmachen. aeternam artem cuncta temperantis dei: Gott ist nur der Ordner, der ordnende Geist des Alls. Das All in seinem Grundwesen wird nie vernichtet, auch der λόγος verschwindet nie. et vario exitio genere tollentur: nicht ganz logische Satzfolge. paxque ad inertiam versa: der faule Friede, siehe Textb. S. 93 und 96. omnes hos fertiles campos: als ob er darauf hinzeigte; diese Redeform paßt für einen Brief nicht besonders. repentina maris inundatio abscondet: man denke an die Verheerungen an den Küsten der Nordsee. aut in subitam cavernam considentis solis lapsus abducet: der Boden „setzt sich“; heute denkt man am besten an den Wechsel von Land und Meer in den geo-

logischen Erdperioden, Zusammenhang Asiens und Amerikas usw. exiguo momento: um ein Kleines. deo pareat et quidquid lex universi iubet — patiatur: beides erscheint schon hier als identisch, der *θεὸς* und *νόμος*; hier kommt auch klar die metaphysische Bedeutung des ethischen Grundsatzes zum Ausdruck. aut in meliorem emittitur vitam — aut certe sine ullo futurus incommodo: zu diesem Dilemma kam die alte Philosophie fast immer; S. 146 sagt Seneca selbst: mors quid est? aut finis aut transitus; und schon Plato schrieb in der Apologie des Sokrates 40c: *Δυοῖν γὰρ θάτερόν ἐστιν τὸ τεθνάναι· ἢ γὰρ οἷον μηδὲν εἶναι μηδὲ αἴσθησιν μηδεμίαν μηδενὸς ἔχειν τὸν τεθνεῶτα, ἢ κατὰ τὰ λεγόμενα μεταβολή τις τυγχάνει οὖσα καὶ μετοίκησις τῇ ψυχῇ τοῦ τόπου τοῦ ἐνθένδε εἰς ἄλλον τόπον;* der Unterschied liegt aber in dem von Sokrates angenommenen persönlichen Fortleben. quoniam non intenditur virtus: wird nicht ausgestreckt, verlängert, also vergrößert, siehe oben S. 80 Z. 3. idem esse dicebat veritatem et virtutem: in Brief Nr. 12 (Ep. 94) haben wir wiederholt darauf hingewiesen, daß es falsch sei, die Tugend rein rationalistisch, ohne Berücksichtigung des Willens, zu behandeln; denn Wissen ist noch nicht Handeln. Was aber Tugend und Wissen gemeinsam haben, ist dies. Wahrheit und Gutheit sind Maßstäbe der Beurteilung unserer Handlungen, die Wahrheit nur eines Teiles dieser Handlungen, des Urteilens; beides sind transzendentale Werte, Ideale, wonach wir unsere Tätigkeit bemessen, siehe zu S. 45 humilia iudicet et angusta. Für die Stoa kommt noch hinzu, daß sie im Urteil eine Tätigkeit des Willens aufgedeckt hat, die *συγκατάθεσις*, welche auch ethisch gewertet wird. So erscheint Irrtum als Sünde und Sünde als Irrtum; vgl. besonders Anhang Nr. 2 und 3. Auch bei Kant und Fichte erscheinen Wahrheit und Tugend insofern als identisch, als der Wille, die praktische Tätigkeit, als das Prius angesprochen wird, das das Urteilen erst ermöglicht. habet numeros suos: auf suos liegt der Ton. si ita res tulit, patienda: der Satz mit si bildet den Gegensatz zu pro-

posito, heißt also, als notwendig, als uns von außen auferlegt, so daß beide Teile wie Aktiv und Passiv sich gegenüberstehen. Catonem vulnera sua animosius quam fecerat retractantem: Plutarch cap. 70 sagt: *Ὡς οὖν ἀνήνεγκεν ὁ Κάτων καὶ συνεφρόνησε, τὸν μὲν ἰατρὸν ἀπεώσατο, ταῖς χερσὶ δὲ τὰ ἔντερα σπαράξας καὶ τὸ τραῦμα ἐπαναρρήξας ἀπέθανεν.* Regulum fidei poenas — pendentem: siehe Horaz Od. III, 5; und Cicero de officiis I, 13. sed non ad perfectum nec ad plenum: darüber handelt Plato im Philebus p. 44e ff.; über die Mischung von Lust und Schmerz auch Phaedon 60b.

82 supra se gradum non habet: gradus heißt der Schritt, man kann nicht darüber hinausschreiten. comminuto corpore: durch den tortor verstümmelt. animosam et excelsam: mutig machend und den Menschen aufrichtend (erige te, Lucili! S. 79. Z. 12 v. u.). ut omnia fortuita contemnant: indem sie nämlich nur die Sache selbst im Auge behalten, und alles, was durch ihr Streben erwächst, unbeachtet lassen. hoc nec remitti nec intendi posse: loslassen und anziehen, zusammenziehen und ausdehnen (schon oben hieß es nec intenditur virtus). regulam: la règle, das Lineal. iniuria est recti: iniuria hat meist die objektive, passive Bedeutung eines erlittenen Unrechts, hier ist der Sinn subjektiv und aktiv, ein dem Rechte zugefügtes Unrecht, eine Verletzung vgl. tutus ab iniuria. nec rigidari quidem: gleich nec remitti, bei rigidare erfolgt das remittere meist durch die Kälte, welche die Dinge härter macht durch Zusammenziehen. haec de omnibus rebus iudicat, de hac nulla: siehe vor allem zu S. 45; die Tugend ist ein Urteil, das Pflichtbewußtsein ist eine Beurteilung aller unserer Handlungen nach dem Ideale der Tugend; daß dann der Maßstab aller Beurteilung nicht selbst beurteilt wird (de hac nulla), ist selbstverständlich. ne quae ab illa fiunt alia aliis rectiora sunt: Alle guten Taten sind gleich (si modo illis virtus inest); damit ist zugleich gesagt, daß das, was die gute Tat ausmacht, nicht in der äußern Handlung liegt, denn darin ist ja alles verschieden, sondern in der Gleichheit der innern

Triebfeder, der Gesinnung, dem guten Willen; dieser ist überall gleich, also vom moralischen Gesichtspunkte aus betrachtet auch die Taten. (huic enim necesse est respondeant; ita paria sunt). in eculeo: siehe zu S. 13. hoc honeste fit: eben hieß es ja unum esse bonum quod honestum; im Grunde liegt also nur eine logische Einschränkung des Begriffes bonum auf das Sittlich-Gute vor; S. 52 ist von dem allgemeinen Begriff des bonum die Rede, und dort gibt Seneca zu erit aliquod bonum in muto animali etc. non efficit materia sed virtus: nicht der Stoff sondern der Gehalt, das kann aber nur die Gesinnung sein, die dann überall gleich ist. in oculos nunc mihi manum intentat ille: wir sagen die Augen auskratzen. honeste iudicantis: man könnte hier einen Gegensatz fordern wie zwischen qui triumphat et qui vehitur; dieser Gegensatz ist aber deshalb nicht nötig, weil gerade ausgesagt werden soll, daß beide honeste iudicant, daß also in diesem Urteil der Gegensatz verschwindet. non putant enim fieri: sie halten für unmöglich; welches ist das Verhältnis der beiden Ausdrucksweisen? alligari: an einen andern festbinden; in Ep. 24 erscheint als Gegensatz: alligabor? quid enim? nunc solutus sum? in Brief 26 wird dies alligari weiter ausgeführt: Quid ad illum carcer et custodia et claustra? was heißt es demnach? iuvat, aliquando etiam libet: es macht Freude und gelüstet sogar (libido). Klar äußert sich hierzu Kant, Kritik der praktischen Vernunft S. 73 (Reclam): „Man mochte also immer den Stoiker auslachen, der in den heftigsten Gichtschmerzen ausrief: Schmerz, du magst mich noch so sehr foltern, ich werde doch nicht gestehen, daß du etwas Böses (*κακόν*, malum) seist! er hatte doch recht. Ein Übel war es, das fühlte er, und das verriet sein Geschrei; aber daß ihm dadurch ein Böses anhinge, hatte er gar nicht Ursache einzuräumen; denn der Schmerz verringert den Wert seiner Person nicht im mindesten, sondern nur den Wert seines Zustandes. Eine einzige Lüge, deren er sich bewußt gewesen wäre, hätte seinen Mut niederschlagen müssen. Aber der Schmerz diente nur zur Veranlassung,

ihn zu erheben, wenn er sich bewußt war, daß er ihn durch keine unrechte Handlung verschuldet uud sich dadurch strafmündig gemacht habe.“ delicatis miserrima industria: Verzärtelten ist jede Tätigkeit etwas, was sie ihrer Ansicht nach zu ganz beklagenswerten Geschöpfen macht. Also überhaupt ist die Unlust etwas sehr relatives, ganz wie jede Sinnesempfindung; von einem allgemeingültigen Urteil könnte hier keine Rede sein. Dies allgemeingültige Urteil kann nur der Verstand fällen, und deshalb hat die Stoa das Gute auf den Verstand gegründet als ratio recta und erklärt Tugend sei Wissen und lehrbar; vgl. Kant, Kritik der praktischen Vernunft § 3. Lehrsatz II. Reclam-Ausg. S. 24: „Die Lust aus der Vorstellung der Existenz einer Sache, sofern sie ein Bestimmungsgrund des Begehrens dieser Sache sein soll, gründet sich auf der Empfänglichkeit des Subjekts, weil sie von dem Dasein eines Gegenstandes abhängt; mithin gehört sie dem Sinne (Gefühl) und nicht dem Verstande an, der eine Beziehung der Vorstellung auf ein Objekt nach Begriffen, aber nicht auf das Subjekt nach Gefühlen ausdrückt.“ magno animo de rebus magnis iudicandum est: im Grunde will Seneca sagen, daß wir nicht unser Urteil durch kleinliche Rücksichten auf uns selbst bestimmen lassen dürfen, sondern völlig unabhängig von der psychologischen Beschränktheit der Menschennatur unser Augenmerk nur auf den Wahrheitsgehalt der Begriffe richten müssen. cum in aquam demissa sunt, speciem curvi praefractique visentibus reddunt: die Unzuverlässigkeit der Sinneswahrnehmungen ist ein altes Erbstück der Sophisten, vgl. S. 49, wo Seneca selbst die Sinne obtunsa res et hebes nennt; hat doch auch Plato stets die Unzulässigkeit der Wahrnehmung und der durch sie vermittelten Erkenntnis der Außenwelt gelehrt. Diese Lehre des Meisters kam in der mittleren Akademie völlig zum Durchbruch, sie war es, welche die skeptischen Argumente gegen die dogmatische Erkenntnislehre der Stoa mit großem Erfolge verwendete, besonders der Einfluß des Karneades war überaus nachhaltig.

83 caligat: in Nebel gehüllt sein. da mihi adulescentem incorruptum: der Nebel war also nicht von Anfang an da, sondern ist erst durch das Erstarken der Affekte, welche falsche Urteile hervorrufen, entstanden. rigida cervice: wir sagen steifer Nacken. qui supra fortunam emineat: dasselbe wie S. 50 der liber animus et erectus, alia subiciens sibi, se nulli; diese alia sind die der fortuna zugehörigen Außendinge; auch S. 16 sagt er von der fortuna: cui de me sententiam non do und S. 52: super humana se extollens. in tranquilitate non concuti, vgl. S. 60 Z. 13 v. u. Seneca selbst weist de tranquilitate an. 2, 3 auf eine Schrift Democrits hin, welcher diesen Begriff in den Mittelpunkt der Ethik stellt; er sagt: Quod desideras autem, magnum et summum est deoque vicinum, non concuti; hanc stabilem animi sedem Graeci *εὐθυμίαν* (sonst auch *ἀταραξίαν*) vocant, de qua Democriti volumen egregium est, ego tranquillitatem voco. Leider ist uns nicht nur dieses prächtige Büchlein des großen Antipoden Platos, sondern alle seine Werke völlig verloren. „Die urteilsfähigsten Stilkritiker haben ihn dem Plato an die Seite gestellt, und so viel lassen die Bruchstücke erkennen, daß er die Sprache wirklich ebenso vollkommen beherrschte, und daß er auch die höchsten stilistischen Aspirationen hat.“ So schreibt U. v. Wilamowitz in seiner griechischen Literatur des Altertums. Vielleicht hat Seneca das zitierte Büchlein noch wirklich gelesen. ibi extolli aliquem: animus enim virtute erigitur. succidere mentem: das malum ist also auch hier ethisch gefaßt; es handelt sich nicht um die Unlust der Sinne. sub quolibet pondere: das Bild des Lastträgers oder des die Himmelskugel tragenden Atlas, vgl. Horaz Od. III. 3, 7/8. Si fractus illabatur orbis, Inpavidum ferient ruinae. displicet: quia libenter paret. in se cecidisse: hier hat das Perfekt wirklich den Sinn eines Präteritums. se esse natum oneri ferendo: das Gerundium als Dativ des Zwecks, vgl. decemviri legibus scribundis. nec dolores ab illo — summoveo: das tat er auch in No. 9 (Ep. 116) nicht, siehe S. 55 Z. 1/2 und die zu

S. 82 zitierte Kantstelle. altera est inrationalis: sie ist also rein animalisch, rein auf den sensus aufgebaut, nur *αἰσθητική* nicht auch *διανοητική*. incerta mentis volutatio est: nämlich auch erkenntnistheoretisch rein auf die Sinneswahrnehmung aufgebaut, welche nur schwankende Bilder liefert, da alles in Fluß ist und nichts, nicht einmal die Sinne selbst, Bestand haben, siehe zu S. 82. itaque inchoatus: siehe folgende Seite Z. 13 v. u. ff. und den Brief über die verschiedenen Stufen des sittlichen Lebens No. 11 (Ep. 75). ibit interim cessim: bisweilen rückwärts. remittet aliquid: etwas nachgeben, also zurückbleiben hinter, vgl. S. 59 letzte Zeile: possunt enim in eadem relabi. etiamnunc versatur in lubrico: geradezu stehender Ausdruck hierfür, vgl. S. 59: et adhuc in lubrico stare; S. 55: quantum possumus, nos a lubrico recedamus, in sicco quoque parum fortiter stamus; S. 75: et in sublimi maxime lubricos. et virtutis exactae: Genet. qualitatis; wozu? si alicuius honesti officii pretia sunt: das, was andere fürchten, den Schmerz standhaftig zu ertragen, das (diese Standhaftigkeit) ist ihm ein Lohn für seine sittliche Pflichterfüllung. Der Besitz der vollendeten Tugend als Gut ist der Lohn des pflichtgemäßen Verhaltens. tanto melior: sc. est quam ceteri, ut hunc dolorem forti animo ferat; ähnlich bei: tanto felicior. et tremet sapiens etc.: das liegt in seiner irrationalen, rein animalischen Natur, seiner *αἴσθησις*, siehe S. 55 Z. 1/2.

84 illic scilicet, si . . . stilistische Inkongruenz. animum detrahunt: Gsz. zu erigere, extollere. si ad confessionem servitutis adducunt: dies Eingestehen, daß man nicht anders will, weil man nicht anders könne, ist der eigentliche moralische Tiefstand. Wer das Streben nach dem Hohen und Höchsten aufgibt, mit vollem Bewußtsein aufgibt, der hat den Anspruch auf Moralität ein für allemal verwirkt. Wer sich irgendwie durch äußere Dinge, sei es auch das einige oder fremde Glück, von dem abhalten läßt, was er für seine Pflicht hält, verletzt das Grundgesetz aller Ethik in seinem innersten Wesen; denn es verlangt ja grade, daß man seine Pflicht tun müsse, ohne

Rücksicht auf Nutzen und Schaden. si illi paenitentiam sui faciunt: Sich selber leid tun, mit sich selber Mitleid haben ist ziemlich identisch mit der confessio servitutis; das bekannteste Beispiel hierfür ist der Mensch, der immer klagt, daß der Pflichten Last so schwer auf ihn liege, der nur nach den Kreuzen der andern schaut, weil sie leichter seien. professi sapientiam: die Lehren der Weisheit, vgl. S. 63 letzte Zeile: et irascendum non esse magister iracundissimus disputat. et a proficiente: vgl. den Brief über die Stufen des sittlichen Lebens. suadeo: damit ist das richtige Urteil da, nur „das Fleisch ist noch schwach.“ nondum tam parata haberem: nämlich ista, quae laudo. ut ad omnes casus procurrent: damit es bei allem, was uns der Zufall, die fortuna, unsere dem Naturgesetz unterworfene animalische Natur, zuschickt, auch in Aktion träte. colores — ducit: ducere heißt mechanisch an sich ziehen (arcum ducere, spannen), also hier festhalten, die Farbe annehmen. macerata: durchkneten (maceria daher die Lehmwand), vgl. Ep. 70 § 3: alios (vita) maceravit et coxit. alias disciplinas ingenia — praestant: der Geist zeigt ihren Einfluß. sed infecit: bloß benetzen. iudicium verum et immotum: also völlig gleich veritas, vgl. z. S. 79: Socrates qui totam philosophiam revocavit ad mores. ab hoc enim impetus venient mentis: der Charakter, also der Wille, wird durch das Urteil angetrieben; Kant sagt, daß in diesem Falle die Vernunft praktisch wird; seine Frage ist aber, w i e reine Vernunft praktisch werden kann d. h. wie der Verstand unabhängig von empirischen, „materialen“ Prinzipien Bestimmungsgrund des Willens werden kann. omnis species, quae impetum movet, redigetur ad liquidum: jedes Bild, jedes erstrebte Ziel, Ideal, das als Zweck auftritt und begehrt wird, wird zur Klarheit gebracht (ob es ein gutes Ziel ist oder ein falsches). huic iudicio consentaneum erit: dieses wird nur dann secum consentire, also nicht widerspruchsvoll sein, wenn es den angegebenen Inhalt hat. omnia, quae virtute contacta sunt: alles, was aus guter Gesinnung entspringt. inter se paria: siehe zu S. 82

Z. 9. corporum autem bona — in totum non sunt bona: vgl. S. 52 sed nec bonum absolute und zu S. 51 aliquod bonum esse arboris; die bona corporum sind nur sinnliche Zwecke und daß die Sinnlichkeit nur ein subjektives Kriterium wäre, ist schon zu S. 82 unter iuvat aliquando etc. ausgeführt worden. ceterum dignitas non erit: diese Dinge sind also *ἀδιάφορα*, sie haben *ἀξίαν τινά*, pretium aliquod, sind *προηγμένα εἰς ὁμολογούμενον βίον* (vgl. Laertius Diogenes VII cap. 61), aber sie haben keinen Wert an sich, sie verleihen keine Würde (dignitas). Diesen Begriff der Würde hat Kant außerordentlich vertieft. Kritik der pr. V. S. 45 sagt er: „— aber wenn er sich bewußt ist, im Spiel betrogen (obzwar gewonnen zu haben), so muß er sich verachten, sobald er sich mit dem sittlichen Gesetze vergleicht. Denn zu sich selbst sagen zu müssen, ich bin ein Nichtswürdiger etc. . . . und S. 156: „Daher ist auch die Moral nicht eigentlich die Lehre, wie wir uns glücklich machen, sondern wie wir der Glückseligkeit würdig werden sollen. — Würdig ist jemand des Besitzes einer Sache oder eines Zustandes, wenn, daß er in ihrem Besitze sei, mit dem höchsten Gute zusammenstimmt. Man kann jetzt leicht einsehen, daß alle Würdigkeit auf das sittliche Verhalten ankomme.“ Für die Stoa kommt noch hinzu, daß dies Verhalten das proprium des Menschen ausmacht, also seine Würde gegenüber dem Tiere bestimmt. audeat oculos attollere: frei ins Auge schauen, griech. *πρὸς τὴν τύχην ἀνεῳγόσι τοῖς ὀφθαλμοῖς ἀντιβλέπειν* sagt Plutarch in de tranquillitate animi nach einer stoischen Quelle. Wenn wir die griechischen Werke der ältern Stoiker besäßen, könnten wir wohl in gar vielen Punkten die Abhängigkeit Senecas von seinen Quellen bis ins Kleinste verfolgen. cadunt enim nimio splendore praestricti: das Bild ist klar; der Sinn ist, daß der Schein, die falsa vox, doch wieder obsiegt.

volo et mente tota volo: damit tritt auch bei Seneca der Wille in den Vordergrund, wenn er auch noch nicht klar erkannt hat, daß dieser Wille genügen muß, weil 85

das, was aus der Willenshandlung folgt, nicht mehr in des Menschen Macht steht, nicht mehr von seiner Freiheit, sondern von der fortuna abhängt. Mit dieser Betonung des Willens kommt dem Schriftsteller zugleich der Wert der Persönlichkeit, seiner geistigen Wesenheit, zum Bewußtsein. Diese Persönlichkeit zu fördern, das ist der Zweck des Lebens. Gelingt es, dann ist das Leben wertvoll (beneficium), sonst ist es wertloses Verweilen auf dieser Erde (mora). Die eigene sittliche Persönlichkeit allen Gewalten zum Trotze zur Reinheit des Wollens und Vollbringens hinaufzuführen, das ist der einzige des Menschen würdige Sieg.

14. Die Tugend ist das einzige Gut. (Ep. 74.)

86 marcentem: schlaff geworden vor Alter. quidni-putes? solltest du nicht etwa auch? Gewiß meinst auch du . . . instrumentum beatae vitae: ein Mittel zur Erlangung. quod honestum est: siehe zu S. 82, Z. 9. in fortunae venit potestatem: siehe Schluß des Kommentars zu No. 13 und zu S. 83, Z. 5. alieni arbitrii fit: siehe zu S. 84, Z. 2 die Freiheit ist auch für die Stoa das Wesen der Tugend, die Freiheit von allen Affekten und Trübungen der recta ratio. intra se felix est: er hat das Glück in sein Inneres verlegt, so daß es nicht mehr vom Zufall und vom Glück abhängig ist, deshalb ist er frei und steht über Zufall und Glück. quem repulsa distorqueat: wir sagen, aus den Fugen bringt; vgl. dagegen Cato S. 80, Z. 16 v. u. ff.: erunt quos ipse honor vexet: vgl. die Eingangsverse zu Horaz Od. I. 1. quam expectatio mortis exagitat: vgl. besonders No. 10 Ep. 61. unde non subeat; eigentl. sich heranschleichen. in hostili regione: stärker wie hostium, das Land selbst ist feindlich gesinnt. palpitantibus praecordiis vivitur: hier wird direkt das pochende Herz bezeichnet.

87 perniciosum optimis telum: das gerade den Besten gefährlich ist. in ipsa sereni fiducia: gerade dann, wenn man . . . aut fulminis subiti: sc. more. illic: in jenem Falle. per aliquam vim: äußere Gewalt, vgl. den terminus

technicus vis maior. paremque passis tristitiam: eine Traurigkeit, die der Traurigkeit derjenigen gleich ist, die (etwas) erlitten haben. omnium animos mala — sollicitant: gerade in unserer Zeit haben solche plötzlichen Unfälle des öftern die Seelen der ganzen Welt erschüttert: Erdbeben in Kalabrien und St. Franzisko, verschiedene Grubenunfälle, Untergang eines Luftschiffes usw. inanis fundae: die nicht geladen ist, also blinder Lärm. sed ad crepitum: man vergleiche den Schrecken beim Donner. male vivitur: unglücklich. fortuitis: was der Zufall bringt. inexplicabilem: quod explicari (entfaltet, entwirrt) non potest; also endlos. honesto contentum esse: also er soll der Überzeugung sein, daß es nur ein wirkliches Gut gibt, nämlich das Sittlich-Gute; alle von den Dingen abhängigen Güter sind Scheingüter. sinum expandit et sollicitus: obgleich er sie mit offenen Armen erwartet, ist er doch bekümmert, voller Angst. ludos facere fortunam: ein Spiel veranstalten, sein Spiel treiben; man denke an Horaz Od. III 29, 49 ff.: Fortuna saevo laeta negotio et ludum insolentem ludere pertinax und Lucian Nigrinus cap. 20. excutere: ausschütten, ausstreuen, wie man Kindern Gaben hinwirft. infida societate: die den Kameraden im Stiche läßt, unehrlich. ex quibus quaedam aliis agentibus inciderunt: das devenerant drückte schon das Zufällige des Erlangens aus, so daß prensa einfach aufheben hieß; auch inciderunt betont, daß das Geschick die Gaben ganz blind verstreut, auch an Menschen, die ganz andere Ziele bisher im Auge hatten. quia nimis captabantur: sie stürzten sich allzu rasch in die neue Lage hinein, gingen allzu sorglos vor, wollten allzu gierig den Nutzen haben (dum avide rapiuntur). cum primum induci videt munuscula: eine beliebte Szene bei den Festspielen; von den Veranstaltern wurden kleine Münzen usw. ausgeworfen, um die sich die Menge balgte. magno parva constare: sehr teuer zu stehen kommen. nemo manum conserit: es handelt sich also noch um die Szene im Theater, wobei die Leute sich balgten und schlugen (nemo exeuntem ferit). aestuamus: von aestus das Auf-

wallen von Feuer und Wasser, also in Leidenschaft geraten. modo in illam: nur auf das die Gaben ausstreuende Glück, weil es uns zu langsam geht. si quid invasimus: invadere aliquid etwas raubend (invadendo) an sich reißen. aut defrudamur aut fallimus: entweder werden wir angeführt oder führen andere an.

88 bona ista pendentia: vgl. modo in illam respicimus und ire obviam cadentibus cupimus. quicumque beatus esse constituet: den Entschluß fassen, also sich zum Ziele setzen. male de providentia iudicat; die *πρόνοια* ist ein Hauptstück der stoischen Theologie; wenn alles von der göttlichen Vorsehung stammt, dann ist diese Vorsehung ungerecht, wenn es dem Guten schlecht geht. Dies ist ein alter Einwand gegen diese Lehre der Stoa. Besonders Lucian richtete gegen diese Anschauung der Kyniker-Stoiker seiner Zeit die Waffen seines Spottes hauptsächlich im *Ζεὺς ἐλεγχόμενος* und *Ζεὺς τραγῳδός*. ex hac deploratione: aus der ewigen Klage hierüber. ingrati divinorum interpretes: besser verbal übersetzen. natat omne consilium nec impleri . . . . potest: der Wunsch fließt, fließt ab wie das Wasser des Flusses, daher kann er niemals vollgefüllt werden. Eine Charakteristik dieses endlosen Wollens hat besonders Schopenhauer geboten, vgl. z. B. seine Charakteristik des Willens zum Leben im zweiten Band der Welt als Wille und Vorstellung. quia ultra summum non est locus: es ist klar, daß das summum bonum nicht das höchste Gut unter den vielen Gütern des Lebens sein kann, denn es ließe sich immer noch ein weiteres dazu addieren; es muß nicht nur quantitativ, sondern qualitativ verschieden sein, es ist eben nicht die voluptas usw., sondern das Sittliche. praesentibus gaudet: negativ ausgedrückt: das Sittlich-Gute ist nicht ein Ding, dessen Besitz uns freut und nach neuen, weitern Dingen Begierde erweckt, sondern es ist ein Wert in sich, nicht um eines andern willen. Jeder erborgte Wert weist auf das Ding hin, von dem der Wert erborgt ist, als auf das Wertvollere. ab hoc discede iudicio: wenn du auch äußere Dinge für Güter erklärst. utramque praestare cupienti:

nämlich pietatem et fidem praestare. multa inpendenda: aufwenden, verbrauchen, so daß er sie nicht mehr hat, obwohl er sie für Güter hält, also vieler Dinge Verlust schmerzlich beklagen. quae periculum facere debet sui: was doch nach dem allgemeinen Urteil ein großes Übel wäre. si non optima spectamus: wir sagen das absolut Gute. epularum lautitiae: üppige Gastmähler. inescantibus: ködern, verführerisch locken. vili voluptate ducentibus: sie führen ihn am Gängelbande, indem sie ihm vilem voluptatem gewähren. ergo aut credibile est bona deo deesse: besitzt denn Gott das summum bonum, d. h. das honestum? Ist Gott sittlich? Kant müßte fragen: Gehorcht Gott einem Pflichtgebot? Schiller würde diese Frage verneinen, er würde Gott seine „schöne Seele“ zuschreiben, die über das Pflichtgebot erhaben ist. Deshalb stellt er in der vorletzten Strophe des Eleusinischen Festes Gott mit dem Tier zusammen, weil

Ihrer Brust gewalt'ge Lüste
Zähmet das Naturgebot.

Handelt Gott gut, so handelt er so aus Natur, nicht aus Pflicht. Für die Stoa liegt die Sache insofern anders, als ihnen Gott identisch ist mit dem Gesetz, mit dem Gebote, das der Weise befolgt, indem er die lex naturae und der *λόγος σπερματικός* zugleich ist; vgl. auch No. 9 des Anhangs. animalibus quam hominibus pleniora contingunt: damit sind die Sinne und ihre Lust gemeint, wie Seneca oben S. 52 ausführlich dargelegt hat.

aut paenitentiae metu: weil ihnen das Bewußtsein 89 fehlt, daß sie hätten anders handeln können und sollen, das sittliche Gewissen. in animo contineamus: wörtlich halten wir im Geiste fest, beschränken wir auf das Geistige. si ab optima parte nostri ad pessimam transit: vgl. S. 49: nam apud istos vilissimae parti datur de meliore sententia, ut de bono pronuntiet sensus, obtunsa res et hebes et in homine quam in aliis animalibus tardior. animalibus mutis: kann hier doch wohl nur die Tiere als nicht sprechend bezeichnen. Diese Geringschätzung der Sinnentätigkeit ist doch nicht ganz berechtigt, wenn man bedenkt,

daß der Verstand, die synthetische Tätigkeit des Bewußtseins, des von dieser „Sinnlichkeit“ dargebotenen Materials bedarf, um seine Funktion ausüben zu können. Diese Einschätzung der Empfindungstätigkeit als niederer Seelenfunktion hat naturgemäß besonders der Entwicklung des Verständnisses der Kunst geschadet. Noch Leibnitz hielt den künstlerischen Eindruck für niedrig und verworren, für eine schwache Vorstufe des klaren Erkennens. Erst Kant, welcher der Sinnlichkeit ihre wahre Bedeutung für das Erkennen zuwies, konnte auch das Wesen des künstlerischen Empfindens in seiner Kritik der Urteilskraft bestimmen. non est summa felicitatis nostrae in carne ponenda: vgl. die tiefe Auffassung dieses Verhältnisses im Römerbrief Nr. 9 des Anhangs. Gemeint ist wieder Epikur, der auch *σάρξ* gern in dieser Bedeutung gebraucht zu haben scheint; vgl. Laertius Diogenes X. § 145: *Εἰ μὲν ἡ σάρξ ἀπέλαβε τὰ πέρατα τῆς ἡδονῆς ἄπειρα* und *εἰ δὲ ἡ διάνοια τοῦ τῆς σαρκὸς τέλους καὶ πέρατος λαβοῦσα τὸν ἐπιλογισμὸν* etc.; auch die Lehre, daß alles Gute und Böse auf den Sinnen beruht, spricht Epikur aus. Laertius Diogenes X. 124 sagt von ihm: *Συνέθιζε δὲ ἐν τῷ νομίζειν μηδὲν πρὸς ἡμᾶς εἶναι τὸν θάνατον· ἐπεὶ πᾶν ἀγαθὸν καὶ κακὸν ἐν αἰσθήσει· στέρησις δὲ αἰσθήσεως θάνατος.* Sehr interessant ist es, zu sehen, wie hier zwei philosophische Systeme von ganz verschiedenen Voraussetzungen aus zu demselben Resultate kommen. ne decrescere quidem aut minui: siehe zu S. 82 Z. 10. opinione bona: nur vermeintliche G., oben hießen sie precario bona S. 51 Z. 5. et nomen quidem habent commune cum veris: siehe besonders S. 51. proprietas: das, was ein Gut ausmacht. itaque commoda vocentur et — producta: es sind Vorteile zu irgend einem Zwecke; producta ist die Übersetzung des griechischen Terminus *προηγμένα*, das Gegenteil, incommoda, sind die *ἀποπροηγμένα*; denn die opinione mala sind nicht wirkliche Übel sondern Nachteile; vgl. Stobaei Eclog. II 144 *Ἔτι δὲ τῶν ἀδιαφόρων τὰ μὲν πλείω ἀξίαν ἔχειν, τὰ δ' ἐλάττω· — καὶ τὰ μὲν προηγμένα, τὰ δὲ ἀποπροηγμένα, τὰ δ' οὐδετέρως ἔχοντα* und weiter:

προηγμένα δὲ λέγεσθαι οὐ τῷ πρὸς εὐδαιμονίαν τινὰ συμβάλλεσθαι συνεργεῖν τε πρὸς αὐτὴν, ἀλλὰ τῷ ἀναγκαῖον εἶναι τούτων τὴν ἐκλογὴν ποιεῖσθαι παρὰ τὰ ἀποπροηγμένα. Diese commoda müssen wir in unserer Gewalt haben, jedenfalls dürfen sie nicht Einfluß auf uns gewinnen; das liegt schon in dem eminere super illa, quae ceteris videntur mala S. 79; noch mehr in dem liber animus et erectus, alia subiciens sibi (daher werden sie mancipia), se nulli S. 50 Z. 4 v. u. nemo se attollere debet: sich emporheben über andere, sich höher dünken, etwa wegen seines Reichtums. eo sibi placere: wörtlich sich dadurch selbst gefallen, sich wegen einer Sache etwas dünken. sine ulla nostri laceratione discedant: ohne daß es Stücke gibt; vgl. agetur eius (corporis) diligentissime cura, ita tamen, ut cum exigit ratio — mittendum et in ignes sit. et, ut deseritur, adfligitur: dies Verlassen geht nicht ohne Schmerz vor sich, non sine nostri laceratione. et illos degravant ipsa, quae extulerant: das Bild des Sturzes ist beibehalten; wer auf hoher Mauer steht, wird durch die Trümmer der Mauer erschlagen. licentia opes suas praecipitat atque urget: die Ausgelassenheit, die Überschreitung des licet, also die Maßlosigkeit stürzt und vernichtet Macht und Mittel derer, die ihr fröhnen d. h. ihre eigenen. nullus autem contra fortunam inexpugnabilis murus est: das Geschick greift uns an und mit Mitteln außer uns können wir es nicht abwehren, wenn nicht der Geist festbleibt. Bleibt der Geist fest, so kann das Schicksal den Menschen umherwerfen (pulsari), wie etwa eine verschlossene Kiste, öffnen kann sie dieselbe nicht. quid sit hoc instrumentum sc. defensionis. ad conservationem universi pertinere: daß also der Mensch ein Glied des Weltganzen sei, der in die Entwicklung dieses Ganzen notwendig mit hineingezogen wird, daß ihm eine Aufgabe für das All zugefallen ist, der er sich nicht entziehen darf, vgl. S. 44 Z. 2 v. u. civem esse se universi et militem credens labores velut imperatos subiit.

quae cursum mundi officiumque: also auch das Weltganze hat eine Aufgabe, eine Pflicht; es ist dies natür- 90

lich das Endziel ihrer Entwicklung; nach der Stoa soll sie die ratio, den *λόγος*, möglichst vollständig zur Geltung bringen, in das göttliche Urfeuer sich zurückbilden. quidquid deo placuit: was Gott d. h. die lex universi mit ihm beschlossen hat; er soll die Stelle in der Welt ausfüllen, an die der Weltlauf, die natura, ihn gestellt hat. ama rationem: da uns die ratio als ein Sollen, als Pflicht zum Bewußtsein kommt, so ist dies zugleich ein Loblied auf die Pflicht, ähnlich wie es Kant in der Kritik der praktischen Vernunft, Reclamausgabe S. 105 gesungen hat. Wenn Kant beginnt: „Pflicht! du erhabener Name, der du nichts Beliebtes, was Einschmeichlung bei sich führt, in dir fassest, sondern Unterwerfung verlangst", so stimmt das auch inhaltlich überein mit Senecas huius te amor contra durissima armabit! quae ablata — substituunt: wir sagen einfach, an deren Stelle etwas Nachteiliges tritt. poplitibus: poples, poplitis Kniekehle d. h. die Kniesehnen. pro illo perfidia patienda: an Stelle der Treue des Freundes muß ich dann nicht Untreue erleiden; ebenso ist es bei dem folgenden impietas. extuli: wohin? wörtlich übersetzen. uno modo perit, si: nur wenn. omnium bonorum vis et origo in ipsa est: alles, was gut ist, verdankt diese Eigenschaft der Tugend (vis est) und empfängt sie von ihr (origo). Begriff (vis) und Ursprung (origo) eines Gutes liegt in der Tugend.

91 detractio sc. amicorum. quid abscesserit: daß etwas sich vermindert hat. liberorum turba succinctus: ausgerüstet mit. quidni non sit? quidni allein ist bekräftigend, also quidni non stark negierend: Wie sollte er das sein; sicherlich ist er es nicht. in suo modo: Maß, Niveau, Höhe. quamvis aetatis (mensura) diversa sit: Also ist Tugend überhaupt nicht quantitativ meßbar, sie ist ein bestimmter Charakter, dessen Wesen nicht von der langen Dauer abhängt. non ad formam: dieser Ausdruck ist wichtig; auch die Tugend bezieht sich nicht auf die Materie der Handlung, sondern nur auf die Form, auf die Gesinnung, aus der die Tat erfolgt, auf eine Haltung oder Form des Geistes oder Willens. in quo scriptus est, pulverem:

die antiken Mathematiker zeichneten ihre Figuren nicht mit Kreide auf eine Fläche, sondern streuten Mehl oder Staub auf eine Platte und trugen mit einem Zirkel die Zeichnungen ein. So wird Archimedes von Cicero gelegentlich als homo a pulvere et radio bezeichnet. nec magnitudine aestimatur nec numero nec tempore: nach Raum, Zahl und Dauer (Zeit), also quantitativ. in quantum voles corripe: ziehe auf so kurze Zeit als möglich zusammen. provincias temperat: regiert weise. dispensat officia: wägt an Verschiedene genau ab, verteilt die Verbindlichkeiten gerecht. arto fine: in enge Grenzen. paupertatis exilii orbitatis; das sind die fines; der Genetiv hat also nur den Zweck, finis erklärend auszuführen, wie etwa nomen Romae der Name Rom. (Genetivus explicativus oder epexegeticus.) ex altiore fastigio: fastigium heißt allgemein Höhe, hohe Stellung, Amt und Würden. ex publico iure: Rechtsbefugnis, aus einer Stellung, die ein publicum ius gab, öffentliche Wirksamkeit. etiam si in se recessit . . Diese Personifikation der virtus ist besonders auch bei Horaz häufig. exactae prudentiae: zu Ende geführt, vollkommen. indeclinabilis: unfehlbar, unwandelbar. quod sine scientia divinorum humanorumque non potest effici: die Übel soll er ja auffassen als delegata sibi; soll sich als militem universi ansehen, soll überzeugt sein, daß die Leiden im Weltenplane liegen, vgl. zu S. 89 letzte Zeile; das alles kann er nur wissen, wenn er die Metaphysik der Stoiker kennt. eodem enim animo fert illorum mortem, quo suam exspectat: von Cato maior erzählt Plutarch cap. 24: *Ὁ δὲ πρεσβύτερος υἱὸς ἐτελεύτησε στρατηγῶν. Καὶ μέμνηται μὲν αὐτοῦ πολλάκις ἐν τοῖς βιβλίοις ὁ Κάτων ὡς ἀνδρὸς ἀγαθοῦ γεγονότος, πρᾴως δὲ καὶ φιλοσόφως λέγεται τὴν συμφορὰν ἐνεγκεῖν καὶ μηδὲν ἀμβλυότερος* (abgestumpft) *δι' αὐτὴν εἰς τὰ πολιτικὰ γενέσθαι.* Mit welcher Ruhe Xenophon den Tod seines Sohnes vernahm, ist ebenfalls bekannt. virtus enim convenientia constat: damit übersetzt Seneca das *ὁμολογουμένως ζῆν* des Zeno, vgl. zu S. 38 Z. 2: ut in omnibus istis tibi ipse consentias und weiter: tunc ergo vita consors sibi est; dann Seite 44 wird

der Mangel dieser convenientia eingehend geschildert mit dem Schlusse: praeterea idem erat semper et in omni actu par sibi; wer nämlich die Pflicht zur obersten Maxime seines Handelns gemacht hat, der wird nicht hin und her schwanken, sondern die Richtung seines Tuns stets vor Augen haben; denn es gibt nur eine Pflicht, wie es auch nur eine Wahrheit gibt.

92 quem excelsum esse oportet: überragend, alles beherrschend; d. h. wenn die ratio nicht mehr die Macht hat, uns zu den von ihr verlangten Handlungen zu veranlassen. inhonesta est omnis trepidatio (Unschlüssigkeit) et sollicitudo (Ängstlichkeit) in ullo actu pigritia (Mangel an Energie), diese Eigenschaften sind nicht mit dem Pflichtbegriff vereinbar; auf diese Weise lassen sich überhaupt, ohne auf die Materie der Handlung einzugehen, rein formale Bedingungen jeder guten Handlung feststellen, die deshalb allgemeingültig sein werden, weil sie rein formal sind. in procinctu stat: cingere gürten, ausrüsten, also in voller Kampfbereitschaft. non aliquid perturbationi simile patietur: als wehrnehmendes Sinnending kann er die Empfindungen selbst nicht von sich fernhalten. Auf S. 54, Z. 8 v. u. erkennt Seneca an, daß es naturale est opinionibus hominum tangi et adversis contristari, siehe dazu die Anmerkung im Kommentar. ad quod mens sana deficiat: ein gesunder Charakter sich entmutigen lasse. quis dixerit: das könnte man geradezu. distrahique inter diversissimos motus: zwischen den verschiedensten Impulsen hin und her gezerrt werden. eo proinde, quasi venisset, urgetur: gleich als ob es schon da wäre. incipientis languoris signa praecurrunt: Zeichen beginnender Krankheit machen sich vorher bemerkbar, als Schlaffheit und Mattigkeit (segnitia enervis), als Müdigkeit ohne jeden Grund, als Schläfrigkeit, als kalter Schauer, der die Glieder durchzuckt. praesumit illa: beim Geist ist es noch schlimmer; die Angst vor der Angst ist oft schlimmer als die Angst selbst. nec se tormento reservare: ruhig warten bis. captantis causas doloris: überall suchen nach. obliterata: non oblino über-

streichen, das auf die Wachstafel Geschriebenen, also in Vergessenheit geraten. non est autem, nisi ex eo, quod sentias, dolor: da das Zukünftige nicht fühlbaren sinnlichen Schmerz erzeugen kann, so kann es nur den Geist betrüben (contristare), diese Bekümmernis ist aber ebensowohl ein Affekt, wie der körperliche Schmerz.

15. Das höchste Gut ist auf jeden Fall erstrebenswert ohne Rücksicht auf Nutzen und Nachteile.

(Ep. 67.)

Vt a communihus initium faciam: diese Anfänge sind 93 recht selten bei diesen Briefen Senecas, die ja nur literarische Briefe, also in diese Form gekleidete kleine Abhandlungen sein wollen; vgl. noch Eingang zu No. 11 (Ep. 75), wo er über seinen Stil spricht und zu No. 22 und 23, wo er von einer Reise und seiner Gesundheit erzählt. ver se aperire coepit: sich enthüllen, sich bemerklich machen; der Winter hatte also sehr lange gedauert, und zu einer Zeit, in der es sonst schon sehr heiß war, wurde es immer noch einmal recht kühl. intepuit: intepesco lauwarm werden, eben anfangen warm zu werden. frigidae verae, adhuc rigorem eius infringo: der Sinn ist klar; beim Baden nimmt er noch nicht das Wasser, wie es von Natur ist, sondern gießt warmes Wasser hinzu; da nun verae als Adjektiv echt, wirklich bedeutet, so muß frigida Hauptwort und technischer Terminus für das kalte Badewasser sein. iam aetas mea contenta est suo frigore: da Seneca kurz vor dem Beginn unserer Zeitrechnung geboren ist, unsere Briefe aber verfaßt wurden, nachdem er sich von allen Staatsgeschäften zurückgezogen hatte, also von 62—65, so war er, als er diese Zeilen schrieb, annähernd 70 Jahre alt. regelatur: auftauen. in vestimentis degitur: gemeint sind nicht Kleider überhaupt, sondern die speziell gegen die Ungunst der Witterung neben der Toga getragenen vestimenta clausa, speziell die paenula, eine Art Mantel, der

bis zu den Knien reichte. quod me lectulo adfixit: vgl. Horaz Satiren I, 1, 80/81:

> at si condoluit temptatum frigore corpus
> aut alius casus lecto te adfixit, habes qui
> adsideat . . .

quicquid debebam nolle, non possum: ein locus communis aus den Trostschriften über das Greisenalter; vgl. Cicero de senectute cap. 12 ff.: O praeclarum munus aetatis, siquidem id aufert a nobis, quod est in adulescentia vitiosissimum! und weiter: Bene Sophocles, cum ex eo quidam iam adfecto aetate quaereret, utereturne rebus veneriis: Di meliora! inquit; libenter vero istinc sicut ab domino agresti ac furioso profugi.

94 fortiter torqueri: die Folter standhaft zu ertragen usw. voto dignum: worum man die Götter durch ein Gelübde anfleht. podagra: eigentlich Fußschlinge (von ἀγρεῖν fangen). eculeo: Folterpferdchen. distingue ista: nicht bloß unterscheiden, sondern in Teile zerlegen. quidni ego malim non incidere bellum: warum nicht, also sicherlich nicht. non incommoda: die ἀποπροηγμένα vgl. zu S. 89, Z. 12. Diese Sehnsucht nach dem Leiden um der Tugendübung willen trat bei vielen Asketen in die Erscheinung, besonders auch im mittelalterlichen Christentum. Quidam ex nostris: es werden wohl Anhänger der mittleren Stoa gewesen sein. quia voto purum bonum peti debet: diese Unterscheidung zwischen puram et impuram voluptatem (bonum) machte Plato Phaedon, 60 B und Philebus, 51 A siehe oben zu S. 81; auch dieser Abhängigkeit von Plato wegen kann die ganze Ansicht der mittleren Stoa zugesprochen werden. Es ist offenkundig und geht schon aus dem folgenden Satze: fieri non potest, ut aliqua res bona sit, sed optabilis non sit, deutlich hervor, daß der Begriff des bonum schillernd verwendet wird; bei den einen bedeutet er ἡδονή bei den andern bezeichnet er nur das honestum. cum uno voto multa comprensa sunt: das ist versteckt der Satz: Wer den Zweck will, muß auch die Mittel wollen, der auch sonst in der Ethik eine Rolle spielt.

Reguli arca: der „Kasten“ wohl enge Gefängniszelle 95 in die Regulus geworfen worden sein soll; oder eine besondere Art Folter. Rutili exilium: gemeint ist P. Rutilius Rufus, ein Schüler des Panaetius. Durch seine Strenge bei der Verwaltung der Provinz Asien, erregte er den Ärger der Zollpächter, die ihn verklagten; er wurde auch verurteilt und ging nach Smyrna in die Verbannung; siehe auch zu S. 58 unter nec supploderem pedem. optes alicui: nämlich, was in den Versen als Glück gepriesen wird. Decius se pro re publica devovit: es ist P. Decius Mus, von dem Livius VIII, 9, das hier Erwähnte berichtet. alter post hunc: ist sein Sohn vgl. Livius X, 26, dessen Tat in den gallischen Krieg fällt. conceptis sollemnibus et iam familiaribus verbis: die Weiheformel, welche dadurch, daß sie schon der Vater gebraucht hatte, fast zum Familienerbstück geworden war. ut litaret: litare heißt mit Erfolg opfern, daß also das Opfer seiner Person nicht vergeblich sein möchte. fortasse una: allein. perpessio: das Dulden bis zu Ende, die Ausdauer. tolerantia: das kräftige Ausharren. quae deici loco non potest: von der Stelle, die sie einmal eingenommen hat. individuus ille comitatus virtutum: denn es gibt im Grunde nur eine einzige Tugend, alle Tugenden sind *μιᾶς ἀρετῆς σχέσεις* siehe zu S. 62 und S. 82. quae per voluptatem et otium veniunt: welche vermittels der Lust in uns eintreten, beim Auftreten Lust (*ἡδονή*) erzeugen, die man also freudig (foribus ornatis) als willkommene Gäste aufnimmt. quae non gratulantium coetu celebrantur: zu denen man nicht durch eine ganze Schar Gratulanten feierlich beglückwünscht wird; sondern für die man nur im Stillen den Göttern dankt. quantam debes: so sehr es die Sache erfordert. speciem: das Bild. sed sudore et sanguine colenda est: die Tugend muß gepflegt, geübt werden unter. aspice M. Catonem: die betreffende Plutarchstelle ist zu S. 81 zitiert.

vellem, quae velles: ich wollte (es geschähe dir) nach 96 Wunsch. moleste fero: ich habe Mitleid mit dir. feliciter, quod agis: Heil dir! Demetrius noster: siehe zu S. 20.

denuntiatione: Drohung (was angekündigt ist). Attalus Stoicus: ein stoischer Philosoph, Lehrer Senecas. in castris suis: wo es etwas zu kämpfen gibt. dicet et dulce est: siehe folgenden Brief (Ep. 66) S. 100; denn dem Epikur war jedes Gut eine *ἡδονή,* da ihm aber die *ἀταραξία,* die Seelenruhe, das höchste Gut war, so muß alles ein *ἡδύ* sein, was diese Ruhe nicht zu stören vermag. quicquid ex huius geritur imperio: was infolge, was auf ihren Befehl, ihr Geheiß geschieht.

16. Es gibt nur ein wahres Gut. (Ep. 66.)

98 Claranum, condiscipulum meum: außer dieser Stelle ist uns über Claranus nichts bekannt. non, puto, expectas: natürlich hat putare hier fast den abgeschwächten Sinn einer Konjunktion, etwa, wohl.

99 inique enim natura se gessit: als ob die Natur mit Bewußtsein und gar nach moralischen Grundsätzen handle. cute: cutis die Haut, die Hülle. vincit: Was muß hier Subjekt sein? beachte a contemptu sui. ullo honestamento: quod honestum reddit. corpus suum consecrat: die Tugend wohnt als ratio perfecta, als *λόγος,* im Körper, diese ratio ist Gott selbst nach stoischem Begriffe; daher stimmt mit unserer Stelle überein, was Seneca in No. 23 (Ep. 65) S. 141 Z. 5 v. u. sagt: quem in hoc mundo locum deus obtinet, hunc in homine animus. quod est illic materia, id in nobis corpus. Dieser in dem Tempel des Körpers wohnende Gott, heiligt (consecrat-sacrum reddit) diesen durch seine Anwesenheit. potest e casa vir magnus exire: klarer Ausdruck der Gleichheit (siehe No. 21, Ep. 47); jedes menschliche Wesen hat Verstand und kann daher zur Tugend gelangen. Dieser Tatsache gegenüber verschwinden alle äußern Unterschiede. Mit dieser Tugendlehre ist eben der Wert der Seele, des *λόγος,* als etwas Göttliches, erkannt. nudos edere animos: ohne Körperhülle. una fecerimus dies: miteinander verleben. quos subinde egeram: von egerere gleich proferre: die ich allmählich herausgeben werde. ad te permittam: zunächst ist mittam ad te wirksam; in dem per liegt dann der Be-

griff des Überlassens, Anvertrauens noch mit drin. condicio: Bedingung, Grundlage. prima bona sunt: auch pura bona genannt, reine Güter. Schon zu S. 81 und 94 ist darauf hingewiesen worden, daß diese Einteilung auf Plato zurückgeht. in materia infelici expressa: der Stoff, in dem das Gut zum Ausdruck kommt, ist nicht vorteilhaft, kein *προηγμένον*; siehe hierzu besonders die Ausführungen zu S. 82 mit dem Hinweis auf Kant. illa bona derecto optabimus nobis: unbedingt. haec, si necesse erit: mit klarer Ausprägung der Bedeutung der dira necessitas, der unabwendbaren Notwendigkeit. Mit aller Klarheit hat Seneca seine Stellungnahme S. 94 ausgesprochen Z. 11: tormenta abesse a me velim; sed si sustinenda fuerint, ut me in illis fortiter, honeste, animose geram, optabo usw. tamquam modestus incessus etc.: gemeint ist das ganze äußere Auftreten. Diese auffallende Einbeziehung des Ästhetischen in den Bereich des Sittlichen dürfte wohl auch über die Herkunft dieser dritten bona Aufschluß geben. Mit aller Wahrscheinlichkeit können wir annehmen, daß Panaetius ihr Urheber ist. Das Geziemende, das *πρέπον*, als ethische Pflicht entspricht dem Tugendideal des Aristoteles. Die stoische Fassung (des Panaetius) der Lehre erscheint bei Cicero de officiis I, 96: Decorum id esse, quod consentaneum sit hominis excellentiae in eo, in quo natura eius a reliquis animalibus differt. Worauf sich dieses decorum erstreckt, wird ebenda 98/99 auseinandergesetzt: — sic hoc decorum, quod elucet in vita, movet adprobationem eorum, quibuscum vivitur ordine et constantia et moderatione dictorum et factorum. Adhibenda est igitur quaedam reverentia adversus homines et optimi cuiusque et reliquorum. Nam neglegere, quid de se quisque sentiat, non solum arrogantis est, sed etiam omnino dissoluti. So erscheint der Anstand als sittlich ästhetische Pflicht; vgl. hierzu: R. Reitzenstein: Werden und Wesen der Humanität im Altertum S. 11. ad primum bonum revertamur: nicht ad prima bona. animus intuens vera: der Ausdruck intuens erinnert an die vita contemplativa des Aristoteles, die ihre Seligkeit findet

im *θεωρεῖν*. So sagt er Eth. Nic. X. 7 von dem *βίος θεωρητικός*: *Ὁ δὲ τοιοῦτος ἂν εἴη βίος κρείττων ἢ κατ' ἄνθρωπον, οὐ γὰρ ᾗ ἄνθρωπός ἐστιν οὕτω βιώσεται, ἀλλ' ᾗ θεῖόν τι ἐν αὐτῷ ὑπάρχει.* Dies letztere, daß etwas Göttliches in ihm wohnt, entspricht vollkommen der Ansicht der Stoa. non ex opinione, sed ex natura: nicht nach subjektivem Gutdünken, sonst auch ex opinione vulgi, sondern nach dem wirklichen Wert, den die Natur selbst den Dingen beigelegt hat. toti se inserens mundo: sich als Glied des Alls fühlen, damit er einsieht, daß seine persönlichen Leiden durch die mundi necessitas (S. 61) entstanden sind; vgl. auch zu S. 44 Z. 3 v. u.: civem se esse universi et militem credens.

100 in omnes eius actus contemplationem suam mittens: alle Ereignisse begleitet er mit seinem geistigen Schauen und seinem Urteil; auch was er selbst als Glied der Allnatur verrichtet, tut er bewußt, er tut es gern, er gehorcht dem waltenden Gotte, gerade das macht das Sittliche aus; daher ist er auf Denken und Handeln zugleich bedacht (intentus). neutri fortunae se summittens: ungebeugt vom Schicksal. sanus ac siccus: hier geistig gesund, also klar und trocken d. h. besonnen. Diese Beschreibung des Tugendhaften, des Weisen kehrt überall wieder, vgl. besonders die Briefe No. 7 und 8. et semel tota se ostendit: diese plötzliche Offenbarung gehört zum Wesen der Tugend, sie ist nichts Irdisches, was durch die Sinne erfaßt werden könnte, sondern sie drängt uns ihre Erkenntnis auf: non aliter quam in tenebris lumen effulsit advertitque in se omnium animos (S. 45 Z. 6) siehe auch die Einleitung zu No. 7. pro actionibus explicantur: ihre Arten entfalten sich entsprechend der unendlichen Mannigfaltigkeit der Handlungen, sie betätigt sich, ohne sich selbst zu ändern. Sie ist also etwas neben oder in den Taten, es ist eben die moralische Gesinnung, der überall gute Wille; siehe z. B. zu S. 63 u. a. decrescere enim summum bonum non potest: eigentlich sind die Briefe No. 13 und 14 dem Nachweise gewidmet, daß das honestum nec remitti nec intendi posse (S. 82). nec virtuti ire retro licet:

verlegt man die Tugend in die moralische Gesinnung, wie es die Stoa vielfach und Kant völlig tut, so hat der Satz nichts Paradoxes mehr; denn die Gesinnung, die wirklich gut ist, kann sich nicht bei jeder beliebigen Gelegenheit ändern, sondern bleibt notwendig konstant. sed in alias atque alias qualitates convertitur: die qualitas ist das aristotelische *ποιόν*, das Wie-beschaffen im Gegensatz zu dem *τί ἐστιν* der *οὐσία*; das *τί ἐστιν* der virtus ist die ratio recta, das *ποιὸν* ist die einzelne tugendhafte Handlung, in der sich die ratio recta verkörpert, so daß wir qualitas vielleicht mit Verkörperung oder wechselnder Gestalt übersetzen können. Diese Gestalt ist dann eine Einheit mit der Handlung, der sie sich anpaßt, sie ist sonach auch ad rerum, quas actura est, habitum figurata. condecorat: hier kommt wieder der ästhetische Grundton dieses ganzen Briefanfanges zum Ausdruck; wie überhaupt die philosophischen Anschauungen Senecas ja nach dem Schriftsteller, von dem er in dem einzelnen Briefe abhängig ist, starke Schwankungen aufweisen; man denke nur an das abwechselnde Hervortreten voluntaristischer und rationalistischer Formulierungen der ethischen Grundgedanken. nihil invenies rectius recto: S. 82 hieß es: et haec recta est, flexuram non recipit; und non magis quam regulam, qua rectum probari solet. omnis in modo est virtus; modo certa mensura est: diese Definition ist direkt aus Aristoteles übernommen. Für ihn ist tugendhaftes Verhalten das Einhalten der richtigen Mitte zwischen dem Zuviel und dem Zuwenig, vgl. Eth. Nic. II. 6: *Ἔστιν ἄρα ἡ ἀρετὴ ἕξις* (habitus) *προαιρετική, ἐν μεσότητι οὖσα τῇ πρὸς ἡμᾶς, ὡρισμένῃ λόγῳ καὶ ὡς ἂν ὁ φρόνιμος ὁρίσειεν* und ganz wie hier Seneca sagt er II. 5: *ὅθεν εἰώθασιν ἐπιλέγειν τοῖς εὖ ἔχουσιν ἔργοις ὅτι οὔτ' ἀφελεῖν ἐστιν οὔτε προσθεῖναι, ὡς τῆς μὲν ὑπερβολῆς καὶ τῆς ἐλλείψεως φθειρούσης τὸ εὖ, τῆς δὲ μεσότητος σῳζούσης.* Daher wird man in modo auch hier mit Ebenmaß oder ähnlich übersetzen müssen. quid accedere perfecto potest: Dies ist dann ein neues, von dem vorigen ziemlich verschiedenes Argument. certis terminis conprensum: ist eine Um-

schreibung für in modo. in easdem leges cadit: unterliegt denselben Gesetzen, kann also weder vermehrt noch vermindert werden. iuncta est privata et publica utilitas: sind untrennbar verknüpft. Das, was für das Allgemeinwohl das Beste ist, ist es auch für den einzelnen, es ist also gleichgültig, ob ich das Wohl des einzelnen, die individuelle *ἡδονή*, oder das Wohl der größtmöglichen Anzahl als ethisches Prinzip aufstelle. Beide hängen logisch eben so zusammen, wie es logisch unmöglich ist, daß ich das, was ich für gut halte, nicht auch erstrebe (quam inseparabile est laudandum petendumque). ergo virtutes inter se pares sunt: ist schon oben des öftern ausgesprochen; doch hier geht Seneca noch weiter; auch alle Handlungen, die aus der stets gleichen Tugend entspringen, sind gleich, und alle tugendhaften Menschen sind gleich tugendhaft. Es läßt sich nicht leugnen, daß diese Folgerung auch in der Konsequenz des Kantischen Satzes liegt, daß es nichts gibt, „was ohne Einschränkung für gut könne gehalten werden, als allein ein guter Wille"; denn der Wille kann bei einer kleinen und einer großen Tat durchaus gleich sein. satorum vero — virtutes: so sprach er auch S. 51 Z. 2 ff. von arboris bonum. una est enim ratio recta simplexque: das ist der tiefste Grund all dieser Ausführungen. Ist virtus gleich veritas, Tugend gleich Wissen, so sind alle virtutes gleich gut, wie jede Wahrheit gleich wahr jeder andern ist. Wertunterschiede können nur da entstehen, wo verschiedene Zwecke vorhanden sind, aber virtus und veritas sind eben selbst Zwecke, und alles bezieht sich auf diese Zwecke; was also diese Zwecke erfüllt, ist wertvoll und gleich wertvoll.

101 divinorum una natura est: es ist dies die ratia, der *λόγος*; die mortalia sind zusammengesetzt, sie sind also veränderlich; sie bestehen nämlich aus den Elementen, deren Vermischung in ständigem Flusse ist. ratio autem — pars divini spiritus mersa: vgl. S. 45 Z. 9: supra quam nihil est nisi mens dei, ex quo pars et in hoc pectus mortale defluxit; natürlich ist pars hier nicht quantitativ gemeint, sonst wären ja doch wieder Unterschiede da,

sondern nur qualitativ. Es entspricht der ganzen stoischen Metaphysik, daß der göttliche *λόγος* die ganze Welt durchdringt, vgl. den an die Emanationslehre des Neuplatonismus erinnernden Vergleich mit den Sonnenstrahlen S. 144/45; er ist in jedem Ding der *λόγος σπερματικός*, der ihm seine Stellung im Weltall zuweist; somit ist dieser Gott zugleich der Demiurg, der Weltgestalter, und ihr teleologisches Endziel. paria itaque sunt et gaudium et fortis tormentorum perpessio: hieraus ersehen wir, daß die Stoa nicht etwa die Freude als solche verwarf, sie waren durchaus nicht etwa Pessimisten. et magnus Scipio, qui Numantiam cludit: die Beschreibung der fünfzehnmonatlichen Belagerung im Jahre 133 vor Chr. bei Appian bell. Hisp. 6, 48—98. Die Numantiner töteten sich zum großen Teil selbst, um nicht in die Gewalt des Siegers zu geraten. et in conplexu libertatis: bildlich mit Personification der libertas. tolerantia: das tapfere Ertragen der Schmerzen. quantum ad ipsas virtutes: Seneca scheidet scharf zwischen dem moralischen Wert der Handlung und ihrer psychischen oder physischen Wirkung, nur in bezug auf den ethischen Gehalt sind die Handlungen gleich. naturalis animi remissio et laxitas: der gewöhnliche Seelenzustand ist der der Ruhe, nicht der des Angespanntseins; das Bild ist vom Bogenspannen und Loslassen gewonnen; naturalis ist dieser Zustand, weil er der Natur der Seele entspricht, der individuellen Art ihres Daseins. Auch daß der Mensch Schmerz, Rührung usw. empfindet, liegt in seiner individuellen Natur, vgl. S. 54 Z. 9 v. u. ff., ist aber doch contra naturam, weil der gewöhnliche Zustand ein anderer ist. Jedenfalls ist hier der Begriff natura von dem metaphysischen Begriffe der Weltnatur verschieden, der in dem Grundsatze naturam sequi zum Ausdruck kommt. itaque media haec sunt: *ἀδιάφορα*, sie neigen nach keiner Seite. Als Materie sind auch diese natürlich sehr verschieden. desinit unum bonum esse quod honestum: dieser Satz ist besonders in No. 13 (Ep. 66) begründet worden; siehe zu S. 82. Das honestum ist das Sittlich-Gute, es ist der ethische Wert an sich.

Das Sittliche ist aber um seiner selbst willen gut, also kann es nicht anderer Dinge wegen besser oder schlechter werden. quid nihil honestum est, quod ab invito, quod a coacto fit: ist das Sittlich-Gute der gute Wille, so ist klar, daß dieser Wille nicht erzwungen werden kann, jeder Zwang geht ja gegen den Willen, somit wäre dann der Wille nicht gut; dasselbe gilt von dem Guten als recta ratio, denn ein Zwang ist auch hier ausgeschlossen.

102 admisce illi pigritiam: bringe mit dem Guten in Verbindung, laß am Guten Anteil haben. sibi placere: das Gute gefällt unter allen Umständen; die Beurteilung unserer Taten fällt oft dahin aus, daß wir sie verwerfen, das Gute allein wird nie verworfen, es ist der anerkennenden Beurteilung sicher, weil es der Wertmaßstab dieser Beurteilung ist. quod non est liberum: aus freiem Antrieb und nicht aus Furcht getan (nam quod timet, servit); denn Furcht knechtet das Urteil und den Willen und ein geknechteter Wille kann es sich nicht zurechnen, wenn er zum Guten gelangt. honestum omne securum est: ist ruhig, abgeschlossen in sich selbst, daran gibt es nichts zu rütteln und zu tadeln. Käme irgend ein Moment des Schwankens in das Gute hinein, so wäre unser Handeln ohne jeden festen Halt (perturbatio, discordia) und es käme keine Einheitlichkeit des Tuns und der Persönlichkeit zustande. hinc enim species recti vocat: hieraus ersehen wir, was mit den securum und tranquillum gemeint ist; das moralische Urteil muß absolut sicher sein und darf sich nicht auf Schein und Mutmaßung einlassen; es ist klar, daß diese absolute Sicherheit nur im summum bonum liegen kann, daß sie erst der Weise wirklich erlangt. quicquid opponitur: was es bei der Ausführung zu überwältigen gibt, tue er gerne, weil, wer das Ziel will, auch die Mittel wollen muß. dulce est et ad me nihil pertinet: bei Laertius Diogenes X, 118 sagt Epikur: *Κἂν στρεβλωθῇ δ' ὁ σοφὸς εἶναι αὐτὸν εὐδαίμονα.* Und Cicero läßt ihn in derselben Lage Tusc. II, 7 sagen: Quam suave est hoc! quam hoc non curo! Das Höchste im Leben ist für Epikur die *ἡδονή* und zwar die körperliche Lust; Clem.

Strom. II p. 498 p. sagt: *Ὁ δὲ Ἐπίκουρος πᾶσαν χαρὰν τῆς ψυχῆς οἴεται ἐπὶ πρωτοπαθούσῃ τῇ σαρκὶ γενέσθαι,* so daß geistige Lust nur eine Erinnerung an körperliche ist. Wie man von diesem Standpunkte aus den Schmerz als indifferent betrachten will, ist nicht recht einzusehen. Zwar entspricht die epikureische Lust in manchen Punkten der *εὐθυμία* des Demokrit und damit der stoischen *ἀταραξία*, aber im Grunde sind beide doch weit voneinander entfernt. si quaeratur electio: ut eligam. virtute enim obruitur; völlig verdrängt, ausgeschaltet. elidit: zerschmettert. quicquid sine illa apparet: also was nicht von ihr (als von der Sonne) sein Licht empfängt. ullam portionem habent: Anteil an dem Ganzen, stehen zu dem Ganzen in irgend einem bestimmbaren Verhältnis. utilem illam sibi iudicabit: nicht als ob er die Tat deshalb täte, weil sie nützlich ist, sondern sie muß nützlich sein, weil sie gut ist.

103 idem in rebus iudicium est: die Dinge werden in derselben Weise beurteilt. alioqui hoc erit: sonst wäre das nichts anderes als. in quae dominium casus exercet: der Zufall beherrscht die äußeren Dinge, aber doch nur in bezug auf den Menschen; für den Menschen ist das, was ihm von Außen zustößt unberechenbar, also zufällig, wenn es auch noch so sehr der allgemeinen Naturgesetzlichkeit unterliegt. serva sunt: sie sind in der Macht des Schicksals, haben also selbst keine Freiheit, wie der Mensch, andererseits knechten sie den Menschen. quod amicitia in hominibus est, hoc in rebus adpetitio: Man denke an die Liebe und den Haß, die nach Empedokles das Werden und Vergehen der Dinge bestimmen:

> *καὶ ταῦτ ἀλλάσσοντα διαμπερὲς οὐδαμὰ λήγει*
> *ἄλλοτε μὲν Φιλότητι συνερχόμεν' εἰς ἓν ἅπαντα,*
> *ἄλλοτε δ' αὖ δίχ' ἕκαστα φορεύμενα Νείκεος ἔχθει.*

gracilem: schmächtig. distractam: die sich in die Länge zieht, langweilig. luscum: einäugig. crispulum: mit Kraushaar. non comparet: non pareo zutage treten. accessiones: Anhängsel. fetus suos non distinguunt ferae:

das trifft aber nicht überall zu. ad Ithaeae suae saxa: vgl. Odyssee XIII, 242/243:

Ἦ τοι μὲν τρηχεῖα καὶ οὐκ ἱππήλατός ἐστιν
οὐ δὲ λίην λυπρή, ἀτὰρ οὐδ' εὐρεῖα τέτυκται.

ad Mycenarum nobiles muros: heißt bei Homer *ἐυκτίμενον πτολίεθρον* oder *πολύχρυσος* etc.

104 opera sua, quae videt adfici et premi, non magis amat: die Werke, die sie angegriffen und bedrängt sieht, um die man kämpfen und sich mühen muß, liebt sie nicht mehr, denn sie sind ihr ja alle gleich; auch hier tritt hervor, daß der Stoiker nicht die frohen Werke fliehen will; wenn er meist von den schweren, leidenvollen Taten spricht, so kommt das nur daher, daß eben diese umstritten sind. in aequo sunt: auf derselben Stufe stehend, also gleich. moderate gaudere: mit Mäßigung Freude ertragen. non vincit: ist nicht überlegen, nicht mehr wert. gemitus devorantem: hinunterschlucken, zurückdrängen. vi tanto maioris boni tegitur: der Umstand, daß eine sittliche Pflicht auf dem Spiele steht, ist so wichtig, daß alles andere daneben verschwindet. et exteriora circumspicit: schaut nur auf äußere Begleitumstände. bona vera idem pendent, idem patent: haben dasselbe Gewicht und dieselbe Ausdehnung. contra visentibus: Dativ der Relation; für die, welche sie aus der Ferne sehen. species periculi agitant: vgl. S. 87 Z. 9: quemadmodum aves etiam inanis fundae sonus territat. sola ratio inmutabilis et iudicii tenax est: die vulgi sententia ist wandelbar, das Verstandesurteil dagegen ist räumlich und zeitlich allgemeingültig; so ist dann natürlich ein Urteil dem andern gleich, weil alle wahr sind. Diese Allgemeingültigkeit des Urteils kommt daher, daß es nicht abhängig ist von den durch die schwankende Sinneswahrnehmung gegebenen Tatsachen. Es ist eben apriori im Sinne Kants, es weist der Sinneswahrnehmung erst die Richtung an. Das Apriori ist es, was das Urteil wahr macht, weil es ihm Notwendigkeit und Allgemeingültigkeit verleiht. Daß das Gute ein Urteil ist, ist längst bekannt; aber da die ratio unwandelbar ist, so ist auch das Gute, das aus ihr besteht, unwandelbar,

und es gibt nur eine virtus, wie es nur einen Verstand, eine ratio gibt. qualis ratio est, tales et actiones sunt: natürlich nur in bezug auf das Gute in sittlicher Beurteilung.

quia boni sunt: weil sie alle gut sind, und daneben 105 alle kleinlichen Unterschiede zu völliger Bedeutungslosigkeit herabsinken. de bonis ac malis sensus non iudicat: alle andern eben aufgezählten Eigenschaften unterliegen einer subjektiven Schätzung, welche aus der Unsicherheit und Subjektivität aller Sinneswahrnehmungen entspringt; besonders ist auch ihre Wertschätzung abhängig von rein individuellen Maßstäben; das bonum et malum aber ist ein objektiver Wertmaßstab, der nicht auf den Sinnen sich aufbauen kann. Was wirklich nützlich ist, kann auch kein Sinn angeben, sondern nur der Verstand. Quid sit consequens, nescit: Was die Folge sei, die notwendig eintreten muß, wenn ein prius gegeben ist, kann auch kein Sinn abschätzen; auch das ist Sache des Verstandes. Auf diesen Folgen der einzelnen Ereignisse und Taten, auf diesem kausalen Zusammenhang des Physischen sowohl wie des Psychischen, beruht aber die Einheit der Welt und des menschlichen Lebens. Diese Einheit setzt keineswegs die Sinnlichkeit, sondern die Verstandeskategorie der logischen Konsequenz und der realen Kausalität. Das Gute hat aber ein bestimmtes Ziel im Auge, ein consequens, das erreicht werden soll, also kann nur der Verstand die Verwirklichung des Guten herbeiführen und damit das Leben einheitlich machen. ceterum bona quaedam prima — quaedam secunda: Wiederholung von S. 99, siehe daselbst. quaedam media: besondere Bedeutung dieses Ausdrucks, der sonst alle *ἀδιάφορα* gemeinsam bezeichnet ohne Rücksicht auf das subjektive Empfinden; zur Sache siehe S. 99. aliquid contra naturam bonum est? Diese Frage haben wir schon zu S. 99 angeschnitten. Moralisch handeln ist secundum naturam sc. secundum naturam universi; Schmerz empfinden ist gegen die Natur des Einzelindividuums, doch nicht gegen die Natur des Universums, die den Schmerz selbst ebenfalls zuläßt, weil er dem Zwecke des Ganzen

entspricht. Ich glaube, Seneca ist hier inkonsequent, wenn er den Schmerz für naturwidrig überhaupt erklärt; was besonders im folgenden Satze: materia boni aliquando contra naturam est, bonum numquam zutage tritt. Im Gegenteil, weil der Schmerz naturgemäß (secundum universam naturam) ist, so handelt der, welcher diesen Schmerz übernimmt, ex voluntate naturae und er übernimmt ihn, weil der Verstand ihn diesen Zusammenhang erkennen läßt. Das Verstandesurteil wiederholt im Begriff das Faktum der Natur (imitatur).

106 non est dubium, quin felicior pax sit — eodem modo non erit dubium, quin maius bonum sit: diese Sätze enthalten im Sinne Epikurs die Gleichstellung des Guten mit der *ἡδονή*; er sagt selbst in seinem dritten Brief bei Laertius Diogenes X 128: *Καὶ διὰ τοῦτο τὴν ἡδονὴν ἀρχὴν καὶ τέλος λέγομεν εἶναι τοῦ μακαρίως ζῆν* und *πᾶσα οὖν ἡδονὴ διὰ τὸ φύσιν ἔχειν οἰκείαν ἀγαθόν.* aestimantur enim utilitate sumentium: nach dem subjektiven Ermessen dessen, der sie erhält; doch das wirklich Gute wird nicht danach, sondern nur nach der Übereinstimmung mit der Natur, also nach einem objektiven Prinzip bemessen. ab omnibus in eandem sententiam itur: man ging auf die eine oder die andere Seite; das in eandem drückt hier aus, daß das, was man anerkennt, dasselbe ist; so heißt jede gute Tat implicite das gut, was die Natur angeordnet hat. prospicere vitam: in der Ferne erblicken. concubitus: der Beischlaf. extorsos minutatim: ganz allmählich auf der Folter auseinandergezerrt werden, unter langen Nervenzuckungen. finisse vitam: aoristische Bedeutung. illud fortunae indulgentiam rexit: die gute Tat bestand nur darin, daß der Gunst des Geschicks die richtige Bahn gewiesen wurde, daß der Gute über das Glück die Herrschaft behielt. idem finis omnium est: das Endziel; im Grunde sind alle dasselbe, nämlich bona, und müssen als solche anerkannt werden, sie stehen im Gefolge (comitantur) der virtus und der ratio. quicquid agnoscit: anerkennt als zu ihr gehörig. ut corpus sine dolore sit, animus sine perturbatione: Epikur sagt bei Laertius Diogenes

X. 128: *Τούτου γὰρ χάριν ἅπαντα πράττομεν, ὅπως μήτε ἀλγῶμεν, μήτε ταρβῶμεν* (in Schrecken geraten).

aestus animo: Erregung bildl. Brandung. si qua 107 extra blandimenta contingunt: extra ist hier Adverb außerhalb, also von anderer Seite. condiunt: von condire würzen, schmackhaft zubereiten (Conditorei). absolutum illud — bonum: es ist nicht das streng stoische honestum gemeint, sondern der Begriff der voluptas etwa im Sinne Platos und der mittleren Stoa. ait enim se vesicae etc: vgl. Laertius Diogenes X, 22: *Ἤδη δὲ τελευτῶν γράφει πρὸς Ἰδομενέα τήνδε ἐπιστολήν. τὴν μακαρίαν ἄγοντες καὶ ἅμα τελευτῶντες ἡμέραν τοῦ βίου ἐγράφομεν ὑμῖν ταυτί. στραγγουρικά τε παρηκολούθει καὶ δυσεντερικὰ πάθη ὑπερβολὴν οὐκ ἀπολείποντα τοῦ ἐν ἑαυτοῖς μεγέθους· ἀντιπαρετάττετο δὲ πᾶσι τούτοις τὸ κατὰ ψυχὴν χαῖρον ἐπὶ τῇ τῶν γεγονότων ἡμῖν διαλογισμῶν μνήμῃ.* exulcerati: vereitert. beatae vitae clausulam inposuit: Schluß, Schlußstein. laeta moderari: im Glücke Maß halten; dagegen Goethe:

> Alles läßt sich ertragen
> Nur nicht eine Reihe von schönen Tagen.

macte virtute esto — dicitur: obgleich alle Genannten gleich tapfer sein können, so erschallt das Heil! doch nur denen, die aus der Schlacht blutbedeckt heimkehren. macte Vokativ zu mactus gefeiert, virtute wegen deiner Tugend, Heil dem Tapfern! Das esto kann hinzugesetzt werden, weil man den Vokativ nicht mehr als Anruf empfand — auch im Plural bleibt macte — und macte virtute als einen Begriff faßte. cum fortuna rixata: rixari hadern, die im Kampfe mit dem Schicksal erprobt sind.

retorridus: verdorrt. in hostili foculo: Herd, Herd- 108 feuer. destillantem: herabträufeln, das Blut floß in das Feuer. cuius poenae favebat gloriae invidit: eius, cuius poenae favebat, gloriae invidit: poenae alicuius favere: jemandem die Strafe gönnen. malaxandos: geschmeidig machen. exoletus: der Lustknabe. digitulos meos ducat: lenke, führe, recken. tractatori: einer, der die Manicure betreibt; Martial spricht III, 82, 13 von der tractatrix, die

agili arte corpus percurrit. in integrum restituit: er machte wieder ganz, was er durch seinen Irrtum an seinem Unternehmen verdorben hatte; er machte seinen Irrtum wieder gut, da er ja auch so sein Ziel erreichte. mancus: verstümmelt. reges duos vicit: den Porsenna, weil er vom Kriege abließ, und den Tarquinius Superbus, da dieser den Porsenna nicht zu besiegen vermocht hatte.

e) Einige Anwendungen der Lehre auf das praktische Leben.

17. Stellung des Stoikers zu Kunst und Wissenschaft.
(Ep. 88.)

110 De liberalibus studiis: von den „freien“ Wissenschaften; eigentlich eines freien Mannes würdigen. suspicio: aufblicken zu, bewundern. hactenus — si: insoweit — als, dann — wenn. rudimenta sunt nostra: Anfangsgründe, Bedingungen der opera. quorum professores turpissimos cernis: professores non profiteri vor der Öffentlichkeit vortragen, natürlich um Geld. Man denke an das Urteil Platos über die Sophisten, welche zuerst als professionelle, bezahlte Lehrer auftraten; in Rom kommen die Rhetoren und die Lehrer der Pantominen wie Bathyllus und Pylades in Betracht, siehe zu S. 26. nec huius rei scientiam: eig. das Können dieser Sache, dies zu können. circa curam sermonis: kümmert sich um die Rede, die Sprache. circa historias: um die Mythen; das war die Lieblingsforschung der Alexandrinischen Philologen circa carmina: die Gedichte als Ganzes, etwa mit der Frage nach Verfasser, Zeit usw. syllabarum enarratio: die Erklärung der Silben. diligentia: sorgfältige Beschäftigung. memoria: die Erinnerung an, die Kenntnis. lex et modificatio: Grundgesetz des Verses und die richtige Abmessung. ne tradunt quidem: so übermitteln sie sie auch ihren Hörern nicht. quibus colligunt: colligere aus einer Reihe von Indicien den Beweis zusammenbringen, also induktiv erschließen. Solcher Schriften über Homer gibt es eine ganze Menge, erwähnt sei nur

Plutarch: De vita et poesi Homeri; auch von Antisthenes wissen wir, daß er Homer interpretierte. Academicum: In der Akademie war besonders durch Karneades der Skeptizismus zur Herrschaft gelangt.

nempe sapiens factus est: dann ist er freilich. cum 111 minor Hecuba fuerit quam Helena: über das Alter der Heroinen läßt sich allerdings sehr streiten. Chiron im 2. Akt des zweiten Faust hat ganz recht, wenn er zu Faust in bezug auf das Alter der Helena bemerkt:

> Ich seh' die Philologen
> Sie haben Dich so wie sich selbst betrogen.
> Ganz eigen ist's mit mythologischer Frau.
> — Wird jung entführt, im Alter noch umfreit;
> Genug, den Poeten bindet keine Zeit.

quaeris Vlixes ubi erraverit: Von dem Kyniker Diogenes von Sinope erzählt Laertius Diogenes VI, 27: *Τούς τε γραμματικοὺς ἐθαύμαζε, τὰ μὲν τοῦ Ὀδυσσέως κακὰ ἀναζητοῦντας, τὰ δὲ ἴδια ἀγνοοῦντας.* an extra notum nobis orbem: siehe Einleitung zu diesem Brief. in omnia Vlixis mala impellit: ob nicht dieser Vergleich einmal im einzelnen durchgeführt wurde? Möglich wäre es schon. an Penelope inpudica fuerit: noch die uns erhaltenen Scholien, also Exzerpte aus den hier besprochenen Untersuchungen, stecken voll solcher alberner Fragen. an verba dederit: leere Worte geben statt der Wahrheit, also täuschen. antequam sciret: also besonders während des Buches XIX. Hier erkennt man die ganze leere Spitzfindigkeit solcher Redereien; sie wußte es nicht, wie soll ich nun ausfindig machen, ob ihr nicht einmal ein solcher Gedanke gekommen ist, wenn der Dichter selbst es anders darstellt? ad musicum transeo: dazu sagt Diogenes an der eben zitierten Stelle: *Καὶ μὴν καὶ τοὺς μουσικοὺς τὰς μὲν ἐν τῇ λύρᾳ χορδὰς ἁρμόττεσθαι, ἀνάρμοστα δὲ ἔχειν τῆς ψυχῆς τὰ ἤθη.* avaritiae commendat digitos: in den Dienst des Geizes stellen; man rechnete an den Fingern. computationes: das Rechnen. tabularios lassat: diejenigen, welche die Einkünfte und Ausgaben auf tabulae zu notieren oder auch die, welche ein Inventar des Vermögens

aufzustellen hatten. per se: selbst. decempeda (pes): die 10 Fuß lange Meßstange des Feldmessers (decempedator).

112 impotens: leidenschaftlich. paterno agro et avido: vgl. Horaz Od. II 18, 26 ff. expedire potes: entwirren, ausfindig machen. quicquam usu capi: die Usucapio war schon in den Zwölf Tafeln vorgesehen, ausgeschlossen waren Grenzraine, Staatseigentum und alle res sacrae; also alles, was wirklich publicum et generis humani war. Ob die Leugnung des Rechtes der Usucapio von einem der stoischen Schule nahestehenden Rechtsgelehrten wirklich ausgesprochen wurde, scheint nicht bekannt zu sein. in quadratum redigis: verwandelst, nämlich zur Angabe des Inhalts. ignis Cyllenius: auf dem Kyllenegebirg in Arkadien ist Merkur geboren. quos in orbes caeli: welche Kreise er durch seine Irrfahrten zieht. cum Saturnus et Mars e contrario stabunt: einander entgegen, an den sich entsprechenden entgegengesetzten Punkten der Himmelskugel; man vergleiche Schiller: Wallensteins Tod Akt I, Szene 1. vespertinum faciet occasum: am Abend untergeht, während Saturn hochsteht. effectus: den Ausgang. movent aut notant: entweder sind sie dabei wirkende Ursache oder wenigstens beobachtende Begleiter. insidiis noctis serenae: die Tücken einer scheinbar ruhigen Nacht. ut ab insidiis tutus essem: der Weise fürchtet sie überhaupt nicht. boni consulo: ich bin damit zufrieden.

113 non utique: nicht unbedingt. non per praescriptum euntem: der vorgezeichneten, gewohnten Linie folgen, von der landläufigen Meinung abweichen. aut ceteros luxuriae ministros: Diener der Üppigkeit, weil sie deren Werkzeuge, instrumenta, schaffen. Die Wertschätzung der bildenden Künstler war auch in Griechenland gerade in der Blütezeit ziemlich gering; noch zu Perikles Zeiten waren sie Handwerker und nichts weiter. totam oleo et luto constantem scientiam: die ganze Athletik; als besondere Art erwähnt Seneca in Brief 51, daß sie: manus plumbo graves iactant, also mit Handeln üben. cocos = coquos. ieiuni vomitores: die am frühen Morgen sich erbrechen, damit sie wieder essen und trinken können.

in sagina: Mast. macie: Magerkeit, Hungerkur; veterno: Schlafsucht; zu der ganzen Stelle vergleiche Cicero: De officiis I. cap. 42. quam maiores nostri rectam exercuerunt: in gerader Haltung, nicht liegend beim Gastmahle usw., also: nihil, quod discendum esset iacentibus. sudem torquere einen spitzen Pfahl herstellen. adfectibus abstrahi: in scharfem Gegensatz zum Vorhergehenden, von den heftigsten Leidenschaften fortgerissen zu werden. caestu: der Schlagriemen der Faustkämpfer, also auch der Faustkampf. ad instrumenta vitae: etwa Lebensbedingungen. prima illa litteratura: Buchstabenkunde. vulgares opificum: siehe die oben bezeichnete Stelle in Ciceros De officiis; diese Ansicht über das Handwerk herrschte im ganzen Altertum; natürlich waren diese opifices stets Sklaven. ludicrae: der Kurzweil dienend. machinatores: Baumeister, einfach Künstler. pegmata: von *πήγνυμι* zusammenfügen also Gerüst. tabulatum: Gebälk, Brettergerüst. aut dehiscentibus, quae cohaerebant: absoluter Ablativ, bei den andern Gliedern steht his; wir werden alias ex inopinato varietates etwa übersetzen: mannigfaltige Überraschungen durch Auseinanderklaffen von Dingen, die eben noch fest zusammenzuhängen schienen usw.; es ist klar, daß es sich hier hauptsächlich um Vorgänge auf der Bühne bei den beliebten Schaustücken handelt.

114 quae *ἐνκυκλίους* Graeci: die Griechen nannten *ἐγκύκλια μαθήματα* den Kreis der Wissenschaften und Künste, welche jeder Knabe lernen mußte. geometriae testimonio statur: man steht durch das Zeugnis, auf dem Zeugnis, man stützt sich auf. immo, si partes essent, non adiuvarent: denn eine Hülfe kommt von außen, was ich selbst tue, ist keine Hülfe. quomodo ipsi faber: derjenige, der die Meßinstrumente macht. et supputat: ausrechnen. observationes, per quas descendunt: Beobachtungen, denen zufolge. quae causa in speculo imagines exprimat: also die Theorie der Reflexion der Lichtträger gehört in die Philosophie; d. h. in die Metaphysik; das ist auch heute noch nicht ganz unrichtig. a solo: vom Boden, von Grund auf. superficiaria est: haftet nur auf der Oberfläche, das Fundament

wird von der Philosophie gelegt. accipit prima: die Wissenschaft, welche diese Prinzipien der andern enthält, ist die *πρώτη φιλοσοφία*, die Methaphysik des Aristoteles. Die einzelnen Wissenschaften betrachten nur Teile des Seins und die Eigenschaften und Ursachen dieser Teile. Die Prinzipien und Endursachen dieser Gebiete des Wissens bilden nun ein Gebiet für sich; sie sind entsprungen aus einem höchsten metaphysischen Prinzip, dem Sein an sich, dem Sein *ᾗ ὄν*, wie es ist; vgl. Aristoteles Metaphys. IV 1. *Ἔστιν ἐπιστήμη τις, ἣ θεωρεῖ τὸ ὂν ᾗ ὂν καὶ τὰ τούτῳ ὑπάρχοντα καθ' αὑτό. αὕτη δ'ἐστὶν οὐδεμιᾷ τῶν ἐν μέρει λεγομένων ἡ αὐτή. οὐδεμία γὰρ τῶν ἄλλων ἐπισκοπεῖ καθόλου περὶ τοῦ ὄντος ᾗ ὄν, ἀλλὰ μέρος αὐτοῦ τι ἀποτεμνομέναι περὶ τούτου θεωροῦσι τὸ συμβεβηκός*, (die zufälligen Eigenschaften) *οἷον αἱ μαθηματικαὶ τῶν ἐπιστημῶν.* Für die Kantische Philosophie trifft Senecas Anschauung fast noch mehr zu. Dieser will ja gerade die Prinzipien unseres wissenschaftlichen Erkennens auf die Natur unseres Intellekts zurückführen und durch seine kritische Erkenntnistheorie den Einzelwissenschaften ein festes, sicheres Fundament unterbauen. Tractatu caelestium: durch Beschäftigung, durch Berührung mit.

115 una re consummatur animus: findet seine Vollendung. et sub iugum libertatem nostram mittentia: was unserer Freiheit Schmach antun, sie vernichten möchte. provocat: zum Kampfe fordern, kühn entgegentreten. fides: man denke an Schillers Bürgschaft; gemeint ist hier besonders die Treue, die kein Geheimnis preisgibt. sed quo magis secreta quaeret dolor: je weiter der Schmerz vordringt, um gewissermaßen im Körper das Geheimnis zu suchen. Man denke daran, daß auch Horaz die Treue als seltene, aber hohe Tugend lobt. alias dispensat: gleichmäßig verteilen. humanitas vetat superbum esse adversos socios: gegen die Mitmenschen übermütig sein, sich mehr dünken als sie, man soll vielmehr den Spruch des Terenz beherzigen:

homo sum et nil humani a me alienum puto; im letzten Grunde geht diese Anschauung auf den Begriff

der Gleichheit der Menschen zurück, die man also so behandeln soll, wie man sich selbst behandelt oder wie man selbst behandelt zu werden wünscht. nullum alienum malum putat: Was einen trifft, kann alle treffen, trifft die Menschheit und damit jeden einzelnen; das ist das Mit-Leiden; der folgende Satz enthält die Mit-Freude, die sich hauptsächlich im Wohltun äußert, beide Seiten enthält der Begriff der Humanität. homini non esse homine prodige utendum: Dieser Grundsatz entspringt direkt aus dem Humanitätsbegriff und aus der Achtung vor der Menschenwürde. Kant (Kritik der praktischen Vernunft S. 106) sagt: „Der Mensch ist zwar unheilig genug, aber die Menschheit in seiner Person muß ihm heilig sein. In der ganzen Schöpfung kann alles, was man will, und worüber man etwas vermag, auch bloß als Mittel gebraucht werden; nur der Mensch und mit ihm jedes vernünftige Geschöpf, ist Zweck an sich selbst."

de caducis: de eis quae cadunt (vergehen). an per se sit aliquid: also ohne die Dinge, welche in der Zeit verlaufen, ob sie also ein wirkliches Etwas ist. cum mundo coeperit: ob es also etwas ist, was bloß für diesen Weltenlauf gilt und nicht für alle Dinge überhaupt. Dieselben Fragen kann man über den Raum stellen, und es ist anzunehmen, daß auch sie gestellt und behandelt worden sind. Leider sind alle diese Bearbeitungen, soweit sie wirklich von Wert wären, verloren. Eine eingehende Behandlung dieser Fragen bildet das Kapitel der transcendentalen Ästhetik in Kants Kritik der reinen Vernunft. quando esse incipiat: ob vor, mit der Geburt oder erst mit den zunehmenden Jahren. et domicilia mutet: natürlich die Frage der Seelenwanderung, wie sie Pythagoras und die Ägypter lehrten. semel serviat: in dem Gefängnis des Körpers ein Sklave desselben ist, von dem sie sich nur langsam frei machen kann. an obliviscatur priorum: wie es zum Teil im Hades geschah durch den Trank aus dem Lethestrom. ut habere possint liberum hospitium: Damit sie bequem wohnen können. in has angustias: in die durch allerlei Kleinigkeiten geschaffene

116

Enge, er will keine Gemeinschaft mit solchen Nebensachen. non putas eum: sc. reprendendum. in supervacua litterarum supellectile: suppellex, ectilis, das Hausgerät, der Hausrat. plus scire velle quam sit satis, intemperantiae genus est: scharfer Gegensatz zu dem wissenschaftlichen, völlig um seiner selbst willen arbeitenden Streben der platonischen und besonders der aristotelischen Schule. Das rein der wissenschaftlichen Betrachtung gewidmete Leben, der *θεωρητικὸς βίος*, ist das höchste Glück des Menschen, ist in sterblicher Hülle ein göttliches Leben, das dem Menschen nur zuteil wird *ᾗ θεῖόν τι ἐν αὐτῷ ὑπάρχει* (soweit etwas Göttliches in ihm wohnt). Plato unterscheidet nach den drei Seelenteilen auch drei *ἡδοναί* und erklärt für die reinste und höchste die des Philosophen mit der Frage: *τὸ δὲ φιλόσοφον, τί οἰώμεθα τὰς ἄλλας ἡδονὰς νομίζειν πρὸς* (im Vergleich) *τὴν τοῦ εἰδέναι τἀληθὲς ὅπῃ ἔχει καὶ ἐν τοιούτῳ τινὶ ἀεὶ εἶναι μανθάνοντα*; (siehe Republik IX 580 d ff.). quattuor milia librorum Didymus grammaticus scripsit: geboren 63 v. Christ. Wenn die Anzahl seiner Werke auch nicht ganz den hier angegebenen Umfang erreichte, so war seine Tätigkeit doch eine außerordentliche; sie trug ihm den Beinamen *χαλκέντερος* (Mann mit Eingeweiden von Erz) ein. Sein Hauptwerk bezog sich auf Homer, dann schrieb er besonders über Pindar, Sophokles, Aristophanes und Demosthenes. Diese Werke stellten umfangreiche Kommentare dar und unsere Scholien zu den angeführten Dichtern, wie auch die über Euripides, gehen auf seine Bücher zurück. Er bot nicht neue Gedanken, sondern sammelte alles, was die alexandrinischen Gelehrten seit drei Jahrhunderten im einzelnen geschaffen hatten. Schließlich nannte man ihn *βιβλιολάθας* (Büchervergesser) und man erzählt von ihm die seither oft aufgewärmte Geschichte, daß er seine eigenen Kinder nicht mehr gekannt habe; der antike Typus des Bücherwurmes.

117 o hominem litteratum: welch ein gelehrtes Haus! cum fastos non habeam: keinen Kalender; Seneca scheint eine eigentümliche Vorstellung von Chronologie gehabt zu haben. et Aristarchi notas: Aristarch ist wohl der bedeutendste

Philologe des Altertums. Er lebte um 170 v. Chr. unter Ptolemaios Philometor zu Alexandria; sein Lehrer war der ebenfalls hochberühmte Aristophanes von Byzanz. Seine Tätigkeit ist für uns noch heute von Bedeutung dadurch, daß der Homertext, den wir lesen, aus seiner Hand hervorgegangen ist. Nach richtigen historischen Prinzipien, frei von Phantasterei und unwissenschaftlicher Vertrauensseligkeit auf die Überlieferung hat er ihn geschaffen. Seine notae waren besonders der Obelos (—) und die Diple >; das erste Zeichen erklärte eine Stelle für unecht, das zweite deutete auf irgend etwas Bemerkenswertes hin. in geometriae pulvere: die Mathematiker zeichneten wirklich in Staub. Apion: ebenfalls Grammatiker schrieb *Γλῶσσαι Ὁμηρικαί*, ein Homerlexikon, mehr ein ruhmrediger Schwätzer als ein Gelehrter, obgleich er sich als Aristarcheer ausgab. Der ältere Plinius sagt von ihm: Tiberius Caesar cymbalum mundi vocabat, cum propriae famae tumpanum potius videri posset. in nomen Homeri adoptatus: auf den Namen Homer adoptiert, als zweiter Homer bezeichnet. duas litteras librorum suorum numerum continentes: 48 wird griechisch *μ'η'* geschrieben. non cogitans: ohne Rücksicht darauf daß. invidere grammaticis: sie suchten es den Grammatikern noch zuvorzutun. De omni re in utramque partem disputari posse: Protagoras der Sophist, der eigentliche Vater der subjektivistischen Erkenntnislehre, ist um 485 in Abdera geboren. 411 mußte er aus Athen fliehen, weil er der Gottlosigkeit angeklagt wurde. Sein Hauptsatz ist: *πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρωπος, τῶν μὲν ὄντων ὡς ἔστι, τῶν δ'οὐκ ὄντων ὡς οὐκ ἔστιν.* In Konsequenz hinvor leugnete er die Gültigkeit des Satzes des Widerspruchs. Nausiphanes: ein Schüler des Demokrit oder des Skeptikers Pyrrho, sein Schüler war Epikur. nihil esse unius diversum: Parmenides ist der bedeutendste der eleatischen Philosophen; Sokrates hörte ihn in seiner Jugend in Athen, wohin er als Greis aus Italien gekommen war. Für ihn gibt es nur ein Sein, unwandelbar, ohne Anfang, ohne Ende, *ἀγένητον, ἀνώλεθρον*:

οὖλον μουνογενές τε καὶ ἀτρεμὲς ἠδ' ἀτέλεστον.

Diese Lehre stellt den absoluten Gegenpol zu dem *πάντα ῥεῖ* des Heraklit dar. Zeno Eleates ait nihil esse: ist ein Schüler des Parmenides. Er ist hauptsächlich bekannt wegen seiner Trugschlüsse vom granum et acervus, Achilles und sagitta, die auf falscher Verwendung des Mengen- und Raumgedankens beruhen. Mit seinen Schlüssen will er beweisen, daß es keine Bewegung geben könne, also auch keine Vielheit des Seins. Dadurch wurde er der Vater des sogenannten indirekten Beweises. Wenn Seneca sagt, er habe gelehrt, das Nichts existiere, so meint er damit jedenfalls nur die wirklichen, im Flusse befindlichen Dinge der Sinneswahrnehmungen; in Wirklichkeit war sein Standpunkt von dem des Parmenides kaum verschieden. Pyrrhonei: Schüler des Pyrrho von Elis, des eigentlichen Vaters der Skeptiker. Megarici et Eretici: sind sogenannte Socratici minores; die Megarici gründete Eukleides von Megara. Trotzdem es den Megarern bei Todesstrafe verboten war Athen zu betreten, besuchte er des Nachts in Frauenkleidern seinen Lehrer. Als Philosophen stehen die Megarici den Eleaten nahe. Die Eretici sind sachlich mit den Eliaci gleich; ihren Namen erhielten sie von Menedemus aus Eretria, Eliaci heißen sie nach Phaedon aus Elis, der Hauptperson des bekanntesten Platodialogs. Sie lehrten, daß es nur ein Gut gäbe, das auf dem Verstande, dem Charakter beruhe. Academici: gemeint ist hier die mittlere Akademie, in der, wie schon oben ausgeführt, durch Karneades die Skepsis zur Herrschaft kam.

18. Seine Stellung zu den Staatsgeschäften.
(Ep. 22.)

119 speciosis: quae speciem fallacem praebent. in universum et mandari potest: das ist ja gerade die Aufgabe der Ethik. non tantum praesentis, sed: nicht nur die persönliche Anwesenheit, sondern auch Wachsamkeit ist nötig, um.

120 leni eundum via: einfach langsam und vorsichtig vorgehen. male implicuisti: eine Sache verwickeln, ver-

worren machen. impedire te noli: fessle dich nicht, lege dir keine weitern Fesseln an. contentus esto negotiis, in quae descendisti vel — incidisti: in die du dich freiwillig begeben hast oder besser, in die du (ohne dein Zutun) hineingeraten bist. Trotzdem der Zustand so erbärmlich ist, soll er damit zufrieden sein. Die eigentliche stoische Ansicht, daß man auf dem Platze, auf den die Natur uns gestellt hat, voll und ganz seinen Mann stellen muß, tritt hier etwas in den Hintergrund. Der Brief ist eben wirklich als Brief gedacht und beschäftigt sich mit der Lage des Lucilius, der als Prokurator in Sicilien weilt, und vor lauter äußern Dingen nicht zur ruhigen Beschäftigung mit sich und für sich kommen kann. ad ulteriora nitaris: nach Höherem (Rang oder Wirkungskreis) streben. felicitatem cursu sequi: dem Glücke, dem äußern Erfolge, nachlaufen. nec instare fortunae ferenti: eindringen auf das Glück, das uns mit sich reißt, also schneller laufen als das Glück und es so noch schneller vorwärts treiben. sed advoco: nämlich prudentiores. ad quos soleo deferre: denen ich meine Zweifel vorzutragen pflege. subicit: dazufügen. cautiores quam fortiores sunt: man beachte die der lateinischen Sprache eigentümlichen zwei Komparative, wo wir etwa sagen: sie sind eher zu vorsichtig als zu rasch. luctare cum officio: das ist auch die wirkliche Ansicht der Stoa, vgl. besonders No. 5 des Anhangs. nisi crescit illi animus: dieser Satz ist dem Relativsatz koordiniert und gehört direkt zum Hauptsatz non est vir fortis. si operae pretium habebit perseverantia: das ist eine ganz selbstverständliche Bedingung; denn es ist absolut unerlaubt, den hohen Namen der Pflicht für kleine, nebensächliche Dinge in Anspruch zu nehmen. alioquin: bildet stets einen Gegensatz zum Vorhergehenden, zu dem negativen Satze si nihil . . . also den positiven: ist dies aber der Fall. semper aestus earum ferat: sich von ihren Wogen hin- und herwerfen lassen. occupationes evadere: bestimmten Dingen, die unsere Zeit in Anspruch nehmen; also Lasten, schwer auf uns lastende Tätigkeit.

121 nudum-vacuum: die vornehmen und einflußreichen Römer waren stets von einer Schar Klienten umgeben, die schon in der Frühe in ihren Häusern erschienen und den Patron überallhin, besonders aber zu seiner politischen Tätigkeit begleiteten. Dafür empfingen sie Geld und Speisen. sed litigant: eigentl. prozessieren litem agere, zanken, hadern. loquuntur: bloß mit Worten sagen; also welche, wenn man auf ihre Worte hört . . . . plures servitutem tenent: klammern sich an. bona fide placuit: aufrichtig. in hoc autem unum advocationem petis: juristischer Terminus, eine Frist verlangen um sich mit seinem Rechtsbeistand (advocatus) zu beraten, allgemein also Überlegungszeit. tua suadebunt: werden dir raten zum Maßhalten, zum Sittlich-Guten, zu dem was für dich das Beste ist; das ausfindig zu machen, dafür läßt dir auch die Stoa Zeit. emerge ad meliorem vitam: schon auf der vorigen Seite, war das Leben mit dem Schwimmen im Strome verglichen, und zwar paßt dieser Vergleich ganz besonders, da es sich um ein Hin- und Hergeworfenwerden gegen seinen Willen handelt. mala magnifica: glänzendes Elend. ad hoc unum excusati, quod: nur in bezug auf das eine mit Entschuldigung versehen; nur dadurch entschuldigt; daß. magnificam vocem: eine prächtige Sentenz. adhuc enim alienas sarcinas adorior: der Sinn ist klar; Seneca sagt, wieder schmücke ich mich mit fremden Federn. Der gewählte Ausdruck stammt aus dem Militärjargon, ich mache mich über fremdes Gepäck her. nemo non ita exit e vita: keiner hat etwas gelernt in seinem Leben. quemcumque vis occupa: fasse, hole heran. inscitum vitae: ohne Lebenserfahrung. nemo quicquam habet facti: hat etwas Getanes aufzuweisen, kann Taten aufweisen.

122 non enim-pars eius ulla subsedit: kein Teil des Lebens erhielt Dauer; diese kann er nur erlangen, wenn er ein bonum, ein wirkliches Gut, einen ewigen Wert hervorgebracht hat. War dagegen das Leben inanis omnium bonorum, so ist es ohne eine Spur zu hinterlassen, vorüber. ut diu (sc. vivat) nulli (sc. possit contingere).

19. Seine Vorliebe für den monarchischen Staat. Gott und Mensch. (Ep. 73.)

contumaces esse et refractarios: contumax: egoistisch; **123** refragari heißt gegen jemandem stimmen, sich jemandem widersetzen, als Eigenschaft also widersetzlich. per quos publica administrantur: die Vertreter der öffentlichen Macht. Dieser Vorwurf ist gegen die Philosophen im Altertum, besonders in Rom des öftern erhoben worden, zuerst von Kato dem Ältern. Darüber sagt Plutarch cap. 22: *Ὁ δὲ Κάτων ἐξ ἀρχῆς τε τοῦ ζήλου τῶν λόγων παραρέοντος εἰς τὴν πόλιν ἤχθετο φοβούμενος, μὴ τὸ φιλότιμον ἐνταῦθα τρέψαντες οἱ νέοι τὴν ἐπὶ τῷ λέγειν δόξαν ἀγαπῶσι μᾶλλον τῆς ἀπὸ τῶν ἔργων καὶ στρατειῶν.* Er beantragt die schnellste Entfernung der griechischen Philosophen, damit *οἱ δὲ Ῥωμαίων νέοι τῶν νόμων καὶ τῶν ἀρχόντων ὡς πρότερον ἀκούωσιν.* Das war der Grundgedanke aller Anklagen gegen die Philosophen, von der des Sokrates und Protagoras angefangen. Im Jahre 72 n. Chr. wurden alle Philosophen, namentlich die Stoiker, aus Rom verwiesen. auctorem huius boni: also die staatliche Behörde, in letzter Linie den Kaiser. sed multa et inputant: anrechnen, für ihre sogenannten Verdienste in Rechnung stellen. quot vincat: nicht vor wie vielen er ist, sondern wie viele vor ihm sind. non respicit: blickt nicht zurück, ist des Weges nicht eingedenk, den sie schon zurückgelegt hat. quia incipit semper a fine: auch psychologisch richtig, der Wunsch entsteht durch Vorstellung eines Zustandes, den man dann für erstrebenswert hält. ad ampliora secederet: zu Wichtigerem bei Seite treten, sich Zeit verschaffen. nescientibus: sie haben ja nichts ausdrücklich für ihn getan.

animosius a mercatore quam a vectore: der Kaufmann **124** bittet stürmischer als der Passagier. saburrae loco futura: saburra der Sand, welcher als Ballast dienen sollte. operosior: die im Frieden noch weniger Zeit haben als . . quae vel bello rumpenda sunt: die sogar im Kriege überwunden, abgelegt werden müssen. discripta: festgesetzt z. B. der Kreislauf der Jahreszeiten. possessionem proprietatemque: Besitz, das was ich also mit andern mitgenießen kann, und Eigentum,

was nur ich genießen kann. socium efficit: zum Mitgenuß erhebt mich. ex congiario: der congius ist ein Hohlmaß für Flüssigkeiten, etwa gleich 3¼ l; soviel erhielt beim congiarium, der Verteilung von Öl an das Volk, jeder Bürger. epulum et visceratio: eine öffentliche Speisung und eine Fleischverteilung besonders gelegentlich der Opfer. gubernatori suo: wieder das Bild von der Seefahrt; der Steuermann lenkt das Staatschiff. solutio est ipsa confessio: also die Anerkennung, daß man wirklich einen Dienst empfangen hat.

125 quod inter deos agitur: infolge der Beschäftigung mit den Wissenschaften und des sittlichen Lebenswandels. Auch Ep. 53 § 11 stellt Seneca dem Lucilius Götterähnlichkeit in Aussicht: Totam huc (ad philosophiam) converte mentem, huic adside, hanc cole! ingens intervallum inter te et ceteros fiat. Omnes mortales multo antecedes. non multo te di antecedent. Und Brief 31, 7 schrieb er ihm: Hoc est summum bonum; quod si occupas, incipis deorum esse socius, non supplex. compendiario: eigentlich Ersparnis bringen, daher direkt, ohne Umschweife. solebat Sextius dicere: Q. Sextius, sein Sohn gleichen Namens und Sotion von Alexandria, der Lehrer Senecas, sind die Hauptvertreter einer philosophischen Richtung, welche den Stoikern sehr nahe stand (Ep. 64, 2 sagt Seneca von ihm: magni, si quid mihi credis, viri et licet neget Stoici.) Sobald der mächtige persönliche Einfluß der Stifter verschwunden war, erlosch die Schule. Außer stoischen Grundsätzen ahmten sie auch pythagoreische Lebensweise nach. sed nempe aliis tradidit: er hat es aber allerdings. se magis suspicit: hoch einschätzen. in homines venit: vgl. Ep. 31, 10: Quid aliud voces hunc (animum), quam Deum in humano corpore hospitantem? vgl. auch besonders Nr. 24 (Ep 41). semina — divina dispersa sunt: die genaue Wiedergabe des griechischen Ausdrucks *λόγοι σπερματικοί.* Im Menschen wohnt und wirkt die ratio divina. quae si bonus cultor excipit: eigentlich sollte man meinen, da wo die ratio divina wohne, sei auch die virtus. Dies ist nach dieser Stelle nicht der Fall. Der

Mensch kann den *λόγος σπερματικός* nicht als bonus cultor aufnehmen, er kann ihn vernachlässigen; dann wird er eben kein guter Mensch. Die Bedeutung dieser Anschauung wird klar, wenn man bedenkt, daß auch die ratio, der *λόγος* selbst, dadurch, daß er so in der Menschen Macht und freien Willen gelegt ist, durch den Menschen beeinflußt wird. Der *λόγος* ist ja auch das Endziel der Welt. Dieses Endziel aber ist durch diese Lehre in den Willen der Menschen gelegt, denen es freisteht dasselbe zu erreichen oder sogar das Streben danach abzulehnen. creat purgamenta: das was beim purgare entsteht, Kehricht, Unrat jeder Art, hier also Unkraut.

20. Der engern Heimat, dem nationalen Staat, stellt er die Gleichheit des Menschengeschlechts entgegen.
(Ep. 28.)

gravitatemque mentis: Schwermut. terraeque urbesque **126** recedant: den Blicken der Schiffer entschwinden. cum te circumferas: dich mit allen deinen Eigenheiten; und da die Ursache des Übels in ihm selbst liegt, wird er es natürlich nicht los. in inritum cedit: in Anlehnung an prospere etc. cedit, es läuft gut ab, gebildet, es schlägt zum Mißlingen aus, es ist nutzlos. ista iactatio: das Hin- und Hergeworfenwerden auf Schiff und Wagen. onus animis: die Last (der vitia) muß von der Seele genommen werden.

vatis inducit iram: ira heißt nicht nur Zorn, sondern **127** hat fast stets die weite Bedeutung von rabies, Wut, von der auch Vergil an der angeführten Stelle spricht. Am Anfang der Schrift De ira beschreibt Seneca selbst den Zorn in folgender Weise: Ceteris (sc. affectibus) enim aliquid quieti placidique inest; hic totus concitatus et in impetu doloris est, armorum, sanguinis, suppliciorum, minime humana furens cupiditate; dum alteri noceat, sui neglegens, in ipsa irruens tela, et ultionis secum ultorem tracturae avidus. Quidam itaque e sapientibus viris iram dixerunt breven insaniam. multumque habentis in se spiritus non sui: habentis bezieht sich natürlich auf vatis zurück, die des fremden Geistes, des Gottes voll ist. inaequaliter

convoluta: wenn sie ungleich verteilt zusammengeschoben sind. omnis mutatio loci iucunda fiet: gedacht ist hier sofort in erster Linie an die unfreiwillige Ortsveränderung. hospitalis tibi illa — sedes erit: mit Anklang an den inhospitalis Caucasus des Horaz; man denke im Gegensatz hierzu an Ovids weibische Klagen ex Ponto. quis veneris: quis prädikatives Hauptwort: eig. als ein Wiebeschaffener, also als welchen Geistes Kind. addicere: (gerichtlich) zusprechen, fest binden an. patria mea totus hic mundus est: nicht bloß terra, sondern das ganze Weltall; wo der göttliche Geist wohnt, da wohnt auch der Mensch, da ist er zu Hause. quaeque: jede, aber mit der Nebenbedeutung jede einzelne. disponere se: sich selbst irgendwo aufstellen. loca gravia: der technische Ausdruck für ungesunde Orte und Zeiten. qui in fluctibus eunt: kühn in den Fluten hinschreiten aus Freude (probantes) am Sturm. si cum alienis rixandum est: mit den Fehlern der Außenwelt, die uns erst in Fehler zu stürzen drohen, denn ein vitium entsteht eigentlich erst in unserer eigenen Seele. triginta tyranni Socratem circumsteterunt etc.: Xenophon Memorabil. Socrat. erzählt I. 2, 32 ff. diesen ergötzlichen Zusammenstoß des Sokrates mit Kritias und Charikles, die ihm den Verkehr mit der Jugend untersagen wollten.

128 portorium: der Lohn für den portor, den Boten. notitia peccati: das alte *γνῶθι σαυτόν*· ein Fragment Epiktets lautet: *Εἰ βούλει ἀγαθὸς εἶναι, πρῶτον πίστευσον ὅτι κακὸς εἶ.* Aus dieser Erkenntnis entspringt, die moralische Veranlagung, den *λόγος σπερματικός* vorausgesetzt, naturgemäß der Trieb sich zu bessern. Das Schlimmste ist seine Fehler zu lieben, auch wenn man sie als Fehler erkannt hat; dann ist jede Hoffnung verloren. te offende: beleidige dich selbst, indem du dich einen schlechten Menschen nennst.

21. Forderung der Gleichheit aller Menschen. Stellung zur Sklavenfrage. (Ep. 47.)

129 prudentiam tuam: nicht Klugheit im Sinne von Schlauheit, sondern *σωφροσύνη* als maßvolle, verständige Gesinnung. contubernales: militärtechnisch Zeltgenossen.

licere fortunae: daß das Schicksal auf alle beiden die gleiche Macht habe. Das ist einer der Grundgedanken, aus dem die Überzeugung von der Gleichheit der Menschen entsprang; vor der unerbittlichen Macht des Schicksals sind eben alle gleich. desuetum iam ventris officio: der nicht mehr verdauen kann, daher die ieiuni vomitores S. 113 Z. 10 und Ad Helviam 9, 10: Vomunt, ut edant; edunt, ut vomant. egerat: natürlich von egerere. sternumenta: das Niesen. interpellatum: unterbrechen. os non consuebatur: wurde nicht zugenäht. sed in tormentis tacebant: kurz sie waren treu, weil sie anständig behandelt wurden.

130 sputa detergit: den Speichel abwischt. reliquias temulentorum: temulentus: betrunken. et clunes: clunis der Schenkel. certis ductibus: in sicherm Zuge, mit sicherm Schnitt. frusta: Stücke. qui hoc voluptatis causa docet: der Herr, zu dessen Lust das gelernt wird, denn er kann es jedenfalls selbst nicht. cum aetate luctatur: der Mundschenk soll ein Knabe sein und jugendlich aussehen. glaber: glatt (rasiert). retritis pilis: pilus ein (alleinstehendes) Haar; diese Haare werden abgeschabt oder ausgerissen (reterere). inter ebrietatem domini et libidinem: zur Bedienung bald seiner Völlerei bald seiner Lüste. convivarum censura: das Zählen der geladenen Gäste, natürlich übernimmt er damit auch die Sorge für ihr Wohlbefinden bei der Einladung. Diese Einladung wird erreicht durch Schmeichelei, oder durch tüchtiges Zugreifen beim Mahle oder durch unterhaltendes Geschwätz (intemperantia linguae). obsonatores: obsonium (*ὀψώνιον*) die Zukost, obsonatores sind die, welche die Zukost einzukaufen haben. cuius novitate nauseabundus erigi potest: wer Ekel empfindet, weil der Magen seinen Dienst versagt, kann nur durch etwas ganz Besonderes wieder angeregt worden. quid iam ipsa satietate fastidiat: was ihn schon, gerade weil er es genug genossen hat, anekeln wird, das soll der Sklave vorausahnen; also gerade seine Launen. ante limen Callisti: Callistus war ein Freigelassener des Kaisers Claudius, dessen alles überragender

Einfluß aus Tacitus' Annalen XI, 29 und XII, 1 ff. ersichtlich ist. impegerat titulum: impingo, impegi, impactum: aufprägen, die Angaben über Namen, Alter und Herkunft des zu verkaufenden Sklaven. inter ridicula mancipia: die gar nicht ernsthaft ausgeboten wurden, sondern als Schundware dastanden, bis sie vielleicht doch einen Käufer fanden. in primam decuriam coniectus: ins erste Dutzend gesteckt, weil damit der Verkauf eröffnet wurde, und zwar mit der schlechtesten Ware. apologavit: verschmähen. sed domino, quam multa Callistus: sc. vendidit oder reddidit, durch seinen Einfluß beim Kaiser. ex isdem seminibus ortum: daß er in jeder Beziehung ein Mensch ist wie der Freie; auch hier scheint der Begriff der humanitas als die Grundlage dieser Anschauung. Der erste Grund, welcher mit diesem hier aufs engste zusammenhängt, war die Gleichheit des Schicksals. illum videre ingenuum potes: der Sklave kann als der Freie dastehen, wenn das Geschick ihm günstig ist. senatorium per militiam auspicantes gradum: die durch den Kriegsdienst den Senatorenrang zu erlangen hofften. Sie verloren ihr ganzes Vermögen und mußten ihren Unterhalt durch ihre Hände Arbeit gewinnen. in ingentem me locum: auf ein gewaltiges, unerschöpfliches Thema stürzen.

131 sic cum inferiore vivas: also Anwendung des allgemeinen Grundsatzes, der aus dieser Auffassung der humanitas sich von selbst ergibt: Was du nicht willst, daß man dir tu', das füg' auch keinem andern zu. bona aetas est: du stehst noch in besten Jahren. qua Platon: der ältere Dionys von Syrakus ließ Plato, der sich, wie es scheint, in politische Machenschaften eingelassen hatte, gefangen setzen und lieferte ihn an die Spartaner aus, dieser verkaufte ihn auf dem Markte in Aegina an den Kyrenaiker Annikeris. So erlangte er seine Freiheit wieder. qua Diogenes: hierüber Laertius Diogenes VI, 74: *πλέων γὰρ εἰς Αἴγιναν καὶ πειραταῖς ἁλοὺς, ὧν ἦρξε Σκίρπαλος, εἰς Κρήτην ἀπαχθεὶς ἐπιπράσκετο. Καὶ τοῦ κήρυκος ἐρωτῶντος τί οἶδε ποιεῖν, ἔφη, Ἀνθρώπων ἄρχειν.* Ein gewisser Xeniades aus Korinth kaufte ihn.

delicatorum: der Verzärtelten. alienorum servorum osculantes manum: diese behandeln sie überaus höflich, weil sie den Einfluß derselben auf ihre Herren kennen, wie bei dem obengenannten Callistus. dominum patrem familiae appellaverunt: familia bezeichnet die ganze Hausgenossenschaft im Sinne des patriarchalischen Verhältnisses, alles, was dem pater familias untersteht, also auch Frau, Kinder und Sklaven. Dem pater stand eben über alle das gleiche Recht zu. instituerunt diem festum: die Saturnalien wurden vom 17.—24. Dezember gefeiert. In Erinnerung an das goldene Zeitalter herrschte ausgelassene Freude; um die damaligen Zustände nachzuahmen fielen alle Unterschiede der Stände, so daß die Sklaven von ihren Herren bedient wurden usw. sed quo utique: Gegensatz zu solo, nicht bloß an diesem Tage aßen die Sklaven mit den Herren an einem Tisch, sondern an diesem Tage ganz besonders taten sie es; auch das folgende honores gerere, ius dicere, taten sie ganz allgemein, nicht bloß am Saturnalienfeste, sonst widerspräche es ja gerade dem, was Seneca zeigen will. mulionem: Maultiertreiber. bubulcum: Kuhhirten. cessat sine artifice: liegt ungenutzt, weil der Künstler fehlt. stratum: von sternere, also Decke, ein kostbarer Teppich usw.; Sättel in unserm Sinne gab es nicht. sed fortasse liber animo: denn nach der Ansicht der Stoa von der Menschheit und ihren Zielen, kann auch ein Sklave diese erreichen, vgl. Ep. 31 § 10: hic animus (sc. deus in humano corpore hospitans) tam in equitem Romanum, quam in libertinum, quam in servum potest cadere. Quid est eques Romanus aut libertinus aut servus? Nomina ex ambitione aut ex iniuria nata. Dies ist der dritte hier angeführte Grund für die Gleichheit der Menschen, daß nämlich alle an der ratio, der Gottvernunft, Anteil haben, also mitzuwirken berufen sind an der Verwirklichung des *λόγος* in der Welt; dieser Beruf adelt auch den Knecht. Der Wert des Geistes, einmal erkannt, läßt alle äußere Unterschiede weit zurücktreten. alius libidini servit: ist ein Sklave der Lust. dabo: ich will, ich könnte dir zeigen, nennen.

132 mancipia pantomimorum: siehe zu S. 26 unter molles corporis motus docentium Kom. S. 18, Z. 3 v. u. quam voluntaria: und das ist natürlich die Unterwerfung unter die Leidenschaften. vocare ad pilleum: pilleum ist eine eng anliegende Filzkappe, welche nur den römischen Bürgern bei festlichen Gelegenheiten zu tragen erlaubt war. Wurde ein Sklave freigelassen, so setzte er sich das pilleum auf; somit heißt ad pilleum vocare die Freiheit schenken. salutatores: sind diejenigen, welche dem Herrn ihre Aufwartung machen, um eingeladen zu werden; siehe Ep. 19 § 10: alioquin habebis convivas, quos ex turba salutantium nomenclator (der damit beauftragte Sklave, der auch oben S. 131 erwähnt ist) digesserit; errat autem, qui amicum in atrio quaerit, in convivio probat. et laedit: verletzt uns, so daß wir in Wut geraten, wie es die delicati tun. Regum — animos: wir benehmen uns ganz wie Tyrannen. Dasselbe Bild braucht der Lehrer Senecas Musonius Rufus, in einer uns durch Stobaeus erhaltenen Stelle: *Τί προβαλλόμεθα τοὺς τυράννους μακρῷ χείρονες αὐτῶν καθεστῶτες; τὰς γὰρ ὁμοίας αὐτοῖς ἔχομεν ὁρμᾶς ἐν ταῖς οὐχ ὁμοίαις τύχαις.* a cuius rei — praestat: der Relativsatz hat nebenbei konzessiven Sinn. sed in aliud: sc. malum.

IV. Psychologie und Metaphysik.

22. Wesen der Seele. Frage der Unsterblichkeit. (Ep. 57.)

134 facile credidi: ein anderer muß es ihm also gesagt haben; er glaubte es leicht, weil es seinem Wunsche entgegen kam. a ceromate nos haphe excepit: ceroma, eine Salbe aus Wachs (cera), Öl und ähnlichen Dingen, womit die Ringkämpfer sich salbten, bevor sie sich im Sande (haphe) wälzten. haphe, griech. *ἁφή* von *ἅπτω* berühre, ist der feine Sand, mit dem die Ringkämpfer sich nach dem Salben bestreuten, damit man sie fassen (*ἅπτειν*) konnte. in crypta Neapolitana: die bekannte Grotte

von Posilippo, durch welche die Straße nach Neapel etwa 700 Schritte hindurchführt. nihil illis facibus obscurius: die Reisenden scheinen demnach von Fackelträgern durch die Grotte hindurchgeleitet worden zu sein. sine ullo spiramento: Luftzug, der ihn entführt. sensi quendam ictum animi: verbal, ich fühlte mich betroffen und in meinem Innern verändert; also die Sache machte einen starken Eindruck auf mich und veränderte meine Stimmung. in quem fortuna ius perdidit: der also supra fortunam eminet, qui de se fortunae sententiam non dat, also der sapiens. huius quoque ferietur animus: auch S. 92 Z. 5ff. hebt Seneca, wie auch sonst, hervor, daß der Weise den physischen Empfindungen sich nicht entziehen kann. et caligabit: in Nebel, Dunkel gehüllt werden, also schwindlig werden. in crepidine eius: auf einem Vorsprung der altitudo. sed naturalis affectio: wir sagen eine physische Sinnenaffektion. tractationem: Berührung, Behandlung. non quidem pertubationem: das wäre ein Affekt gewesen, eine Verwirrung des klaren Denkens, nicht bloß ein wechselnder Eindruck, eine *φυσικὴ αἴθησις*. incogitata et iniussa: ohne Mitwirkung des Denkens und Wollens, also hatten auch vorher beide nicht mitgewirkt.

135 vigilarium: von vigiliae Wachtposten, also Wächterhäuschen. quia non fuerit illi exitus liber: Nach der Ansicht der Stoa ist die Seele körperlich, denn sie kannten überhaupt nichts als Körper; so berichtet uns Nemesius als Lehre des Chrysipp: *Χρύσιππος δέ φησιν ὅτι ὁ θάνατός ἐστι χωρισμὸς ψυχῆς ἀπὸ σώματος· οὐδὲν δὲ ἀσώματον ἀπὸ σώματος χωρίζεται οὐδὲ ἐφάπτεται σώματος ἀσώματον· ἡ δὲ ψυχὴ καὶ ἐφάπτεται καὶ χωρίζεται τοῦ σώματος· σῶμα ἄρα ἡ ψυχή.* Dieses körperliche Ding, die Seele, vergeht nicht gleich nach dem Tode (permanet). Laertius Diogenes hebt VII, 156 hervor: *Διὸ καὶ σῶμα εἶναι* (sc. *τὴν ψυχὴν*) *καὶ μετὰ θανατὸν ἐπιμένειν· φθαρτὴν δὲ εἶναι.* Vernichtbar ist aber die Seele, eben weil sie körperlich ist, wie jeder Körper. Deshalb lehrten einige Stoiker, die Seelen werden durch ein besonders großes Gewicht zerquetscht und ihr Zusammenhang aufgelöst, während sie ohne diese Belastung

ihre Form und ihr Wesen bewahrt hätten. quemadmodum flamma non potest opprimi: Zenoni Stoico animus ignis videtur, belehrt uns Cicero Tusc. I, 19; sie ist eben identisch mit dem Urfeuer, das als *λόγος* alles durchdringt. si superstes est corpori, praeteri illum nullo modo posse: die Seelendinge überleben also den Körper, dann aber gibt es keinen Körper mehr, der für sie die Ursache der Vernichtung werden könnte, denn sie werden von keinem Dinge mehr mechanisch beeinflußt; sie durchdringen ja alles Körperliche, ohne irgendwelchen Schaden zu nehmen. So lehrten denn einige Stoiker, daß die Seele dauere bis zur Rückkehr der Welt ins Urfeuer, andere lehrten, daß nur die Seelen der Weisen solche Kraft hätten, daß sie so lange sich erhalten könnten. nulla mortalitas cum exceptione: denn was einmal der Sterblichkeit in dem Körper widerstanden hat, hat damit den Beweis erbracht, daß es überhaupt nicht durch und mit einem Körper zugrunde gehen kann. nec quicquam noxium aeterno est: aeternum ist hier weder absolut unendlich lang noch auch zeitlich, sondern nur so lange dauernd als die gegenwärtige Weltperiode bis zu ihrer Rückkehr in das Feuer währt, bis zur *ἐκπύρωσις*.

23. Kraft und Stoff. (Ep. 65.)

137 divisi cum male valetudine: eig. teilte sich Seneca mit der Krankheit in den Besitz der eigenen Person. immo permittere: sie verlangte eben danach. intentius: gleich attentius, angespannt, mit größerer Energie. triplex causa est: das Prozeßmaterial gewissermaßen, über das Lucilius entscheiden soll.

138 causam et materiam: siehe hierzu Anhang No. 4, S. 159ff., diese lateinischen Ausdrücke werden gleich zu Anfang des Textes S. 162 mit *τὸ ποιοῦν* und *τὸ πάσχον* übersetzt, weil materia iacet iners, also bloß leidend sich verhält, während die causa, das aktive, das handelnde, das ordnende Prinzip ist. cessatura, si nemo moveat: im Gegensatz zu Demokrit und Epikur, welche eine Bewegung der Atome an sich im unendlichen, leeren Raume

annehmen, um eben ganz rein materialistisch die Einwirkung eines nicht mechanischen Prinzips ausschalten zu können; denn die causa ist sofort gleich dem *νοῦς*, dem *λόγος*, den die reinen Materialisten gerade bekämpfen wollen. materiam format: die ratio hat also keine Schöpferkraft, sie ist nur *δημιουργός*, siehe S. 162 Z. 6 v. u. omnis ars naturae imitatio est: ars heißt das Tun, das Handeln im Gegensatz zu in-ers ohne Handlung. ex eo, quod fit, et ex eo, quod facit: wörtliche Übersetzung von *τὸ πάσχον* und *τὸ ποιοῦν*, ist doch *πάσχειν* ebenfalls das Passiv zu *ποιεῖν*. tertia est forma: die beiden ersten causae sind die beiden condiciones der Stoa. Das erste *αἴτιον* ist *τὸ ἐξ οὗ γίγνεταί τι ἐνυπάρχοντος, οἷον ὁ χαλκὸς τοῦ ἀνδριάντος*. Das zweite ist das, *ὅθεν ἡ ἀρχὴ τῆς μεταβολῆς ἡ πρώτη*. Das dritte ist *τὸ εἶδος καὶ τὸ παράδειγμα*, es ist das Was eines Dinges, das *τὸ τί ἦν εἶναι*. Das vierte ist *τὸ τέλος*. *τοῦτο δ'ἐστὶ τὸ οὗ ἕνεκα* (faciendi propositum), *οἷον τοῦ περιπατεῖν ἡ ὑγίεια· διὰ τί γὰρ περιπατεῖ; φαμὲν ἵνα ὑγιαίνῃ, καὶ εἰπόντες οὕτως οἰόμεθα ἀποδεδωκέναι τὸ αἴτιον*. Diese Definitionen sind aus Aristoteles Phys. II. entnommen. quam ipse idean vocat: Zunächst scheint diese *ἰδέα* Platos identisch mit dem *εἶδος* und *παράδειγμα* des Aristoteles. Dies ist aber nicht der Fall. Das *παράδειγμα* des Aristoteles ist ein einzelnes Ding, ein Speerträger oder sonst ein Modell. Das Urbild Platos dagegen ist kein Einzelding, sondern es ist etwas Allgemeines, es ist der Begriff eines Dinges. Im Kratylos S. 389 ff. führt er aus, daß der Handwerker um z. B. ein Weberschiffchen zu machen, durchaus nicht nötig habe auf ein ganz bestimmtes Vorbild zu schauen. Er fragt sogar: *τί δέ; ἂν κατεάγῃ αὐτῷ ἡ κερκὶς ποιοῦντι, πότερον πάλιν ποιήσει ἄλλην πρὸς τὴν κατεαγυῖαν βλέβων ἢ πρὸς ἐκεῖνο τὸ εἶδος πρὸς ὅπερ καὶ ἣν κατέαξεν ἐποίει;* diese zweite Annahme erklärt Plato für richtig. Dieses allgemeine Weberschiffliche, *αὐτὸ ὅ ἔστιν κερκὶς*, das ist die Idee. Der Handwerker gewann sie gar nicht von den Einzeldingen, sondern erschloß aus der allgemeinen Zweckbestimmung das dem Zwecke am besten entsprechende Ding, *τὸ φύσει ἑκάστῳ*

ὄργανον. Der Begriff ist also im Geist des Handwerkers, wie der Begriff der Dinge im Geiste des Schöpfers, nach ihnen schauend bildet im Timaios der Demiurg die Einzeldinge. Diese Ideen hat Aristoteles lebhaft bekämpft. Für ihn existieren Begriffe nur als Einzeldinge, nach dem eben ausgeführten Begriffe seines *παράδειγμα*.

139 id in quod, id ad quod: hierdurch wird dieser Gegensatz zum Ausdruck gebracht; in quod ist das Einzelding, zu dem das Gebildete werden soll, das Was, welches gemacht werden soll, das Modell; das id ad quod ist das Allgemeine, *πρὸς ὃ βλέβων*, der Begriff, nach dem der Künstler schafft. id propter quod: ist der zu erreichende Zweck, entweder das Kunstwerk selbst oder bei anderer Tätigkeit ein anderes Ziel, wie bei dem *περιπατεῖν* in dem Beispiel des Aristoteles die Gesundheit. exemplar-scilicet ad quod deus-fecit: das Idealbild, der Urbegriff der Welt in seinem Geist. quaeris, quod sit propositum deo? bonitas: übersetzt aus Plato Timaios p. 29e: *λέγωμεν δὴ δι'ἥντινα αἰτίαν γένεσιν καί τὸ πᾶν τόδε ὁ συνιστὰς συνέστησεν. ἀγαθὸς ἦν, ἀγαθῷ δὲ οὐδεὶς περὶ οὐδενὸς οὐδέποτε ἐγγίγνεται φθόνος. τούτου δ'ἐκτὸς ὢν πάντα ὅτι μάλιστα ἐβουλήθη γενέσθαι παραπλήσια ἑαυτῷ.* Schon im Philebos war die Idee des Guten an die Spitze der anderen zweckmäßig geordneten Ideen als deren Endzweck getreten. id enim tam supra nos est quam ipsa veritas: das kann im Munde eines Stoikers nicht skeptisch gemeint sein, sondern nur bedeuten, daß nur der Weise imstande ist, die Wahrheit wirklich zu erkennen, daß aber Seneca und Lucilius als bloße proficientes dazu noch nicht in der Lage sind. quocumque remoto quid effici non potest: ohne was jedes Geschehen ausgeschlossen ist. ponant inter causas tempus — locum — motum: dieser Einwand hat seinen Grund in dem Materialismus der Stoa; ein Geschehen in materiellem Sinne, ein mechanisches Geschehen, kann allerdings nicht ohne Raum, Zeit und Bewegung vorgehen. Da nun auch das Denken, das gut und schlecht Sein oder Handeln, ja die virtus und die ratio selbst körperlich sind, so ist es klar, daß alles Geschehen an die genannten mechanischen Be-

dingungen geknüpft erscheinen muß. Bei Plato aber und bei Aristoteles ist das geistige Wesen, das Denken und Wollen unkörperlich, das Reich der *ἰδέαι* ist wie das der *εἴδη* erhaben über Raum und Zeit, also konnten sie diese nicht als Bedingungen für jedes Geschehen gelten lassen. sed nos primam et generalem quaerimus causam: dieser Unterschied ist überaus bezeichnend für die ganze Art des Denkens der sich entgegenstehenden Schulen. Plato und Aristoteles analysieren logisch den Begriff der Ursache und entdecken dabei in der Hauptsache neben der wirkenden Ursache den Zweckbegriff, das *τέλος*. Die Stoa kommt an das ganze Problem mit einer metaphysischen Voraussetzung heran, dem mechanischen Begriff des Stoffes, der Materie, als einem getrennt, gesondert für sich existierenden Dinge. Dieses Ding muß nun von außen bewegt werden, da man ihm vorher jedes bewegende Prinzip abgesprochen hat; so entsteht neben dem Stoff die Kraft, ohne daß man merkt, daß man mit dem Begriff des ruhenden Stoffes auch diesen Begriff des tätigen Prinzips implicite mitgesetzt hatte. Die scheinbare Vereinfachung bedeutet einen Rückschritt auf den Standpunkt des Anaxagoras, dessen ordnender *νοῦς* genau dem *λόγος*, der ratio der Stoa entspricht, auch in seiner materiellen Wirkungsweise. Den Fehler des ganzen Vereinfachungsprozesses zeigt klar Seneca selbst, wenn er die Einfachheit der causa mit der Einfachheit der Materie begründet.

formam dicis causam esse? — pars causae est, non **140** causa: das haben auch Plato und Aristoteles nicht behauptet, daß die forma die wirkende Ursache der Dinge sei, es ist eben die Zweckursache; diese setzt natürlich eine in einer bestimmten Richtung wirkende Ursache voraus. Dieses *τέλος* ist aber nötig, denn eine wirkende Ursache bringt nicht eine beliebige Wirkung hervor, sondern eine bestimmte. Diese Bestimmung ist eine Beschränkung durch eine forma, ein *τέλος*. Wenn ich z. B. einer Eidechse den Schwanz abschneide, so wächst nicht irgend etwas beliebiges nach, obwohl die Ursache auch

die Entstehung eines anders geformten Gliedes zuließe, sondern eben ein Schwanz. Das ist eine Bindung der Ursachenwirkung in einer durch einen Zweck angegebenen Richtung. So sehen wir, daß dies ein wesentlicher Teil des Begriffs der Ursache ist, und nicht eine untergeordnete Bedingung. non est efficiens causa, sed superveniens: dieser Begriff ist recht hübsch gebildet; wir übersetzen ihn wohl mit Bedingung; nach dem oben gesagten aber dürfte klar sein, daß forma, *ἰδέα* usw. nicht zu diesen bloßen Bedingungen gehören. totum mundum et consummatum opus causam esse: wenn Seneca sagt, das hätten die beiden Meister nicht pro solita ipsis subtilitate gesagt, so müssen wir unsererseits sagen, daß er selbst den Sinn dieses Ausspruches nicht verstanden zu haben scheint. Die Materialisten hatten eben den Zweckbegriff völlig eleminiert und ihre Nachtreter wußten damit nichts anzufangen, genau so wenig wie die Materialisten und materialistischen Monisten von heute, als ob es möglich wäre, eine Entwickelung (auch der Organismen) zu erklären ohne Zuhülfenahme des Zweckbegriffes. Natürlich ist der Zweck kein konstitutives Prinzip, das den Mechanismus aufhebt. Das hat Kant im zweiten Teil seiner Kritik der Urteilskraft in tiefsinniger Weise erläutert und schließt sich damit an Plato und Aristoteles an, man vgl. z. B. S. 261 (Reclam-Ausgabe): „Es versteht sich, daß dieses nicht ein Prinzip für die bestimmende, sondern nur für die reflektierende Urteilskraft sei, daß es regulativ und nicht constitutiv sei, und wir dadurch nur einen Leitfaden bekommen, die Naturdinge in Beziehung auf einen Bestimmungsgrund, der schon gegeben ist, nach einer neuen gesetzlichen Ordnung zu betrachten und die Naturkunde nach einem andern Prinzip, nämlich dem der Endursachen, doch unbeschadet dem des Mechanismus ihrer Kausalität, zu erweitern“. So führt Kant den Begriff einer absichtlich wirkenden Ursache ein, ohne damit mehr sagen zu wollen, als daß unser Verstand, unsere Logik diesen Begriff erforderlich macht. Seine metaphysische Existenz ist damit natürlich

nicht behauptet. ego quidem pluris illa facio: Seneca gibt damit die Berechtigung des Vorwurfes zu, er behauptet nur, daß diese metaphysischen Untersuchungen doch auch einen kleinen Wert für die Ethik hätten. Auch hier tritt wieder der Mangel rein wissenschaftlichen Interesses bei der Stoa grell zutage; auch das me prius scrutor ist nicht etwa im Sinne des Goethischen Ausspruches gemeint: „Das höchste Studium des Menschen ist der Mensch“, sondern ist auch nur auf die Erkenntnis der Affekte gerichtet mit rein praktischer Absicht. Daß das wissenschaftliche Studium im höchsten Grade sittlich veredeln kann, ist selbstverständlich, ganz abgesehen von seinem eigenen sittlichen Wert. Auch im Brief 58 fragt Seneca: Quomodo meliorem me facere ideae Platonicae possunt? und antwortet recht hübsch darauf, daß Plato zeige, daß alle Dinge, welche wir mit den Sinnen erfassen, die ganze Außenwelt mit ihrem Glanz und ihrem Reiz, nicht die wahren Dinge, sondern nur flüchtiger Schein seien, an die also sein Herz zu hängen Torheit sei. si non concidantur: zerschnitten, haarspaltender Weise behandelt werden. explicari: reflexiv. reverti ad illa, quorum fuit etc.: dies und die ganze folgende Stelle ist ebenso wie der erwähnte Teil des Briefes 58, rein platonisch gedacht; der Körper ist ein Gefängnis der Seele, die Körperwelt ein Gefängnis der Ideenwelt, die sich nach dem Zustande ihrer Reinheit zurücksehnt; das ist ausdrücklich die Zweiweltenlehre Platos. Die Stoa kennt nur Einheit, Einheit des Stoffes, Einheit des Wesens. Die Seele ist vom Körper nur graduell verschieden, sie ist ja auch Körper, somit darf der Körper nicht als absolut nutzlos und wertlos in den Staub getreten werden. Daß die Philosophie den Menschen zu dem Göttlichen zurückführe, hat auch nur dann rechten Sinn, wenn erst das Denken auf die Welt des Göttlichen hinweist. Die Stoa will ja nicht in erster Linie erkennen, sondern sie will handeln. et caelo reficitur:

> Willst du in meinem Himmel mit mir leben
> So oft du kommst, er soll dir offen sein.

sagt der Gott zu dem Dichter, der in der vergebenen irdischen Welt keinen Raum gefunden hat. Dieser Himmel ist in dem stoischen, ganz materiellen Weltall, nicht anzutreffen; ein auch für den Kosmos bedeutsames Wirken beschränkt sich bei ihnen auf die kurze Spanne Zeit des Erdenlebens. quae intentione oculos defetigat: durch die Anstrengung, die sie verlangt. si malignum habent et precarium lumen: ungünstiges und unbeständiges Licht, das also flackert. in rerum naturae contemplatione: dieses reine Schauen um des Schauens willen ist ganz unstoisch.

141 velut sacramento rogatus: in Treueid genommen, durch Fahneneid verpflichtet. quis omnia discreverit: geschieden hat, dadurch daß er Bewegung hineinbrachte. in una deformitate iacentibus (sc. rebus) faciem diviserit: den Dingen, die ganz gestaltlos lagen, durch Differenzierung bestimmtes Aussehen geben, so daß man sie unterscheiden kann. unde lux tanta fundatur: welches die Quelle sei. an saepe nascendum; entweder infolge der Seelenwanderung, oder weil der Weltenlauf sich genau wiederholen wird. hoc itaque opono: sc. corpus meum. in quo resistat: sc. fortuna, bei dem es stehen bleiben, auf den seine Macht beschränkt bleiben möge; auf mich selbst darf es keinen Einfluß gewinnen. nunquam me caro ista: das Niedrige am Menschen, die *σάρξ* im ethischen Sinne, im Sinne des biblischen Wortes: der Geist ist willig, doch das Fleisch ist schwach. materia patiens dei: das griechische *τὸ πάσχον* wird hier ganz wörtlich wiedergegeben; die Materie, auf die Gott wirkt. adversus fortuita: das, was der fortuna untersteht, also die *σάρξ*, der corpus. mors quid est? aut finis aut transitus: vgl. zu S. 81 Kom. S. 72 unter aut in meliorem emittitur vitam — aut certe sine ullo futurus incommodo.

V. Die Stoische Gotteslehre.

24. Die Stellung des Menschen zu Gott. (Ep. 41).

ire ad bonam mentem: nach der Sittlichkeit streben, 144 nach einem guten Charakter, der stets eine moralische Gesinnung hegt. nec exorandus aedituus: der Tempelhüter, der die Leute bis fast an das Standbild heranlassen soll, während sie sonst unten stehen blieben. prope est a te deus: negativ nicht weit. sacer intra nos spiritus sedet: es ist das *ἱερὸν πνεῦμα*, der *νοῦς* der *λόγος σπερματικός*, der rationelle Teil unserer Seele, es ist ein Bruchstück des *πῦρ τεχνικὸν*, das die ganze Welt durchdringt als ordnende und zielsetzende Vernunft, diese ist identisch mit der Gottheit. So wohnt denn Gott im Menschen. Er ist bonorum malorumque observator et custos: da er die ratio, das Urteil ist, so ist er auch die Grundlage jedes sittlichen Urteils, er ist also der sittliche Wertmaßstab, nach dem wir alles andere als humilia kritisieren, vgl. S. 45: maximum — argumentum est animi ab altiore sede venientis, si haec, in quibus versatur, humilia iudicat et angusta, siehe dazu die Bemerkungen des Kommentars S. 35. So wird der *λόγος σπερματικός* in uns zum Vater des sittlichen Bewußtseins, zum moralischen Gewissen. hic prout a nobis tractatus est, ipse nos tractat: diese Stelle ist zusammenzustellen mit S. 125 Z. 5 v. u.: quae si bonus cultor excipit und si malus, non aliter quam humus sterilis ac palustris necat: der Gott genügt also nicht, er selbst wird durch den Menschen beeinflußt. Der Mensch steht durch seine Freiheit dem göttlichen Einfluß gegenüber in gewissem Sinne über Gott. Wie die Stoa diese Stellung der Freiheit verstehen will, ist nicht einzusehen, vgl. besonders No. 9 des Anhangs S. 181 ff. bonus vir sine deo nemo est: das geht aus dem Vorhergehenden zur Genüge hervor; die Banden der Naturnotwendigkeit, in denen der Körper schmachtet, können nur durch ein ganz davon unabhängiges Prinzip durchbrochen werden. Wer nur nach dem Gesetz der Notwendigkeit, dem die Körperwelt, die *σάρξ*, unterliegt, handelt, dem kommt nie zum Bewußtsein, daß er anders handeln sollte,

als er notwendig, kausal begründet, handelt; in diesem Sollen offenbart sich uns ein anderes Prinzip, ein Gesetz gegen das Gesetz der *σάρξ*. Dieses Sollen aber beruht auf der ratio, auf dem sacer spiritus, — auf dem deus in uns; somit ist es dieser Gott, der uns andeutet, daß wir die Notwendigkeit durchbrechen sollen, daß wir es also auch können, daß wir sonach frei sind. Erst mit diesem sittlichen Bewußtsein erwacht auch das Böse in uns, denn vorher konnten wir ebensowenig unmoralisch wie moralisch handeln. consilia magnifica et recta: hoch erhaben, die weil sie contra fortunam sind, weil sie gegen die Banden der Notwendigkeit, weil sie in Freiheit gefaßt sind, unser Erstaunen erregen und unsere Hoffnung erwecken, daß wir das erreichen können, was uns als Ziel erscheint; vgl. den Römerbrief. quis deus: sc. habitat, incertum est, sed habitat deus. conspectum coeli — summovens obtentu: durch das Gewirre der Zweige. fidem tibi numinis faciet: der Eindruck der Waldeinsamkeit wurde von jeher tief in religiösem Sinne empfunden. Man denke nur an die Art der Götterverehrung bei den alten Germanen, die Tacitus in seiner Germania cap. 9 erwähnt, oder an die Eingangsverse von Goethes Iphigenie. montem suspenderit: bewirkt hat, daß der Berg wie auf Stützen liegend erscheint; einfach ausgehöhlt hat. quadam religionis suspicione percutiet: vgl. S. 134 Z. 4 v. u. ff. magnorum fluminum capita veneramur: die heiligen Quellen erscheinen häufig in der antiken Dichtung, vgl. Eurip. Med. 410: *Ἄνω ποταμῶν ἱερῶν χωροῦσι παγαί.* coluntur aquarum calentium fontes: davon kannten die Römer eine ganze Menge, sogar die Quellen von Aachen; sie wurden natürlich als besonderes Naturwunder angesehen. opacitas: schattiges Dunkel. vel inmensa altitudo: die große Tiefe; in vielen Gegenden unseres Volkes knüpfen sich noch heute an besonders tiefe Seen reiche Sagen über ihre Entstehung. ex aequo deos: er sieht die Götter von derselben Höhe, auf der er selbst steht. Die Göttergleichheit der stoischen Weisen wird stets hervorgehoben, vgl. S. 125: Jovem plus non posse quam bonum virum. vis istuc divina descendit:

die ganze Stelle wiederholt die S. 44/45 vorgetragene Ansicht über den Weg, auf dem wir zur Erkenntnis des Guten gelangt sind. Wir erkennen es durch eine plötzliche Intuition, ähnlich der platonischen Erinnerung; siehe zu S. 44/45. caelestis potentia agitat: diese himmlische Macht ist eben das Sittliche, die auf Freiheit gegründete Überzeugung, daß wir auch können, was wir sollen.

145 sed ibi sunt, unde mittuntur: dies ist der Grundgedanke der sogenannten Emanationslehre; sie ist besonders bei dem Neuplatoniker Plotin ausgebildet, vgl. Enn. IV 3, 12: *Ἀνθρώπων δὲ ψυχαὶ — ἐκεῖ ἐγένοντο ἄνωθεν ὁρμηθεῖσαι, οὐκ ἀποτμηθεῖσαι οὐδ' αὗται τῆς ἑαυτῶν ἀρχῆς τε καὶ νοῦ· οὐ γὰρ μετὰ τοῦ νοῦ ἦλθον, ἀλλ' ἔφθασαν μὲν μέχρι γῆς, κάρα δὲ αὐταῖς ἐστέρικται ὑπεράνω τοῦ οὐρανοῦ.* nostris tamquam melior interest: griech. *τοῖς ἡμῶν*, mit dem, was uns angeht, es ist also nicht nötig nobis zu schreiben. qui nullo bono nisi suo nitet: der den Umstand, daß er Gut ist, nicht von einem außer ihm liegenden Zwecke erborgt, sondern an sich ein Gut ist. in homine aliena laudare: siehe besonders S. 52/53. aliter — mittitur: mit fast medialer Bedeutung: tritt auf, statt wird losgelassen. dum contractatur — fatigatus: ermüdet bis. speciosus ex: stattlich infolge. brateato: mit Goldblättchen geschmückt. palmites: Schößlinge. eorum, quae tulit, pondere: durch die Last ihres Ertrags, ihrer Früchte, zieht sie die Rebpfähle um. quod proprium hominis est: vgl. S. 52 Z. 11 v. u. ff. secundum naturam suam vivere: hier wird auffallender Weise das suam noch besonders betont, es genügt auch secundum naturam, wobei dann die Gesamtnatur des Universums gemeint ist, deren Wesen eben in der ratio besteht, die auch das Eigentümliche der Menschennatur ausmacht. communis insania: die zu falschen Urteilen verleitet und somit von der recta ratio abführt. quos nemo retinet, populus impellit: niemand behütet sie, ein ganzes Volk treibt sie zum Falschen an; vgl. besonders was zur Begründung der moralischen Vorschriften besonders S. 75 gesagt ist: quae nos a populo, cui nimis credimus, separet et sinceris opinionibus reddat.

Anhang.

System der stoischen Philosophie.

I. Erkenntnistheorie.

1. Entstehung unserer Vorstellungen und Begriffe.

(Laertius Diogenes: De vitis philosophorum. L. VII. cap. 36/37.)

151 *Εἰς τὴν εἰσαγωγικὴν τείνει τέχνην*: in die Einleitung gehört, eine einleitende Disziplin ist. *ἐπὶ λέξεως*: führt es auf unter der Lehre von der *λέξις*, dem Stil. *Διοκλῆς ὁ Μάγνης* wird von Laertius Diogenes als Schüler des Zeno oder des Kleanthes erwähnt, gleichzeitig mit Chrysipp. *ἐν τῇ ἐπιδρομῇ τῶν φιλοσόφων*: Buchtitel; das Buch scheint eine Zusammenfassung philosophischer Kontroversen enthalten zu haben. *περὶ φαντασίας*: von *φαίνω*, das, was als Bild erscheint, das Wahrgenommene, dagegen ist *αἴσθησις* dann das Wahrnehmen als Tätigkeit. *καθότι*: insofern als, weil. *κατὰ γένος*: dem Genus nach, also selbst eine Art *φαντασία* ist. *ὁ περὶ συγκαταθέσεως*: von *συγκατατίθεσθαι* sich zusammen niedersetzen, beistimmen, also Zustimmung. *ὁ περὶ καταλήψεως*: das Erfassen, das mit dem Geiste Erfassen, also eine Wahrnehmung als eine mit dem Zeichen der Wahrheit ausgestattete Empfindung aufnehmen. *καὶ νοήσεως*: ist jedes geistige Wahrnehmen, wie auch *νοεῖν* jedes Wahrnehmen gleich ob Sehen oder Hören usw. bedeutet. *προάγων τῶν ἄλλων*: vorangehen vor. *συνίσταται*: zusammentritt, sich ordnen läßt. *ἡ διάνοια*: sie ist *ἐκλαλητική*, spricht also aus, sie ist der urteilende, denkende Verstand. Dies Denken erfolgt in Sätzen, daher ist jedes Denken ein sermo, ein *λόγος*, auch wenn der Satz nicht gerade ausgesprochen wird. *δόκησις*: etwas, was bloß so

scheint, ein Trugbild, eine bloße Meinung. *τύπωσις ἐν ψυχῇ*: ein wirklich durch *τύπτειν*, einen materiellen Stoß, entstandene Verletzung, Vertiefung in der materiellen Seelensubstanz. Man denke an den Vergleich der Seele mit der Wachstafel. *ἀλλοίωσις*: die Vertiefung ist nämlich so, daß sie dauernd erhalten bleibt und nicht durch eine nachfolgende verwischt wird, es ist also eine Veränderung der Seele, wie es etwa eine Narbe wäre. *οἱονεί*: *οἷον εἰ* wie wenn gleichsam, wie etwa. *σφραγιστῆρος*: der Siegler mit der *σφραγίς*. *ἀναδεκτέον*: *ἀναδέχομαι* annehmen, zugeben. *ἡ ἀπὸ ὑπάρχοντος*: die Wahrnehmung, die auf einen wirklichen Gegenstand zurückgeht. *ἐναπομεμαγμένη*: von *ἐναπομάσσω* darin abdrücken, ähnlich wie *ἐναποτετυπωμένη* darin gedrückt, und *ἐναπεσφραγισμένη*, darin mit dem Siegelring eindrücken. *κατ' αὐτοὺς*: sc. *τοὺς Στωϊκούς*. *αἰσθητικαί*: durch eine (äußere) Wahrnehmung hervorgerufen. *αἱ διὰ τῆς διανοίας*: nur vermittels des Denkens, durch bloßes Denken; diese sind *λόγῳ λαμβανόμεναι*. *μετὰ εἴξεως*: ein Nachgeben, ein Zustimmen zu dem Inhalt der Wahrnehmung, was ja auch *συγκατάθεσις* bedeutet. *καὶ ἐμφάσεις*: auch die Spiegelbilder z. B. ein Spiegelbild im Wasser heißt *ἔμφασις*, ein Erscheinen in etwas; auch diese Abbilder sind *φαντασίαι* und nicht *φαντάσματα*. *αἳ — γινόμεναι*: sc. *εἰσίν*. *λογικαί*: vernünftig d. h. bewußt in Gedanken und Urteilen erfaßbar; das sind die Wahrnehmungen. Die Tiere haben auch Vorstellungen, die man aber nicht Wahrnehmungen nennen will. *τεχνικαί*: insofern sie von einem *τεχνίτης*, einem Kunstverständigen, Sachkundigen gemacht werden. *τό τε ἀφ' ἡγεμενικοῦ πνεῦμα καὶ ἐπὶ τὰς ἀσθήσεις διῆκον*: das *ἡγεμονικόν* ist der führende, der vernünftige Seelenteil, die ratio recta im Menschen; da auch sie körperlich gedacht ist, geht von ihr ein Teil, ein *πνεῦμα*, aus, die ganze Seele ist ja *πνεῦμα*, zu dem Ding, das wahrgenommen wird; durch diese Verbindung entsteht dann die *αἴσθησις* als Wahrnehmung. So greift die Seele über zu den Dingen, daher der Ausdruck ergreifen, *κατάληψις*.

152 *ἡ περὶ τὰ αἰσθητήρια κατασκευή*: die Arbeit an den wahrgenommenen Dingen, welche das *πνεῦμα* vollbringt, die Tätigkeit der Seelenteilchen; diese Tätigkeit ist oft unvollkommen, daher kommt die Schwäche der Sinnenwerkzeuge; für diese Schwäche ist *πηρός,* verstümmelt, der technische Ausdruck, einige Menschen bleiben eben schwachen Sinnes. *Καὶ ἡ ἐνέργεια*: die Tätigkeit selbst des Wahrnehmens. *τῶν δι' ἀποδείξεως συναγομένων*: der Dinge, die durch Beweis gewonnen werden. *τῶν δὲ νοουμένων*: das durch das *νοεῖν* Gewonnene und zwar ist auch hier die äußere Wahrnehmung und das Denken, die sog. innere Wahrnehmung, gemeint, also Außendinge und Gedankendinge. *κατὰ περίπτωσιν*: durch Draufstoßen, durch äußere Wahrnehmung. *καθ' ὁμοιότητα*: durch das Assoziationsgesetz der Ähnlichkeit. *αὐξητικῶς*: durch *αὐξάνειν*. *μειωτικῶς*: durch *μείωσις*, durch Verkleinerung. *τὸ κέντρον τῆς γῆς*: die Erdachse. *κατὰ μεταβασίν τινα, ὡς τὰ λεκτὰ καὶ ὁ τόπος*: *τὰ λεκτά* sind die Worte, als Lautkomplexe mit bestimmter Bedeutung, die Namen; *ὁ τόπος* ist der Raum. Zu dem Begriff beiden gelangt man, indem man aus dem gegebenen, wahrgenommenen Ding gewissermaßen (*τινα*) herausschreitet (*μεταβαίνειν*), von dem dinglichen Inhalt der Wahrnehmung abstrahiert und nur ein Gedankenschema, den Namen und den Raum, übrigbehält. *φυσικῶς δὲ νοεῖται δίκαιόν τι*: von Natur aus, also eingeboren ist diese *νόησις*. *κατὰ στέρησιν*: durch Negation bestimmter Teile, also durch Abstraktion. *τὴν καταληπτικὴν φαντασίαν*: diejenige Wahrnehmung, die sich durch ihre Klarheit und Deutlichkeit als eine packende kundgibt, weil sie von einem wirklichen Ding stammt. *Ἀντίπατρος*: Schulhaupt der Stoa nach 150 v. Chr. *Ἀπολλόδωρος*: ein sonst wenig namhafter Stoiker: *Βοηθὸς*: Boëthus von Sidon, ein Zeitgenosse des Panaitios, wirkte im Sinne der mittleren Stoa. *καὶ ὄρεξιν καὶ ἐπιστήμην*: die Begierde und das Wissen. Es ist aus diesen dürren Worten nicht mehr ersichtlich, wie diese Dinge als Kriterien der Wahrheit aufzufassen sind; Verstand, Wahrnehmung, Begierde d. h. eine Willenstätigkeit und schließlich das Wissen, das ist für

die Stoa der Gang des Erkennens überhaupt, der Weg auf dem die Wahrheit gewonnen wird. *διαφερόμενος*: sich unterscheidend, im Gegensatz zu ihm. *αἴσθησιν καὶ πρόληψιν*: die Wahrnehmung und die eingeborene Idee; denn *πρόληψις* ist eine allgemeine (*καθόλου*) natürliche, d. h. von der Natur selbst hervorgebrachte Idee (*ἔννοια*); also, was ich wahrnehme und was mir eingeboren ist, ist Wahrheit. *τὸν ὀρθὸν λόγον*: das richtige Urteil; das ist zum Teil aus Antisthenes entlehnt, der diese Ansicht gegen Plato verfocht; vgl. den letzten Teil des Theaetet.

2. Das Problem der *συγκατάθεσις*.
(Plutarchi De Stoicorum repugnantiis. cap. 47.)

Ἀλλὰ μὴν καὶ: aber doch auch. *νεανικῶς*: so daß den 152 Widerspruch jedes Kind einsieht. *πρὸς τὴν εἱμαρμένην*: part. perf. zu *μείρομαι*, zuerteilen, das Los, das Schicksal, die unentrinnbare Notwendigkeit; daß alles *καθ' εἱμαρμένην* geschieht ist eine der Grundlehren der Stoa. *αὐτοτελῆ-αἰτίαν*: die keinem andern *τέλη* zahlt, auf sich selbst angewiesen, für sich allein genügend ist. *εἴρηκεν*: Chrysipp.

ἐμποιοῦντες: erregen bei andern. *πρὸς τοὺς φαύλους* 153 die Schlechten d. h. die gewöhnlichen Menschen, die nicht Weise sind. *περιστᾶσι*: hinstellen, vor Augen führen. *πιθανὴν*: glaubwürdig, Vertrauen erweckend, aber doch nicht wahr, weil sie die Zustimmung, die zum Vollzug des Urteils nötig ist, nicht findet und nicht finden soll. *ὑπολήψεως*: der falschen Annahme. *ὁ τοῦ βλάπτειν τὸν σοφὸν ἐξαιρούμενος λόγος*: der ganze Ausdruck ist Subjekt zu *ἀποδείκνυσιν*; der eine herausgegriffene Punkt, daß der Weise täuscht, lügt, beweist zugleich, daß. *δοξάζουσι*: falsches vermuten. *οἴχεται*: ist dahin; der Satz, daß. *προκαταρκτικήν*: die unmittelbar veranlassende. *κατὰ τὸν τοῦ Διὸς λόγον*: nach dem göttlichen *νοῦς*, der ratio divina; diese ratio ist eben das, was die *εἱμαρμένη* garantiert, sie ist auch *πρόνοια*, als Schicksal, das im Verstande Gottes vorausgewußt ist. *καὶ οὐκ ἐξικνεῖται*: es reicht nicht aus, weil es *κρατεῖται*. *ὑπ' ἄλλων ἐξανισταμένων*: von andern, was auftritt, nämlich auch als Ursache. *Ἀδράστεια*: die

Unentrinnbare, wie *Ἄτροπος* eine Parze. *Πεπρωμένην*: zu *πέπρωται* es ist vom Schicksal bestimmt. *ἐφ' ἡμῖν εἶναι*: in unserer Gewalt stehen, von uns abhängen. Entweder geschieht das Gute nicht durch das unabänderliche Schicksal mit Notwendigkeit, oder es darf uns nicht zugerechnet werden. *ἐλλείπουσαν εἶναι*: so sein, daß sie bisweilen aussetzt: *ἀπεράτωτον*: nicht zum Ziele führend. *ἀσυντελέστους*: die Sache nicht zu Ende führend, unvollkommen.

154 *τούτων γὰρ ἕπεται τὰ μέν*: das eine hiervon folgt dem Satz, daß etc., folgt aus dem Satze, daß. *τὸ ἐφ' ἡμῖν*: kurz die Verantwortlichkeit. *τὸ ἑκούσιον*: die Freiheit. *τὸ ἀκώλυτος εἶναι*: daß die *εἱμαρμένη* die notwendige Veranlassung ist, hebt das Ungehindertsein und das Vollenden der Tat durch uns *(τελεσιουργός)* auf. *ἐνιστήματα*: Hindernisse. *εἰς τὰς κατὰ μέρος*: sc. *φύσεις*. *ἡ τῶν ὅλων διατείνουσα κίνησιν*: sc. *φύσις*; die Natur, welche die Bewegung des Ganzen auf die Teildinge ausdehnt, überträgt, wird, wenn jene Teile behindert sind in ihrer Bewegung, doch selbst nicht unbehindert genannt werden können. *αἵ περὶ τὸ ἱστίον — ἐνέργειαι*: die Tätigkeit, die Beschäftigung an. *ἄνευ δὲ τούτων*: abgesehen aber hiervon. *εἰ δ' ὅτι ποιεῖ κ. τ. λ.*: zu konstruieren ist: *εἰ δὲ λέγονται αἱ συγκαταθέσεις καθ' εἱμαρμένην γίνεσθαι ὅτι ποιεῖ φαντασίας ἀγωγοὺς ἐπὶ τὴν συγκατάθεσιν*: wenn man den Ausdruck die Zustimmung geschieht mit Naturnotwendigkeit so versteht, daß diese Notwendigkeit die Vorstellungen zu Wegweisern zu der Zustimmung, also zur Veranlassung, macht, daß also die Vorstellungen die Kraft in sich haben die Zustimmung herbeizuführen. *πῶς οὐ μάχεται πρὸς ἑαυτὴν*: wie ist es denn möglich, daß diese Kraft nicht einen Widerspruch in sich enthält, da sie doch die Vorstellungen in den wichtigsten Punkten sich widerstreitend macht, so daß sie auch das Denken zu gegenteiligen Schlüssen (hinziehen) verleiten. *ὅτε τοὺς προστιθεμένους*: die, welche sich der einen von zwei Ansichten anschließen; *ὅτε* wird hier wohl mit bisweilen zu geben sein, wie *ἔστιν ὅτε*. *κοινῶς ἀκαταλήπτοις*: solchen die allgemein nicht packend sind

die allgemein als nicht wahr betrachtet werden. *πᾶσαν παραδοχὴν*: Annahme, Glaube. *ἀνεπίληπτον*: tadellos, vollkommen, absolut. *ἀνεγκλητός*: schuldlos, ohne Vorwurf, Gegensatz zu *ἐγκλητός*: eine Schuld, eine Sünde in sich schließend. *περὶ τοῦ μήτε πράττειν — ἀσυγκαταθέτως*: darüber, daß wir nichts tun und erstreben ohne die Zustimmung des Willens. *πλάσματα λέγειν*: Gebildetes, Erdichtetes. *οἰκείας φαντασίας*: eine geeignete, entsprechende. *μὴ εἴξαντας*: ohne ein Nachgeben und Zustimmen des Willens. *οὐ — δεομένους ἡμῶν*: ohne daß sie wünschen, daß wir — sondern nur daß wir.

155 *δυσθεώρητος*: schwer zu betrachten, zu verstehen. *ὁ γὰρ οὐ δεόμενος*: wörtlich: wer nicht wünscht, daß zustimmen, sondern nur daß handeln, diejenigen, bei welchen er die Vorstellungen erregt. *καὶ παρέλκουσιν*: und daß die Zustimmung mit Gewalt das Handeln herbeiführt. *ὡς εἴγε γινώσκων*: denn, wenn er, trotzdem er weiß, daß. *τοῦ προσπίπτειν — συγκατατιθεμένους*: daß die, welche zustimmen, Falschem anheimfallen und so sündigen.

II. Metaphysik.

4. Das Wesen der Welt und das Wesen Gottes.

(Laertius Diogenes: De vitis philosophorum. VII. cap. 68—70, 72—74 [verkürzt]).

162 *Δοκεῖ δ' αὐτοῖς*: natürlich den Stoikern. *ἀρχὰς εἶναι*: principia, primordia rerum, Grundprinzipien. *τὸ ποιοῦν*: also der Tätige. *καὶ τὸ πάσχον*: das leidende Prinzip, die iners materia. *τὴν ἄποιον οὐσίαν*: das ganz qualitätslose Sein, das nicht *ποιὸς*, nicht irgendwie beschaffen ist. *δημιουργεῖν*: ordnen, verfertigen. *καὶ ἀμόρφους*: formlose Materie. *τὰ δὲ στοιχεῖα*: aus der *ὕλη* entstehen erst durch das Wirken des *δημιουργός* auf den einzelnen Entwicklungsstufen die Elemente, dann hat der Weltprozeß schon begonnen. Die *στοιχεῖα* sind dann schon Bildungen, Gestaltungen (*μεμορφῶσθαι*). *καθ' αὑτὸν ὄντα*: er ist bei sich, nur auf sich selbst gerichtet. *τρέπειν τὴν πᾶσαν οὐσίαν*:

er bringt das ganze All zu dieser Wanderung, zu diesem Werdegang.

163 *ἐν τῇ γονῇ τὸ σπέρμα περιέχεται*: in dem, was erzeugt wird, bleibt der Same, das Zeugungsfähige drin und wirkt nachher weiter. *τοιόνδε ὑπολιπέσθαι ἐν τῷ ὑγρῷ*: in dem Element der Feuchtigkeit erhält sich der Geist als zeugende Kraft und macht so die Materie fähig (*εὐεργόν*) zur Hervorbringung der einzelnen (*ἑξῆς*) Weltzustände. Daher wird die *ὕλη* faktisch nie ganz *ἄποιος* sein, sondern sofort in die *στοιχεῖα* übergehen. *οὐ μὴν ἀλλὰ*: indessen. *τὴν τῶν ἀπλανῶν σφαῖραν*: die Kugel, an der die Fixsterne haften; innerhalb dieser Kugel ist die zweite, auf der sich die Planeten bewegen. So stellt das Weltall eigentlich 5 ineinander geschobene Sphären dar. *τὸν κόσμον*: die Weltordnung, das jetzt sichtbare, geordnete Weltganze. *ὅταν ἐκ πυρὸς*: das Feuer ist das Urelement, die *ὕλη* mit dem *λόγος σπερματικός*. *τὸ παχυμερές*: der aus festem bestehende Teil; im Gegensatz zu *λεπτομερές*: dem aus feinem Stoff bestehenden Teil. *ἐξαερωθῇ*: von *ἐξαερόω* in Luft verwandeln. *καὶ τοῦτ* (für *τοῦτο*) *ἐπιπλέον λεπτυνθὲν*: noch weiter verfeinert bringt es schließlich das Feuer hervor. *Ὅτι δὲ καὶ ζῶον ὁ κόσμος κ. τ. λ.*: daß das Weltall ein lebendiger, denkender, beseelter Organismus ist, liegt ganz im Sinne der Stoa, die sagt, daß der *λόγος* sich zur Welt verhält, wie die Seele zum Körper, und unsere Seele pars divini spiritus ist, der in unsern Körper hineingesenkt ist; also ist auch die Welt beseelt. *καὶ καθ' ἕτερον τρόπον*: in anderm Sinne. *τὸ ἐκ τοῦ κόσμου καὶ τοῦ ἔξωθεν κενοῦ σύστημα*: das System, das Zusammen, die Einheit der Welt und des außer ihr befindlichen leeren Raumes. Diesen leeren Raum übernahmen sie von Demokrit in ähnlicher Weise wie Epikur, dessen Atome im leeren Raum fallen. *πεπερασμένος ἐστίν*: begrenzt. *Θεὸν δὲ εἶναι ζῶον*: ein Lebewesen, also wie der Mensch. *τέλειον ἢ νοερόν*: was das Ziel erreicht hat, vollendet und rationalis, vernünftig, bei dem die ratio recta et perfecta verwirklicht ist. *ἐν εὐδαιμονίᾳ*: das Glück ist ja das Ziel alles ethischen Strebens; Gott, im Besitze

der ratio recta (*νοερόν*) ist also auch sapiens im sittlichen Sinne, also auch beatus, er kann nicht mehr fehlen (*κακοῦ ἀνεπίδεκτον*). *προνοητικόν κόσμου*: die Vorsehung für den Kosmos ausübend; als *λόγος σπερματικός* ist Gott zunächst die *εἱμαρμένη* des Weltalls; da er aber *λογικός* ist, so ist er sich dieses seines schicksalsmäßigen Waltens auch bewußt, das heißt, er weiß, was mit Notwendigkeit folgen wird, und es erfolgt, weil er es weiß.

τὸν μὲν δημιουργὸν τῶν ὅλων: er gestaltet die Dinge, 164 macht sie; natürlich erschafft er sie nicht, denn er steht nicht außerhalb der Welt. *τὸ μέρος αὐτοῦ τὸ διῆκον διὰ πάντων*: er durchdringt alles, als Weltseele. *ᾗ διὰ τοῦ ζῆν κέχωρηκεν*: oder durch das Leben dringt, im Leben webt und schafft. *κατὰ τὴν εἰς αἰθέρα διάτασιν*: Ausdehnung, Ausbreitung, lat. diffusio. *εἰς τὸ τεχνικὸν πῦρ*: das alles bewirkende Feuer, das Urfeuer; Cicero nennt es ignem artificiosum, das ars, also Tätigkeit ausübt. *ἐχόμενοί τινος οἰκειότητος*: indem sie sich an eine verwandte Eigenschaft hielten, eine Verwandtschaft betonten. *Οὐσίαν δὲ θεοῦ*: das Wesen, das woraus er besteht; also bald der ganze Kosmos, bald einzelne Teile. Es ist klar, daß echt stoisch nur die Ansicht ist, die als Gottes Wesen das ganze Weltall ansieht. *τὴν συνέχουσαν τὸν κόσμον*: das, was das All zusammenhält, also die allgemeine Naturgesetzlichkeit, die *εἱμαρμένη*. *τὴν φύουσαν τὰ ἐπὶ γῆς*: Die Natur im engeren Sinne, genau wie im Deutschen. *ἕξις ἐξ αὐτῆς κινουμένη*: ein habitus, ein gestaltendes Prinzip, ein Zustand der Bewegung; diese Bewegung liegt in ihrem Wesen (*ἐξ αὐτῆς*). Die Natur dringt als *ἕξις*, als gestaltendes Prinzip, durch das Leblose und das Belebte; in letzterm Falle ist sie bewegendes Prinzip. *ἀποτελοῦσα*: die zur Vollendung bringt. *καὶ τοιαῦτα δρῶσα ἀφ' οἵων ἀπεκρίθη*: und sie handelt ebenso, wie das, wovon sie getrennt wurde, also wie die Gesamtnatur. *ταύτην δὲ καὶ τοῦ συμφέροντος στοχάζεσθαι καὶ ἡδονῆς*: Die Natur hat in sich den Trieb, das zu tun, was Nutzen und Lust bringt, also den Trieb nach dem Guten. *ἐκ τοῦ τῆς ἀνθρώπου δημιουργίας*: aus der Tatsache, daß sie den Menschen

hervorbrachte, folgt, daß sie sittliche Zwecke verfolgt. *αἰτία τῶν ὄντων εἰρομένη*: von *εἴρω* aneinanderreihen, die kontinuierliche Ursache. *διεξάγεται*: zu Ende führen, regieren.

—

III. Ethik.

5. Die Pflichten, die uns unsere Lebensstellung auferlegt, sind zu erfüllen.

(Marc Aurel: *Εἰς ἑαυτόν* II. 17, II. 5, V. 1, VIII. 12.)

166 *στιγμή*: der Punkt. *ἡ δὲ οὐσία*: nämlich das Wesen des Lebens. *ἀμυδρός*: schwach, daher verworren. *σύγκρισις*: die Verbindung. *εὔσηπτος*: leicht faulend. *ῥόμβος*: nach Wilomowitz Lesebuch II Erläuterungen S. 194 „plebejischer Ausdruck für *ψόφος*; der Schall ausströmender Luft ist gemeint". *δυστέκμαρτον*: etwas schwer im voraus zu Erkennendes. *ἄκριτον*: etwas Willkürliches. *τῦφος*: Qualm, Rauch. *ὑστεροφημία*: der Nachruhm. *Τοῦτο δὲ ἐν τῷ τηρεῖν* (*ἔνεστιν*), besteht darin, den Gott in unserm Innern unbeschimpft und unverletzt zu bewahren usw. *εἰκῇ*: aufs gradewohl, ohne Ziel und Plan. *ἀνενδεῆ τοῦ — ποιῆσαι ἢ μὴ ποιῆσαι*: nicht bedürftig des Tuns, unabhängig davon, ob. *τὰ συμβαίνοντα καὶ ἀπονεμόμενα*: was uns der Zufall schickt, gilt eben als zuerteilt, als delegatum sibi, wie Seneca sagt, als geschickt von der Natur, der wir selbst entstammen. *ὡς οὐδὲν ἄλλο ἢ λύσιν τῶν στοιχείων*: Seneca sagt: nobis solvi perire est.

167 *ἐν τῷ — μεταβάλλειν*: darin, daß jedes ständig in Umwandlung in das andere begriffen ist. *ὑπίδηται*: mit niedergeschlagenen Augen ansehen, mit Kummer entgegensehen, das Gegenteil ist das *ἀνεῳγόσι τοῖς ὀφθαλμοῖς ἀντιβλέπειν*, das oculos attollere contra. *ὡς Ῥωμαῖος καὶ ἄρρην*: kausal wie das lateinische ut. *τὸ ἐν χερσὶν*: die laufenden Geschäfte, die Pflichten des Alltags. *ἀπλάστου*: ungeheuchelt. *φιλοστοργίας*: treue Liebe, Hingebung. *καὶ σχολὴν σαυτῷ — πορίζειν*: dich freimachen von. *ἐνεργῆς*: von *ἐνεργεῖν* ausführen. *εἰκαιότητος*: vgl. *εἰκῇ*, also Planlosigkeit. *ἐμπα-*

θοῦς ἀποστροφῆς: eine Abwendung aus Leidenschaft, *ἀπὸ τοῦ αἱροῦντος λόγου*: von der ratio, der Weltvernunft, die dich ergreift, dich lehrt, dir diese Vorschriften macht. *φιλαυτίας*: *ἑαυτὸν φιλεῖν*, Eigenliebe. *πρὸς τὰ συμμεμοιραμένα*: kommt wie *εἵμαρται* von *μείρομαι*. *δυσόκνως*: ungern, ärgerlich. *πρόχειρον ἔστω*: soll dir der Grundsatz zur Hand sein; sollst du des Grundsatzes gedenken. *ὅτι ἐπὶ ἀνθρώπου ἔργον ἐγείρομαι*: daß ich ein Mensch bin und als Mensch arbeiten muß. *ἐπὶ τὸ ποιεῖν, ὧν ἕνεκα γέγονα*: das zu tun, wozu ich. *θάλπω*: wärmen. *ὅλως δὲ οὐ*: und nicht einzig zur Wirksamkeit und Tätigkeit? *τὰ στρουθάρια*: *στρουθός* der Sperling, also allgemein die Vögel. *τὸ καθ' αὑτὰς συγκροτούσας κόσμον*: die, soweit es an ihnen liegt das Weltganze mit zusammenfügen (schmieden) helfen; ihren Teil zum Gefüge des Weltganzen beitragen. *τὰ ἀνθρωπικά*: das der Menschennatur Eigentümliche; es ist das ad bonum reverti tuum S. 52. *ὑπὲρ τὰ ἀρκοῦντα προχωρεῖς*: du tust im Genuß mehr als genug. *συγκατατήκονται*: sich zerreiben, sich verzehren. *ὁ τορευτής*: der Drechsler. *ὁ κενόδοξος τὸ δοξάριον*: der voll eitler Ruhmsucht ist, sein bischen Ruhm. *ὅταν προσπαθῶσιν*: eine Leidenschaft dafür empfinden, sich dazu getrieben fühlen. *πρὸς ἃ διαφέρονται*: worin sie sich voneinander unterscheiden, auszeichnen. *αἱ κοινωνικαὶ πράξεις*: diejenigen Arbeiten, die alle Menschen verrichten oder verrichten sollen und daher auch gemeinnützig sind. *εὐτελέστεραι*: leichter zu bezahlen, weniger wert. *κατὰ τὴν κατασκευήν σου*: deinem Zustand entsprechend. *προσηνέστερον*: süßer, angenehmer.

6. Stoisches Weltbürgertum.

(Marc Aurel: VII. 9, IV. 4[1]), II. 16, VI. 44.)

Συγκατατέτακται: ist zu einem Ganzen geordnet. *εἴγε* 168 *καὶ τελειότης μία*: wenn es nämlich auch nur ein Ziel der Vollendung gibt. *τὸ νοερὸν*: das Denken, der rationelle

[1]) Die beiden ersten Stellen VII. 9 und IV. 4 sind im Textband als III. 9 und II. 4 verdruckt.

Seelenteil. *καθ' ὃν λογικοί ἐσμεν*: homo est rationale animal. *ὁ προστακτικὸς — λόγος*: die ratio, welche *προστάττει*, Vorschriften gibt, also das sittliche Bewußtsein. *ὡσανεί*: quasi.

169 *τὸ γεῶδες*: gemeint ist das *στοιχεῖον*, die Erde; da dieses Element in mir ist, so hat meine Natur etwas Irdisches an sich. *ἀπὸ πηγῆς τινος*: diese Quelle des *πνεῦμα* ist die Luft als Element. *εἰς τὸ οὐκ ὄν*: in das Nichtsein, das Nichts. *ἀπόστημα*: etwas, was abfällt; ein Auswurf, Auswuchs. *φῦμα*: ein ungesundes Gewächs am Körper. *ὅσον ἐφ' ἑαυτῇ*: soweit sie in Betracht kommt. *τὸ γὰρ δυσχεραίνειν*: moleste ferre. *ἧς ἐν μέρει — περιέχονται*: in einem Teil der Gesamtnatur sind die individuellen Naturen beschlossen. *Ἔπειτα δὲ*: sc. *ὑβρίζει ἑαυτήν*. *ἀποστραφῇ*: sich von jemandem (*τινά*) abwenden *ἐπιπλάστως*: heuchlerisch. *ἀπαρακολουθήτως*: nicht folgerichtig, inkonsequent, also das Endziel aus den Augen verlierend. *τῆς πόλεως καὶ πολιτείας τῆς πρεσβυτάτης*: der Staat, dem, wie wir oben sahen, alle Menschen angehören, der *κόσμος*. *τῶν ἐμοὶ συμβῆναι ὀφειλόντων*: um das, was mir begegnen muß oder soll. *κακοποιῆσαι δέ με* (im Text blieb *καταποιῆσαι* stehen): warum sollten sie danach streben, mir wehe zu tun? *οἷς κατ' ἐπακολούθησιν καὶ ταῦτα*: und was darauf folgt, auch das muß ich begrüßen und gerne ertragen. *ἐμοὶ δέ ἐστι σκέψις περὶ τοῦ συμφέροντος*: gleich der folgende Satz zeigt, daß es sich nicht um Nutzen für das Individuum, sondern für das Weltganze handelt, daß also nicht das gut ist, was mir nützt; sondern daß das mir nützen muß, was gut ist. Was nämlich dem Weltganzen nützt, weiß ich nur dadurch, daß es mir als Pflicht zum Bewußtsein kommt *ἡ δ' ἐμὴ φύσις λογικὴ καὶ πολιτική*: ist rational und zum gemeinsamen Leben bestimmt; die Grundlage meiner Natur ist die Vernunft und die menschliche Gesellschaft. *τὰ ταῖς πόλεσιν οὖν ταύταις ὠφέλιμα μόνα ἐστί μοι ἀγαθά*: Was dem Vaterlande und dem Weltplane nützt, das ist gut. Das zweite Prinzip entspricht der metaphysischen Grundlage der Stoa. Das erste Prinzip, die Wirksamkeit für seine Nation, wider-

spricht dem Weltzwecke deshalb nicht, weil die Einzelstaaten ja Teile des Allgemeinen sind und eben nur deshalb da sind, weil sie dem Weltplane entsprechen. Wir sehen hier, wie nahe die Stoa dem Satze Hegels kommt, daß alles, was ist, auch vernünftig ist. Nationale Pflichten aber entsprechen besonders dem römischen Charakter.

7. Einfluß der stoischen Lehren auf das römische Recht.

Iustiniani Institutiones.

Liber primus.

I.

De iustitia et iure.

si primo levi ac simplici etc.: damit ist die Methode des ganzen Werkes angedeutet; erst wird das ganze Gebiet des Rechts in seinen allgemeinen Begriffen dargestellt und dann folgt die Sammlung der einzelnen geltenden Rechtssätze. Die Institutiones sind also etwa eine Einführung in die Grundbegriffe der Rechtswissenschaft. studiosi: substantivisch wie unser Student. duorum alterum: von zwei Leuten den einen, also jeden zweiten. honeste vivere: das ist unzweifelhaft eine rein moralische Vorschrift, die nur infolge der stoischen Grundlage hereingekommen ist; die positive Rechtslehre hielt sich sonst von diesem Fehler frei. Der erste Grundsatz bezieht sich auf den Menschen als Individuum, das dem Recht eigentlich unzugänglich ist. alterum non laedere, suum cuique tribuere: das erste ist die Grundlage des sogenannten Strafrechts, das zweite die Grundforderung des Zivilrechts oder bürgerlichen Rechts. aut ex naturalibus praeceptis: aus den Vorschriften, die die Natur selbst gibt, als Grundlage aller Gebote; das ist reinste stoische Ethik. 174

II.

De iure naturali et gentium et civili.

quod natura omnia animalia docuit: dies omnia animalia ist direkt gegen die Stoa; weil das Tier eben eine besondere niedere Natur hat, weil es nicht rational ist, hat es überhaupt keine Ethik. Daß auch das Tier in die 174

Moral eingereiht wurde, geht wohl auf neupythagoreischen Einfluß zurück. Sieht man von der Moral ab, so wird man zugeben können, daß scheinbare Anlehnungen an die Grundrechtsverhältnisse auch bei den Tieren vorkommen.

175 partim suo proprio iure — utuntur: ein Recht, das nur für sie gilt, weil es ausdrücklich festgesetzt ist. Quod vero naturalis ratio — constituit: der natürliche Verstand, der in der Menschennatur liegende Sinn; diese ratio ist eben das, was den Menschen zum Menschen macht, und das, was den andern Lebewesen fehlt. usu exigente et humanis necessitatibus: also die Gewohnheit und die Bedürfnisse des Daseins. Dies Recht ist also mehr ein Gewohnheitsrecht als ein Naturecht; es ist das Völkerrecht als positives Recht. quae sunt iuri naturali contrariae: aber nicht dem Völkerrecht. Diese allgemeine Bestimmung ist der leise Versuch der stoischen Rechtstheoretiker, ihrer Ansicht von der Gleichheit aller Menschen zum Siege zu verhelfen; doch die Theorie drang nicht durch. contractus: Verträge. societas: Gesellschaft im kaufmännischen Sinne depositum: das in Verwahrung geben einer Sache; das Deposit. mutuum: der Borg, das Darlehn. principum placita: kaiserliche Erlasse. responsa prudentium: Rechtsbescheide der Juristen.

176 lege Hortensia lata: vgl. Mommsen, Römische Geschichte I, 298: „Den letzten Abschluß des zweihundertjährigen Haders (zwischen Patriziern und Plebejern) brachte das durch einen gefährlichen Volksaufstand hervorgerufene Gesetz des Diktators Q. Hortensius (465/468—289/286 v. Chr.), das anstatt der früheren bedingten die unbedingte Gleichstellung der Beschlüsse der Gesamtgemeinde und derjenigen der Plebs aussprach." cum lege regia, quae de imperio eius lata est: es ist die sog. lex de imperio; außerdem wurde der Inhalt dieses Gesetzes durch den Eid der Beamten und Senatoren geschützt; vgl. Tacitus, Annalen I, 72, wo es von Tiberius heißt: neque in acta sua iurari quamquam consente senatu permisit. cognoscens: im Sinne unserer richterlichen Erkenntnis. nec ad exemplum trahuntur: also nur für den einen Fall gelten. non

modicam iuris — auctoritatem: sie war also doch nicht bindend für andere Entschließungen; man vgl. Entscheidungen hoher Gerichtshöfe. et aediles curules: zunächst gab es nur plebeische Ädile, welche Exekutivbeamte der Volkstribunen waren. Die kurulische Ädilität besteht seit 366 v. Chr.; dieses Amt war eine Art der Magistratur und lag zwischen Quaestur und Prätur. Die kurulischen Ädile hatten auch eine gewisse Gerichtsbarkeit, eine Art Polizeigewalt. quibus permissum erat iura condere: die Iurisconsulti bekamen die Gewalt, autoritative Entscheidungen zu treffen. quod usus comprobavit: das Gewohnheitsrecht.

Sed naturalia quidem iura: schon aus diesem angehängten Abschnitt ersehen wir, daß das Naturrecht keinen wirklichen Bestandteil positiver Rechtslehre ausmachte, er erscheint nur als abrundende Zutat und als grundlegende Theorie. 177

Liber secundus.

I.

De rerum divisione.

de iure personarum: auch unser bürgerliches Gesetzbuch unterscheidet zwischen Personen- und Sachenrecht. in nostro patrimonio: einfach das Vermögen. et aqua profluens: das fließende Wasser, nicht etwa das Wasser im Teich. dum tamen villis — abstineat: darf denn jeder an das Meer bauen, wenn das Gestade commune ist? ius piscandi: wie ist das denn heute? Wie kommt es, daß ich nur mit einer bezahlten Fischkarte fischen darf? ibi natis: den von selbst dort gewachsenen. sed proprietas: hier liegt also der Gegensatz zwischen Nutzungsrecht und Eigentum vor. 177

Universitatis sunt: der Unterschied zwischen dem commune und dem Eigentum der Allgemeinheit besteht darin, daß das Meer allen gehört, daß Theater aber nur einer abgegrenzten Einheit von Besitzern, diesen aber dann allen. Hat denn aber dann jeder Einzelne ein bestimmbares Anrecht auf dieses Eigentum? Der Unterschied wird 178

begrifflich als Gemeinschaft zur Gesamthand und Gemeinschaft nach Bruchteilen bezeichnet. iure naturali, quod appellatur ius gentium: diese beiden Begriffe stimmen sonst nicht überein; denn das zwischen und für die Völker geltende Recht ist nicht von der Natur cum ipso genere humano geschaffen, sondern ist positives Recht, wenn auch vielfach non scriptum ius, also Gewohnheitsrecht. quod enim ante nullius est: hiermit hängt zusammen, daß z. B. das Wildern in vielen Gebirgsgegenden noch heute nicht als eine widerrechtliche Handlung empfunden wird. Apium quoque natura fera est: hier handelt es sich also nicht nur um das durch die naturalis ratio (*φυσικῶς*) eingeborene Rechtsempfinden, sondern um die Natur eines Dinges, eines Rechtsobjektes. Auch dieser Begriff der Natur eines Einzelwesens dürfte aus der Stoa geflossen sein. alveo: alveus der Bienenstock.

integra re: vor der Tat. examen: der Bienenschwarm. mansuetos habent: man. lucrandi animo: um sich zu bereichern, Begriff der ungerechtfertigten Bereicherung.

IV. Theologie.

8. Des Cleanthes Zeushymnus.

180 *Πολυώνυμε*: vgl. Nr. 4 S. 164. *φύσεως ἀρχηγέ*: heißt sowohl der Begründer als der Anführer, der Leiter. *προσαυδᾶν*: anrufen. *ἤχου μίμημα λαχόντες*: die Menschen sind die einzigen von den animalia, die die Stimme erlangt haben; auch Seneca spricht an vielen Stellen von den muta animalia im Gegensatz zum Menschen; *ἤχου μίμημα* wird gesagt, weil es ein Abbild der göttlichen Rede ist, ein Ausfluß der ratio, des semen divinum. *καὶ ἑκὼν*: libenter paret, wie Seneca sagt; auch der Mensch soll Gott gern gehorchen; das ist ja der Sinn des *ὁμολογουμένως τῇ φύσει ζῆν*. *ὑποεργόν*: zu Diensten stehend. *κοινὸν λόγον*: die ratio, die in allem als Weltseele webt, eigentlich ist es der spiritus sacer, der göttliche Geist selbst; doch erscheint in diesem Gedicht Zeus etwas selb-

ständiger als er sonst gedacht wird. *μικροῖς τε φάεσσιν*: den Sternen im Kosmos. *ᾧ*: wohl allgemein, so daß es sich auch auf *κοινὸν λόγον* zurückbezieht. *διὰ παντὸς*: hier also dringt Zeus durch alles hindurch, vgl. S. 164: *διὰ τοῦ ζῆν κεχώρηκεν. κατ' αἰθέριον πόλον*: eigentlich Achse, dann auch Himmelskugel. *πλὴν ὁπόσα ῥέζουσι κακοὶ*: das Böse in der Welt erscheint also schon hier als das grundlegende Problem der Theodicee; es wird hier so gelöst, daß auch das Böse im Weltall die Harmonie (*συνήρμοκας*) des Ganzen nicht stört, sondern *ἄρτιον* ist, zu dem Endziel des Ganzen paßt. Daher ist es Gott auch angenehm (*φίλα*). *ὃν φεύγοντες ἐῶσιν*: sie wenden sich ab von dem *λόγος*, der ratio recta; denn Sünde ist Irrtum, also falsa vox. *κτῆσιν ποθέοντες*: sie sehnen sich nach der virtus, denn den *λογὸν σπερματικόν* haben sie wenigstens. *σὺν νῷ*: rationem, id est naturam, sequentes. *οἱ μὲν ὑπὲρ δόξης*: Das sind die Affekte, Ehrgeiz, Geiz, pigritia (*ἄνεσις* von *ἀνίημι* daher auch lassitudo), libido und gula (*σώματος ἤδεα ἔργα*). *ἐπ' ἄλλοτε δ' ἄλλα φέρονται*: Diese beiden Verse sind wegen der Lücke, deren Größe nicht absolut feststeht, dunkel. *ἀργικέραυνε*: mit hellleuchtendem Blitz.

κυρῆσαι γνώμης: Einsicht, richtige Einsicht, die recta ratio, erlangen. *ᾗ πίσυνος*: auch der Gott folgt der ratio, ist ihr treu; er ist ja identisch mit ihr. *ἀμειβώμεσθά σε τίμῃ*: dir mit Ehre vergelten die uns erwiesene Ehre (*τιμηθέντες*). 181

9. Widerstreit von Freiheit und Notwendigkeit in der stoischen Ethik und seine Überwindung in der christlichen Lehre.

Paulus' Römerbrief. (7 5–23 und 8.)

ὅτε γὰρ ἦμεν ἐν τῇ σαρκί: der Leib, das Gefängnis des Geistes und der Stützpunkt der Affekte, der Sitz des der ratio entgegenarbeitenden Bösen. Hier ist nur im übertragenen Sinne an die Herrschaft dieser sinnlichen Affekte, an den *νόμος τῆς σαρκός* gedacht. *τὰ παθήματα τῶν ἁρμαρτιῶν*: die Affekte, welche die Sünden hervorriefen. *ἐνηργεῖτο*: entfalteten eine *ἐνέργεια*, eine Tätigkeit und 185

Wirksamkeit. Auch der Tod hat hier eine ethisch-religiöse Bedeutung. *εἰς τὸ καρποφορῆσαι*: natürlich final, eine Tätigkeit zum, welche dem Tod die Ernte vermehrte. *κατηργήθημεν ἀπὸ τοῦ νόμου*: von *καταργέω* in Ruhe lassen; also wir sind losgelassen von dem Gesetz (des Moses). *ἀποθανόντες ἐν ᾧ κατειχόμεθα*: der Sinn ist, daß wir dem Fleisch gestorben sind, dem Gesetz des Todes, also wohl vor *ἐν ᾧ* ein *τούτῳ* durch Attraktion verschwunden. *ἐν καινότητι πνεύματος*: in der neuen Art, nämlich der des spiritus sacer, des göttlichen Geistes. *καὶ οὐ παλαιότητι γράμματος*: nach dem Buchstaben des alten Gesetzes. Dort war bloß ein äußerliches Gehorchen verlangt, hier aber wirkt das *θεῖον πνεῦμα* einen ganz andern Dienst. *ὁ νόμος ἁμαρτία*: ohne Gesetz kommt dem Menschen sein Zustand nicht zu Bewußtsein. Die Stoa sagt, der *λόγος σπερματικός* wirkt im Menschen das Bewußtsein, daß es etwas Gutes gibt und dadurch veranlaßt er, daß er seine wirklichen Taten nach diesem Ideal des Guten beurteilt; auf diese Weise entsteht das sittliche Bewußtsein und damit natürlich auch erst die Sünde. Der Gedanke des Paulus ist dieser Anschauung analog. Am Gesetz zeigt sich die *ἁμαρτία (τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἔγνων εἰ μὴ διὰ νόμου)*. Die *ἁμαρτία*, die im Sinnenleben fußenden Affekte, die die recta ratio trüben, sind da, aber ohne das Pflichtgebot werden sie nicht in Aktion treten. *οὐκ ἐπιθυμήσεις*: irgend ein Begehren, in dem sich zunächst die Affekte äußern. *ἀφορμὴν δὲ λαβοῦσα*: seinen Ausgang nehmend, eine Gelegenheit der Betätigung empfangend durch das Gebot; durch das Gebot entsteht die *ἐπιθυμία* nach dem Verbotenen infolge der radikal bösen Natur. *κατειργάσατο*: bewirkte, rief hervor. *ἡ ἁμαρτία νεκρά*: etwa iners iacet. *ἐλθούσης* (nicht *ἐθελούσης* wie im Texte stehen blieb) *δὲ τῆς ἐντολῆς*: als das Gebot (zum Bewußtsein) kam. *ἐγὼ δὲ ἀπέθανον*: weil er jetzt mit vollem Bewußtsein fehlte. *ἡ ἐντολὴ ἡ εἰς ζωήν*: das Gebot, das eigentlich zum Leben war; denn das sittliche Bewußtsein ist auf das Gute gerichtet, ist also an sich heilig und gerecht, obschon ohne es kein Böses vorhanden wäre. *ἐξηπάτησέν*

με: eine Täuschung, ein Irrtum ist ja das Böse, eine falsa vox, eine opinio.

ὅτι ὁ νόμος πνευματικός ἐστιν: eben rationalis, aus dem Geiste Gottes stammt; die Stoa sagt in pantheistischem Sinne, das Gesetz ist ein pars divini spiritus, ein Strahl der göttlichen Sonne. *ἐγὼ δὲ σαρκινός εἰμι*: hier übertragen und daher gleichbedeutend dem *πεπραμένος ὑπὸ τὴν ἁμαρτίαν*. *ὃ γὰρ κατεργάζομαι οὐ γινώσκω*: der Sinn des *κατεργάζεσθαι* ergibt sich aus dem folgenden: *οὐκέτι ἐγὼ κατεργάζομαι αὐτὸ ἀλλὰ ἡ — ἁμαρτία*, es heißt sonach wirken. Das *οὐ γινώσκω* wird dagegen mit dem unmittelbar folgenden *οὐ γὰρ ὃ θέλω τοῦτο πράσσω* begründet; ich weiß es nicht, weil es ein Erfolg ist, den ich gar nicht will. So sagt Paulus hier vorläufig: was ich wirke (eigentlich, was ich zu wirken scheine) begreife ich nicht. Denken und Wollen fallen auseinander, und doch soll Tugend und Wissen identisch sein. *σύμφημι τῷ νόμῳ ὅτι καλός*: wenn ich mein Tun beurteile und sage, daß es schlecht sei, so habe ich nicht das getan, was ich eigentlich will; denn ich kann doch nur das tun wollen, was ich für richtig halte, nach der Stoa wie nach der ganzen Auffassung der Zeit. In dieser Beurteilung liegt aber auch die Anerkennung des Gesetzes, die Anerkennung einer sittlichen Pflicht überhaupt. So entsteht der Zwiespalt zwischen Beurteilung und Tat; das beurteilende Subjekt ist verschieden von dem Urquell der schlechten Tat. Es ist dies der Gegensatz, den Kant als das innewohnende doppelte Prinzip des radikal Bösen und des radikal Guten bezeichnete.

τὸ γὰρ θέλειν παράκειταί μοι: dieses Wollen kommt 186 eben in dem Urteil über die Tat zum Ausdruck; die Tat selbst bleibt aber trotzdem unverändert. Philosophisch haben wir hier das Problem: Wie ist es möglich, daß der Mensch die unsittliche Tat, die er selbst für eine solche erklärt, doch tut? Paulus löst sie durch vorläufige Aufhebung der Einheit der Persönlichkeit, als der Grundlage des Handelns. Daß die Persönlichkeit trotzdem eine Einheit bleibt, geht daraus hervor, daß ich trotz des *οὐ θέλειν* für das *κακόν* verant-

wortlich bleibe. *εὑρίσκω ἄρα τὸν νόμον*: in diesem Satze ist strittig, ob *τῷ θέλοντι ἐμοὶ* mit Wiederholung des *ἐμοὶ* in den Satz mit *ὅτι* hineingehört oder als Dativ commodi zu *εὑρίσκω* zu ziehen ist. Unserer Erklärung des Vorhergehenden entspricht am meisten das erstere. Das Gesetz, die Tatsache also, daß es überhaupt ein Sittengesetz gibt, finde ich dadurch, daß (weil) ich, trotzdem ich das Gute will, das Böse schaffe. Dieser Gegensatz wird im folgenden dadurch verdeutlicht, daß das Böse als *ἕτερος νόμος* bezeichnet wird, ebenso wie Kant von einem Gesetz der Freiheit und einem Gesetz der Notwendigkeit spricht. Für die Stoa ist der *ἕτερος νόμος*, aus dem das Böse entspringt, die *εἱμαρμένη*, der die ganze Natur unterworfen ist bis auf die ratio, den *λόγος* oder *νοῦς*, der die Grundlage des sittlichen Urteils und damit des Sittengesetzes ist. Das sittliche Urteil enthält die Anerkennung des Pflichtgebotes *(συνήδομαι)*. *αἰχμαλωτίζοντά με*: es liefert mich als Sklave aus an das Böse, das in der Sinnlichkeit seinen Grund hat; das *με* bezeichnet die Einheit des *ἔσω ἄνθρωπος* und der *μέλη*, also die wirkliche Persönlichkeit, die als Ganzes für die Sünde verantwortlich ist. *ἐκ τοῦ σώματος τοῦ θανάτου τούτου*: es ist klar, daß *τούτου* zu *θανάτου* gehört; dieser Zustand des Todes ist eben die Folge der *ἁμαρτία*, von der oben gesagt ist, daß sie den Menschen tötet; *ἐκ τοῦ σώματος*: aus dem Leibe der diesen Tod mit Notwendigkeit in sich schließt, also der *σάρξ* in religiösem Sinne. *διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ*: Dank sage ich Gott, weil Christus mir dazu die Möglichkeit gegeben hat, natürlich indem er mich rettete. *τῷ μὲν νοΐ δουλεύω νόμῳ θεοῦ*: es ist hier nicht an das mosaische Gesetz zu denken, sondern an das allgemeine Gesetz Gottes, das identisch ist mit dem *νόμος τοῦ νοός*, von dem eben die Rede war. Der Stoiker könnte genau dieselben Worte gebrauchen, nur daß bei ihm *νοῦς* und *θεός* identisch wären, da sein Gottesbegriff ein anderer ist. Vgl. auch Dr. Bernhard Weiß: Der Brief an die Römer S. 329[1]). Das Subjekt zu *δουλεύω* ist auch hier

[1]) Es ist selbstverständlich, daß sowohl dieser Kommentar, wie auch die maßgebenden andern Arbeiten über die erklärten Teile und die Übersetzungen berücksichtigt sind.

die ganze reale Persönlichkeit mit dem innewohnenden doppelten Gesetz. Die Erlösung besteht also zunächst in der Erkenntnis dieses Verhältnisses, in der Erkenntnis der Macht des Bösen (*ταλαίπωρος ἐγώ*). In dieser Erkenntnis liegt dann auch die Hoffnung, die uns schließlich rettet (vgl. folgende Seite); das Kantische: Du kannst, denn du sollst, klingt auch hier an. *κατάκριμα*: eigentlich Verurteilung, Todesurteil. *ὁ γὰρ νόμος τοῦ πνεύματος τῆς ζωῆς*: erstens ist der *νόμος* ein *νόμος τοῦ πνεύματος*, wie schon vorher der *νόμος πνευματικός* hieß, dann ist der *νόμος* ein *νόμος τῆς ζωῆς*, weil ebenso wie der *ἕτερος νόμος* tötet, dieser das Leben bedeutet. Dieser *νόμος* ist identisch mit dem *νόμος τοῦ θεοῦ* und *τοῦ νοός*, ohne daß damit gesagt ist, daß *νοῦς* und *θεός* identisch sind, wie es bei der Stoa der Fall ist. Dieses Gesetz war in Christus wirksam, hat in ihm den Tod überwunden. *τὸ γὰρ ἀδύνατον τοῦ νόμου*: Was dem Gesetz nicht gelang, das worin es sich wegen der *σάρξ* schwach zeigte . . . ist ein Anakoluth. Das Subjekt zum Hauptsatze ist noch *ὁ θεός*, dann aber verliert Paulus das eigentlich nötige Prädikat, etwa *κατεργάσατο*, aus den Augen und setzt dafür *κατέκρινεν* mit neuem Objekt. *σαρκὸς ἁμαρτίας*: das Fleisch ist der Sitz der *ἁμαρτία* wie oben das *σῶμα* des *θανάτου*. *καὶ περὶ ἁμαρτίας*: auch der Sünde, dem bösen Prinzip wegen. *κατέκρινεν τὴν ἁμαρτίαν*: er verurteilte das böse Prinzip zum Tode; durch die Sendung wird es nämlich nicht etwa gleich völlig aufgehoben. *τὸ δικαίωμα τοῦ νόμου*: das, was als *δίκαιον* im Gesetze liegt. *τοῖς μὴ κατὰ σάρκα περιπατοῦσιν*: würde es aufgelöst, so wäre es dem *πληρωθῇ* koordiniert, also: und damit wir. *τὸ γὰρ φρόνημα τῆς σαρκός*: das Sinnen, als ob es bewußt wäre, einfach das Endziel. *οὐχ ὑποτάσσεται*: nicht unterworfen; nimmt man *φρόνημα* als Subjekt, so heißt es dem Endziel untergeordnet; denn das Fleisch ist gerade das gegenteilige Prinzip; so lange dies herrscht, ist der Mensch böse. *εἴπερ πνεῦμα θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμὶν*: wir haben schon hervorgehoben, daß *νόμος τοῦ πνεύματος* und *νόμος θεοῦ* identisch sind, hier ist dies Verhältnis klargelegt; das-

selbe *πνεῦμα* war zuerst in Christus wirksam, ist also *πνεῦμα Χριστοῦ*. *οὐκ ἔστιν αὐτοῦ*: vgl. *τοῖς ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ*. *τὸ δὲ πνεῦμα ζωή*: ist Leben, Lebensprinzip, wegen der Gerechtigkeit, weil es Grundlage der Überwindung des bösen Prinzips, des Todes, ist; dann heißt das Vorhergehende: Der Leib ist das Prinzip des Todes, weil er Prinzip des Bösen ist; das wird nicht geändert durch das Auftreten des *πνεῦμα Χριστοῦ* in uns. Die *νεκρὰ σώματα* sind tot, wenn sie ohne das *πνεῦμα* sind. Zieht das *πνεῦμα Χριστοῦ* in sie ein, so haben auch sie ein Lebensprinzip und erwachen zum Leben. Das widerspricht nicht dem vorigen, daß *τὸ μὲν σῶμα νεκρόν*, auch wenn Christus in uns ist; denn wir haben hier eine Schlußkette vor uns. Wenn Christus in uns ist, so ist das Leben in uns, in dem Körper, der an sich tot ist; aber auch dieser Körper wird dann durch Gottes Macht zum Leben erweckt, d. h. er verliert seine *ἁμαρτία*, weil das *πνεῦμα θεοῦ* zur Wirksamkeit gelangt. Da aber der Körper vorher dieses Wirksamwerden des Lebens, des Guten verhinderte, es jetzt aber nicht mehr kann, so muß er eben jetzt auch aufgehört haben, das Prinzip des Bösen zu sein. Seine Natur hat sich also völlig verändert, er, das Prinzip des Todes, wird lebendig; vgl. Einleitung zu dieser Nummer. *ὀφειλέται, ἐσμέν, οὐ τῇ σαρκί*: wenn wir nicht dem Fleische mehr verpflichtet sind als Schuldner, so natürlich dem Geiste dem *νόμος τοῦ νοός*.

187 *εἰ δὲ πνεύματι*: durch den Geist werden die Fleischestaten getötet, es geschehen somit dann überhaupt keine Taten mehr nach dem *νόμος τῆς σαρκός*. *ὅσοι γὰρ πνεύματι θεοῦ ἄγονται*: sich von der ratio divina, dem Gesetze, leiten lassen; nicht in dem Sinne, als ob sie nun noch anders handeln könnten; das böse Prinzip ist ja verschwunden. Auch der Stoische Weise kann in diesem Sinne nicht mehr fehlen, ohne deshalb unfrei zu werden; dieser Zustand ist also keine Knechtschaft, sondern der Zustand des libenter parere, des kindlichen, freudigen Gehorsams. Hier ergibt die Stoische Lehre eine klare Parallele zu den paulinischen Gedanken. *αὐτὸ τὸ πνεῦμα*

— *τῷ πνεύματι ἡμῶν*: der Geist, die ratio an sich, dem Teil davon, der in uns ist. Auf dieser Wesensverwandtschaft im Geiste beruht die Kindschaft. *εἴπερ συνπάσχομεν*: um das Miterbe anzutreten, müssen wir wie Christus handeln, wir müssen die Befehle des *θεὸς* so erfüllen, wie sie Christus erfüllt hat, müssen freudig gehorchen. *οὐκ ἄξια*: nichts bedeutend im Vergleich. *μέλλουσαν — ἀποκαλυφθῆναι εἰς ἡμᾶς*: die an uns, in bezug auf uns, offenbar werden wird. *ἡ γὰρ ἀποκαραδοκία*: die Erwartung der Schöpfung (d. h. des Geschaffenen). *τὴν ἀποκάλυψιν*: die Enthüllung. *τῇ γὰρ ματαιότητι*: der Zwecklosigkeit, der Nichtigkeit. *διὰ τὸν ὑποτάξαντα*: wegen dessen, der sie ihr unterworfen hat. *ἐφ' ἐλπίδι*: in der Hoffnung, daß es wieder anders würde, gehört noch zu *ὑπετάγη*. *διότι καὶ αὐτὴ ἡ κτίσις*: weil; begründet die Hoffnung. *ὅτι πᾶσα ἡ κτίσις συνστενάζει*: die Schöpfung klagt mit uns, liegt mit uns im Elend. *οὐ μόνον δὲ*: nämlich die ganze Schöpfung jammert. *αὐτοὶ τὴν ἀπαρχὴν τοῦ πνεύματος ἔχοντες*: wir haben die Erstlinge des Geistes erhalten; es ist gleichgültig, ob man sagt den Geist, das *πνεῦμα τοῦ θεοῦ* ist der Erstling, oder von dem Geiste ist ein Teil als Erstling in uns übergegangen, das *αὐτὸ τὸ πνεῦμα* in uns und als *πνεῦμα ἡμῶν*. (Genetiv explicativus oder partitivus). *τῇ γὰρ ἐλπίδι ἐσώθημεν*: die Gotteskindschaft ist mit dem Empfang der *ἀπαρχὴ τοῦ πνεύματος* noch nicht gegeben; mit ihr ist erst die Hoffnung gegeben, und wir sehnen uns nach der Erfüllung. Durch diese Hoffnung, die in dem Empfange des *πνεῦμα* liegt, sind wir erlöst. Diese Hoffnung wird noch nicht erschaut, sondern geduldig harren wir der Erfüllung. Der Geist hilft bloß *(συναντιλαμβάνεται)* der Schwachheit; vgl. zu *τῷ μὲν νοὶ δουλεύω νόμῳ θεοῦ* S. 186. *ὑπερεντυγχάνει*: kommt als Helfer, als Fürbitter, hinzu. *στεναγμοῖς ἀλαλήτοις*: der Geist als Helfer spricht Klagen aus, die sonst, ohne ihn nicht ausgesprochen werden könnten, weil ohne das *πνεῦμα* wir gar nicht wüßten, wonach wir uns sehnten; ethisch gesprochen, weil uns das Bewußtsein, dessen, was uns fehlt, der virtus, nicht aufgegangen

wäre. *ὁ δὲ ἐρευνῶν τὰς καρδίας*: der die Herzen erforscht, der also auch erkennt, welches der Sinn des *πνεῦμα* ist, das als Keim, als Same *(λόγος σπερματικός)* in uns liegt. *τοῖς κατὰ πρόθεσιν κλητοῖς οὖσιν*: diese sind identisch mit *τοῖς ἀγαπῶσι θεὸν,* sie sind dem Ratschlusse Gottes gemäß, vorsatzmäßig, berufen. *Ὅτι οὓς προέγνω*: denn die, welche er vorher erkannte (da er weiß *τί τὸ φρόνημα τοῦ πνεύματος*). *εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν*: dazu, daß; damit der Sohn der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern, als Kind Gottes und Teilhaber an den *πνεῦμα θεοῦ*. *πῶς οὐχὶ καὶ σὺν αὐτῷ τὰ πάντα ἡμῖν χαρίσεται*: wie ist es denkbar, daß er uns dann nicht auch alles mit ihm als Gnade gewähren wird. Hierin spricht sich die feste Hoffnung aus wirklich zum Ziele zu gelangen. Das *πνεῦμα θεοῦ* ist durch Christus in uns gekommen und damit die Hoffnung auf die völlige Rechtfertigung. Mit dieser Hoffnung ist zugleich die Vollendung für die Zukunft in Aussicht gestellt. (Daher *σὺν αὐτῷ* und das Futur *χαρίσεται*.) Weil Christus den Tod überwand, so kann der, der dies vollbrachte, auch uns vom Tode der *ἁμαρτία* befreien. Weil wir in Christo sind, weil wir das *πνεῦμα θεοῦ* verspüren, so sind wir eben Auserwählte, denen damit auch der endgültige Sieg verheißen ist. Wie könnte man uns diese Hoffnung rauben?

188 *θλίψις*: Bedrückung. *στενοχωρία*: Enge, Not. *διωγμός*: Verfolgung. *ἐλογίσθημεν*: angesehen als. *ἀρχαί*: irdische Herrscher. *οὔτε δυνάμεις*: jegliche Gewalt. Diese Dinge alle, als Hemmnisse der Liebe, sind die Kräfte, die uns wieder dem Bösen in die Arme treiben könnten, es sind die Triebkräfte des bösen Prinzips und treten so in klare Parallele zu den stoischen Affekten, welche den Menschen vom Wege der ratio recta abzuführen versuchen.

Einige Druckfehler des Textbandes sind im Kommentar zu den betreffenden Stellen berichtigt.

Druck von A. W. Zickfeldt, Osterwieck a. H.



